

**Magistri Thietmari Peregrenatio
Pilgerreise nach Palästina und auf den Sina
in den Jahren 1217/1218**

herausgegeben von

ULF KOPPITZ, Geretsried

Vorbemerkung des Herausgebers	S. 121
Edition: Magistri Thietmari Peregrenatio	S. 127
Anhänge	S. 176
Anhang: „Karten und Bilder“ (in der Reihenfolge von Thietmars Reise)	
- Übersichtskarte des Pilgerweges mit Ortsangaben und Verweisen auf Anhänge	S. 176
- Übersichtskarte des Pilgerweges, farbige Reliefkarte ohne Ortsangaben, um einen Eindruck von der Landschaft zu geben	S. 177
- Kartenskizze Akkon	S. 178
- Historische Ansicht Berg Tabor	S. 178
- Karte Damaskus	S. 179
- Karte und zwei Bilder des ersten tiefen Wadis im Ostjordanland	S. 180
- Ansicht und Grundriss Kerak	S. 181
- Zwei Ansichten Monreal/Shaubak	S. 182
- Karte des zweiten tiefen Wadis im Ostjordanland	S. 183
- Bild eines Wüstentals	S. 183
Anhang: „Jordanquellen“ (mit Karte)	S. 184
Anhang: „Petra“ (mit Karte und Bildern)	S. 191
Anhang: „Pharao-Insel“ (mit Karten und Bildern)	S. 194
Anhang: „Katharinenkloster und Mosesberg“ (mit Karte und Bildern)	S. 200
Geographische Angaben	S. 208
Quellen- und Literaturverzeichnis	S. 214

Vorbemerkungen des Herausgebers Zur Person Thietmars

Thietmar(us) – auch *Thetmarus*, *Detmarus* und *Ditmarus* – war vermutlich im Sächsischen beheimatet; er muss ein höher gestellter Kleriker gewesen sein. Die Identifizierung mit einem sonst belegten Träger seines Namens ist bisher nicht gelungen. Er könnte der 1220–1221 als Kanoniker am Hl.-Kreuz-Stift in Hildesheim überlieferte Themar sein. Zeitgleich war dort auch Willebrand von Oldenburg, der kurz vor Thietmar (1211) ebenfalls eine Pilgerfahrt ins Heilige Land unternommen hatte und darüber in seinem *Itinerarium Terrae Sanctae*¹ berichtet.² Sein Werk³ ist in insgesamt 19 Handschriften des 13.–15. Jahrhunderts überliefert.⁴

In den acht von Laurent verwendeten Überlieferungen der *Peregrinatio* kommt Thietmar in verschiedenen Schreibweisen vor: *Thitmarus*, *Thetmarus*, *Dithmarus*, *Detmarus*, *Dythmarus* sowie (abgekürzt) *Thi*.⁵

Thietmars Pilgerfahrt

Thietmars Reise führte zunächst über See nach Akkon, Einzelheiten zum Reiseweg dorthin verrät er uns nicht. Von Akkon aus reiste er zunächst über den See Genezareth nach Damaskus, das ihn tief beeindruckte, und kehrte dann an seinen Ausgangsort zurück.

Danach brach er entlang der Mittelmeerküste nach Süden auf, erreichte Jerusalem und Bethlehem und zog von da an das Tote Meer. Nach Überquerung des Jordan führte ihn sein Weg ostwärts des Toten Meeres weiter bis an das Rote Meer beim heutigen Aqaba/Eilat und von dort durch die Halbinsel Sinai zum dortigen Katharinenkloster. Von diesem kehrte er nach Akkon zurück; die Rückkehr in die Heimat von dort beschreibt er nicht.

¹ SANDOLI III 14.

² Nach FRANZ JOSEPH WORTSTBROCK, Magister Thietmar(us), in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon 9 (1995) Sp. 793–795, hier Sp. 793.

³ J. C. M. LAURENT, *Peregrinatores Medii Aevi Quatuor* [...]. Editio secunda, accessit Mag. Thietmari Peregrinatio [von 1857], 1873 – im Folgenden als LAURENT zitiert.

⁴ FRANZ JOSEPH WORTSTBROCK, Magister Thietmar(us), in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon 9 (1995) Sp. 793–795, hier Sp. 794f.

⁵ LAURENT, Anhang „Scripturae diversitas“, S. 61 oben und S. 73 unten.

Bedeutung des Werkes

Nicht die gelegentlich fast katalogartige Aufzählung der besuchten Stätten und der zu diesen gehörenden Legenden macht den Wert dieser Reisebeschreibung aus. Diese finden sich, teils präziser und ausführlicher, auch in vielen anderen Pilgerberichten.⁶ Es ist sogar sicher, dass Thietmar (eventuell auch der einer oder anderer seiner Kopisten) bei der Abfassung seines Berichtes auf andere Werke zurückgegriffen hat – an einigen Stellen wird darauf hingewiesen.⁷

Bedeutsam sind dagegen die Passagen, in denen Thietmar persönliche Beobachtungen und Erlebnisse, gelegentlich sogar emotional gefärbt, schildert; solche finden sich kaum in anderen Pilgerberichten des Hochmittelalters. Sie reichen von Beobachtungen von Landschaft und Natur über Begegnungen mit anderen Menschen bis hin zur realistischen Beschreibung der Besteigung des Mosesberges auf dem Sinai. Das erlaubt einen seltenen Einblick, wie ein Mensch des Hochmittelalters die Welt wahrgenommen hat.

Auch seine Darstellung des Islam ist, abgesehen von den seinerzeit obligatorischen gelegentlichen kritischen Seitenhieben, bemerkenswert vorurteilsfrei.

Selbst wenn Thietmar beim Bericht über Land und Leute auch manche zum Ort passend erfundene Legenden und sonstige krude Aussagen seiner Führer und anderer Gewährsmänner kritiklos übernommen haben mag, so sagt doch, was er von diesen als berichtenswert niederschrieb, auch einiges über seine Interessen aus.

⁶ Einen Überblick über die mittelalterlichen Pilger- und Reiseberichte bieten: JEAN RICHARD, *Les récits de voyages et de pèlerinages* (Typologie des sources du moyen âge occidental 38) 1981. Dort auch ein weiterführendes Quellen- und Literaturverzeichnis. Auf die Wandlungen im Pilgerwesen geht ein: ARYEH GRABOÏS, *Les pèlerins occidentaux en terre sainte au moyen âge*, in: *Studi Medievali* 30 (1989) S. 15–48.

⁷ Der Vergleich erfolgte vorwiegend anhand einer umfangreichen Quellensammlung (teilweise nur in Auszügen) mit Übersetzung ins Italienische: SABINO DE SANDOLI, *Itinera Hierosolymitana Crucesignatorum*, 4 Bde., 1978–1985 (online unter: <http://www.christusrex.org/www2/cruce/index.html#voll> [Leider nur Abbildungen der Seiten, kein weiter verarbeiteter Text]). Ein Inhaltsverzeichnis der Bände in Italienisch ist im Quellen- und Literaturverzeichnis enthalten; zitiert wird als SANDOLI I–IV mit der dortigen Nummer der jeweiligen Quelle in arabischen Zahlen.

Ziel der Neu-Edition

Die letzte und (nach Internet-Recherchen) nur selten in Bibliotheken vorhandene Edition der *Magistri Thietmari Peregrinatio* stammt von Laurent aus dem Jahre 1873.

Mit der Neu-Edition soll diese Beschreibung einer Pilgerreise ins Heilige Land aus den Jahren 1217/1218 allgemeiner verfügbar und für den heutigen Leser besser verständlich gemacht werden. Viele der Fußnoten in der alten Edition beziehen sich auf inzwischen überholte und kaum mehr zugängliche Werke von Palästinareisenden aus der Zeit vor Laurents Edition und sind daher nur schwer nachvollziehbar, zumal sich durch politische Veränderungen in dem von Thietmar bereisten Raum Orts- und Landschaftsnamen mehrfach (und sei es nur durch neue Transkriptionen) verändert haben.

Zudem sind seither nicht nur neue wissenschaftliche Erkenntnisse angefallen, sondern es liegen auch andere Quellentexte, Reiseberichte und sonstige Publikationen weniger wissenschaftlicher Art (einschließlich persönlicher Reise-Erfahrungen des Herausgebers) vor, die dazu beitragen können, Thietmars Reisebeschreibung dem heutigen Leser zugänglicher zu machen.

Es wird daher die *Peregrinatio* nur in ihrem Anmerkungs-Apparat aktualisiert; für den textkritischen Apparat wäre auf die gedruckte Version von 1873 zurückzugreifen.

Verfahren

Der Text des Vorgängerwerkes wurde gescannt und mit einem OCR-Programm in bearbeitbaren Text umgesetzt – in mehreren Korrekturdurchgängen wurden (hoffentlich alle) Fehler dieses Verfahrens ausgemerzt.

In der Schreibweise wurde Laurents Text beibehalten – durchgehend wurde jedoch das „u“, wo als „v“ ausgesprochen, durch ein solches ersetzt, um die Lesbarkeit zu verbessern. Einige offensichtliche Druckfehler wurden korrigiert. Die Seitenzahlen der Edition von 1857 wurden unterstrichen eingefügt, um die Zitierfähigkeit nach dieser zu erhalten; die Satznummern konnten jedoch aus technischen Gründen nicht übernommen werden.

Laurents Fußnoten wurden teilweise übernommen und gegebenenfalls verkürzt, übersetzt und ergänzt. Sie werden mit „LAURENT # (= Nummer seiner Fußnote)“ gekennzeichnet, bei Ergänzungen zu dazu steht vor diesen „Hg.“ Insbesondere handelt es sich bei den übernommenen Fußnoten um Verweise auf Bibeltexte; da die verwendete Bibelausgabe von Laurent nicht angegeben ist, wurden diese durch Vergleich mit der *Vulgata Clementina*⁸ überprüft und nach dieser gegebenenfalls ergänzt und korrigiert.

Eigene Fußnoten basieren auch vielfach auf Internet-Recherchen, hier ist die jeweilige Internet-Adresse angegeben; Ausnahme ist die (inzwischen etwa ebenso zuverlässige wie gängige Lexika) Wikipedia, bei dieser wird nur Wiki – gegebenenfalls mit dem Zusatz englisch, französisch etc. – und das jeweilige Stichwort angegeben.

Für von Thietmar verwendete Vokabeln, die sich nicht mit Hilfe gängiger Lexika des klassischen Latein sowie des Mittellateinischen Glossars⁹ erschließen lassen, werden an einigen Stellen Übersetzungshilfen gegeben.

Geographische Daten

Um den Text nicht mit zu ausführlichen Fußnoten zu überlasten, wurden die geographischen Daten separat tabellarisch zusammengefasst. Für geographische Angaben hat das Internet eine Vielzahl neuer Möglichkeiten vom Satellitenatlas bis hinzu ausführlichen Ortsverzeichnissen eröffnet. Letztere werden darin nach „Wikipedia“¹⁰ (Wiki: ...) und/oder „Gettys Thesaurus of Geographic Names“¹¹ (Getty: ...) oder anderen mit Namensvarianten und auch mit geographischen Koordinaten angegeben, um Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Werken sowie den Zugriff zu den vielen verfügbaren Kartenwerken im Internet

⁸ ‚Biblia Sacra Clementina‘ in der Fassung von 1592, heruntergeladen von <http://www.domus-ecclesiae.de/biblia-sacra/biblia-sacra.vulgata.introductio.html> und von dort aus weiterführende Seiten zu den einzelnen Teilen der Bibel.

⁹ EDWIN HABEL, FRIEDRICH GRÖBEL, Mittellateinisches Glossar (UTB 1551) 1989.

¹⁰ <http://de.wikipedia.org>. Auf die Koordinaten oben rechts über der Kurzinformation klicken, es öffnet sich GeoHacks mit Koordinaten in anderen Systemen sowie einer Vielzahl von Links zu „Kartenmaschinen“.

¹¹ http://www.getty.edu/research/conducting_research/vocabularies/tgn/index.html.

zu erleichtern. Der jeweilige Suchname in diesen Verzeichnissen steht dabei an erster Stelle, Varianten des Namens folgen.

Die geographischen Zuordnungen von Orten aus dem Alten und teilweise auch dem Neuen Testament sind vielfach widersprüchlich und unsicher; es wurden daher nur eindeutig identifizierte Orte aufgenommen.

Anhänge

Wo zum Verständnis des Werkes ausführlichere Darstellungen erforderlich erschienen, die gegebenenfalls auch Skizzen, Karten und Abbildungen enthalten oder die von der Länge des Textes her den Umfang einer Fußnote sprengen würden, sind diese in Anhängen beigefügt.

Karten und Abbildungen befinden sich teilweise in den thematischen Anhängen, teilweise auch in einem gesonderten Anhang „Karten und Abbildungen“; sie wurden überwiegend selbst nach verschiedenen Vorlagen erstellt oder stammen aus dem Fotoalbum des Herausgebers.

Wo darüber hinaus gemeinfreie Karten und Abbildungen aus „Wikipedia“, „Wikimedia-Commons“ und anderen Web-Seiten verwendet wurden, sind sie als solche nach den Vorgaben dieser Webseiten bezeichnet und mit dem Stichwort, unter dem sie dort gefunden werden können. Die Internet-Adressen dazu befinden sich gegebenenfalls unter dem jeweiligen Bild.

Edition: *Magistri Thietmari Peregrinatio*

Seite 1

Incipit prologus in libro peregrinationis Thietmari.

Ego, Thietmarus, in remissionem peccatorum meorum cruce Domini signatus et munitus cum peregrinis meis¹² peregre proficiscentibus domo peregre sum profectus.

Transcursis autem tam maris¹³ quam terre periculis, que ad meam fragilitatem multum erant, sed in comparatione divine retributionis nihil, usque Accon¹⁴ perveni.¹⁵

Ubi dum per mensem vel amplius fecissem, et terra adhuc inter Sarracenos et Christianos in pace treugis interpositis aliquantulum respiraret:¹⁶ animadverti, qualem spiritum, quia non de hoc mundo, et adquid, hoc est ad labores, et [ex] laboribus ad eternam vitam accepissem.

Ne ergo ex ocio et deliciis carnis, que adversus spiritum concupiscit, ad deteriora vergerem, immo ex laboribus carnis animam lucrifacerem, sedit animo meo, ut loca, que Dominus noster Ihesus Christus, verus Deus et homo, verus veri Dei filius et hominis, vestigiis suis corporaliter sigillavit et sanctificavit, que eciam venerabiles patres nostri, sicut in Pentateuco reperitur, inhabitabant, et limina sanctorum inibi requiescentium, quoad potui, visitarem. Multum enim estuavi et ardentem desideravi videre personaliter, que in nube et enigmatem

¹² Einer der wenigen Hinweise darauf, dass Thietmar nicht allein gereist ist – Größe und Zusammensetzung der Pilgergruppe auf den verschiedenen Etappen der Reise bleiben jedoch im gesamten Text unklar.

¹³ Anreise demnach wahrscheinlich über See – Standard-Abreisehäfen waren damals Venedig oder Genua.

¹⁴ Siehe „Geographische Angaben“. Akkon war erst 1192 durch einen Vertrag zwischen Saladin und Richard Löwenherz/Philipp II. von Frankreich wieder in christliche Hände gekommen. Die Stadt verfügte über einen der wenigen ausgebauten Häfen an der Küste Palästinas und war Hauptstadt des nach der Schlacht von Hattin (1187) geschrumpften Königreichs Jerusalem; daher war es der natürliche Anlaufpunkt für Pilger über See. BENJAMIN VON TUDELA schreibt aber bereits vor dieser Schlacht: „Dort befindet sich auch der große Hafen für alle jene Pilger, die mit dem Schiff gekommen sind, um nach Jeruschalajim zu pilgern“, STEFAN SCHREINER (Übersetzer/Hg.), *Jüdische Reisen im Mittelalter*, Benjamin von Tudela, Petachja von Regensburg, 1998, S. 37 – beide mehr als 50 Jahre vor Thietmar; im Folgenden nur mehr als BENJAMIN VON TUDELA bzw. PETACHJA VON REGENSBURG zitiert.

¹⁵ Wahrscheinlich im Spätsommer 1217, um einerseits günstige, noch sommerliche Bedingungen für die Seereise zu haben und andererseits seine Reisen ins Landesinnere auf den klimatisch günstigeren Winter zu legen.

¹⁶ WALTER ZÖLLNER, *Die Geschichte der Kreuzzüge*, 1989, S. 134: Im September/Oktober 1217 fand bereits der erste Truppenaufmarsch des 5. Kreuzzuges in und um Akkon statt. Hg.: Diesen Aufmarsch erwähnt Thietmar mit keinem Wort!

Seite 2

aliquociens audieram scripturarum.¹⁷

Verum quia mihi aliquando lectioni operam danti redolet thimum, sapit favum in tam delectabilibus delectari, non inutile duxi, que viderem et veraciter a veredicis intelligerem,¹⁸ scripto commendare, ne, oblivionis fumo subrepente, quod per naturam non possem, artificialiter alicuius scripti adminiculo memorie non reservarem.

Cum itaque mihi soli in hoc scripto cupiam in Domino delectari, arrogantiam longe facio et vanam gloriam; presertim cum de hiis, qui laudem querunt hominum et inanem captant gloriam, dicat ewangelium: *Amen, dico vobis, receperunt mercedem suam.*¹⁹

Stultum enim nimis et absurdum iudicarem, si tanta ac talia tot viarum et maris et terre pericula tam spiritus quam corporis fatigatione perpessa et retributionem eternam, quam a Deo ad vitae eternam expecto, laude hominum, vana gloria, immo, ut verius dicam, nichilo conmutarem.

Si quis autem hoc scriptum tetigerit et mecum delectari voluerit, in id ipsum mihi non subcenseat et huic sucum arrogantie non inpingat, cum utique ad eliminandum ocium et ad recogitandum loca sancte terre et, miracula illa virtute Dei facta presentis scripti seriem non pompaticè, sed simpliciter viderit conpilatam.

Explicit prologus. Incipit peregrenatio Thietmari.

I. Anno igitur a Salvatore mundi nato MCCXVII cum essem in Accon, que antiquitus Ptolomaïda vocabatur, ubi antiquitus ydolum Beelzebub colebatur; unde in ewangelio²⁰ legitur, quod erat Deus in Accaron²¹ – est

Seite 3

enim adhuc turris in portu eiusdem civitatis, que dicitur *turris muscarum*.²² In

¹⁷ Hinweis auf die Kenntnis anderer Pilgerberichte.

¹⁸ Hinweis auf verwendete Fremd-Informationen (möglicherweise von den örtlichen Führern, aber auch aus anderen Pilgerberichten).

¹⁹ LAURENT #16: Matth. VI 2.

²⁰ LAURENT #23: Minime, sed in V.T., Reg. Lib. IV c. 1 v. 2, 3. *Neque Acco s[ive] Ptolemais hoc libro sacrorum loco dicitur, sed Ecron Philistaeorum; utramque inter se confundit Thietmarus.*

²¹ Siehe „Geographische Angaben“.

²² LAURENT #24 und 25 (bearbeitet): Hier sollen die Einwohner der Stadt Beelzebub, den Herrn der Fliegen, verehrt haben. Hg.: Der Turm stand im Wasser und war Teil der Hafenbefestigung, sein Stumpf ist noch sichtbar, nach: NAVIS II, <http://www2.rgzm.de/Navis2/Home/FramesDE.cfm> – von dort klicken Häfen => Israel => Akko.

qua eciam civitate Jonathas,²³ frater Jude Machabei, dolo captus feit et a Trifone interfectus.

Est autem alia civitas Accaron,²⁴ scilicet una de quinque civitatibus Philistinorum. Unde versus:

Non est urbs Accaron, quam quilibet estimat, Accon:

Illa Philistea, Ptolomaida²⁵ dicitur ista.²⁶

Arripui iter ab Accon cum quibusdam Surianis²⁷ et Sarracenis per terram Zabulon et Neptalim, transiens Sophoram²⁸ oppidum, de quo sancta Anna, mater beate virginis, fuit oriunda; transiens quoque civitatem Galilee Nazareth,²⁹ ubi annunciatio Domini facta est et ubi Dominus nutritus est et in puericia conversatus.

Est autem iuxta hanc civitatem mons quidam, de quo Judei, parentes³⁰ eius, admirantes prudentiam Ihesu volebant eum precipitare.

Qui locus usque in hodiernum diem vocatur *precipitium* vel *saltus Domini*, quia, cum eum ibi vellent precipitare; disparuit ab eis: unde dicunt eum saltasse de monte illo in vallem. Ubi quedam capella est constructa.

Seite 4

Postea transivi a Nazareth iuxta Chana Galilee,³¹ ubi in nuptiis Dominus aquam in vinum convertit. Et in eo loco constructa est ecclesia. Ibi adhuc apparent vestigia, ubi ydrie³² posite fuerant. Et dixit mihi quidam Sarracenus quod illa cisterna, de qua hausta est aqua, que in vinum fuit conversa, continet adhuc aquam habentem saporem vini.

²³ LAURENT #26: Maccab. Lib I c. 12 v. 42–48.

²⁴ Siehe „Geographische Angaben“.

²⁵ Siehe „Geographische Angaben“.

²⁶ Literarischer Seitenhieb auf Arnold von Lübecks Slawenchronik (MGH SS 21), S. 121, in der in I, 7 und I, 8 Accaron und Accon fälschlich zusammengeworfen wurden: ... *Accaron vel Accon* ...

²⁷ Einheimische, die noch aus der Zeit vor der islamischen Eroberung Christen geblieben waren. Zu den verschiedenen christlichen religiösen Gruppen im Heiligen Land: ANNA-DOROTHEE VON DEN BRINCKEN, Die „nationes christianorum orientalium“ im Verständnis der lateinischen Historiographie, 1973.

²⁸ Siehe „Geographische Angaben“.

²⁹ Siehe „Geographische Angaben“.

³⁰ LAURENT #32: Propinqui, Luc. IV 29. Hg.: Berg oberhalb Nazareth – nicht lokalisierbar. Nach EDWARD ROBINSON, Biblical Researches in Palestine. Mount Sinai and Arabia Petraea 3, 1841, S. 187f., handelt es sich wahrscheinlich nur um eine örtliche Zuschreibung, die erst in der Kreuzfahrerzeit als Legende entstanden ist.

³¹ Siehe „Geographische Angaben“.

³² LAURENT #32: Joh. II 6, Hg.: Wasserkrüge, vom griechischen „Hydra“.

A Chana Galilee perveni usque ad montem Thabor,³³ ubi Dominus transfiguratus est³⁴ coram apostolis Petro, Johanne, Jacobo, cum eo existentibus Moyse et Helya. Hic mons est altus nimis.

In cuius vertice est constructa ecclesia, ubi erat honesta abbatia nigri ordinis.³⁵ Quem modo Sarraceni habent occupatum et valde munitum muro, turribus existentibus in muro.

Hic, in pede montis Thabor, habui obvium virum nobilem, nobiliter indutum, eiusdem montis castellanum, ludo accipitris ociantem. Qui diligenter, tamquam notus, de statu imperii et imperatoris, de regibus christianis et de statu terrarum nostrarum disquirebat, et disquirens necdum responso accepto subiunxit et edocuit, quod doceri postulavit, ita ut se habebant singula, et melius et verius, quam ego tunc scierim.³⁶

Hinc, (hoc est a pede montis Thabor) progrediens aspexi in montem Hermon³⁷ et spaciosissimos campos Galilee, in quibus Sisara et omnis exercitus eius occubuit.³⁸

Hinc transivi per campum, ubi exercitus Christianorum victus fuit et crux sancta ab inimicis crucis capta.³⁹ Ubi in medio campi in eminentia quadam

Seite 5

Saladinus pro habita victoria diis suis templum⁴⁰ edificavit, quod usque in hodiernum diem ibi est, sine honore tamen et desolatum; nec mirum, quia non est solidatum supra firmam petram, qui est Christus Ihesus, sine quo nichil est bonum et validum, a quo omne bonum et optimum.

³³ Siehe „Geographische Angaben“.

³⁴ LAURENT #36: Marcus IX 2, Hg.: Marcus IX, 1ff.

³⁵ Benediktiner. Nach Saewulfus 28 (SANDOLI II 1) existierten hier um 1100 sogar drei Klöster.

³⁶ Es könnte sich um einen zum Islam übergetretenen Renegaten handeln, der sich über die Geschehnisse in seiner Heimat informieren wollte.

³⁷ LAURENT #40 behauptet, es müsse sich um den „kleinen Hermon“ (ca. 10 km südlich, 516 m hoch, 6,5 km ostwärts Afula) handeln, es könnte aber auch der „großen Hermon“ sein, der bei einer Höhe von 2814 m in einer Entfernung von ca. 90 km nordöstlich bei klarer Sicht vom Berg Tabor aus sichtbar sein dürfte, insbesondere, wenn er möglicherweise bereits verschneit war. Beide „Hermon“ sind daher in den Anhang „Geographische Angaben“ aufgenommen worden.

³⁸ LAURENT #41: Planitiem Jesreel; Judicum lib. IV 12ff.

³⁹ Schlacht von Hattin 1187, siehe auch „Geographische Angaben“.

⁴⁰ LAURENT #43: Ein solcher Tempel wird von keiner anderen Quelle erwähnt. Hg.: Beim arabischen Historiker ABULFEDA heißt es aber in seiner Schilderung der Schlacht bei Hattin: *Altera pars [des Kreuzfahrerheeres] se in collem subduxit, cui nomen inditum ab adjacento vico Hittino (quem ad collem sepulcrum extat Sjoaibi [Hiob?], cum reliquis prophetis omni benedictione prosequendi*, aus ALBERTUS SCHULTENS (Übersetzer), *Vita et res gestae [...]* Sultani Saladini [... nach Abulfeda], *Lugdunum Batavorum* 1755, S. 69 (bei Google Books) .

Non longe hinc vidi oppidum Naym,⁴¹ ubi Dominus filium vidue resuscitavit. Juxta quod oppidum est mons Endor,⁴² ad cuius radices fluit torrens Cyson.⁴³ Item hinc transiens veni ad mare Galilee, de quo Dominus Petrum et Andream vocavit, et super quod pedibus suis ambulavit; ubi Petri navicula quassata est, et ipsum mergentem de fluctibus elevavit. Ubi post resurrectionem Dominus discipulis apparuit et piscem assatum cum eis corporaliter comedit. Qui locus dicitur: *ad mensam*.⁴⁴ Super quem locum capella edificata fuit, sed a Sarracenis destructa.

In quo loco species aromaticae crescunt vigore perpetuo non carentes tam hieme quam estate. Quas quidem Sarraceni frequenter extirpare conati sunt, sed non poterant; nec possunt, quia voluntati Dei contraire non possunt, cui cum suis contentis elementa, natura cum naturatis vel naturalibus obsecundant.⁴⁵

Hinc in vicino est mons,⁴⁶ ubi Dominus pavit⁴⁷ quinque milia hominum de quinque panibus, et discipulos docuit. Unde in ewangelio: *Descendens Dominus de monte stetit in loco campestri*⁴⁸ et cetera.

Seite 6

II. Postea veni Tyberiadem,⁴⁹ que quondam dicta fuit Cynareth.⁵⁰ Que a Tyberio Cesare nomen accepit. Que civitas quondam habuit episcopum et nobilem laicum, qui dicebatur dominus Tyberiadis.⁵¹ Que munita valde fuit et famosa. Quam etiam puer Jhesus in iuventute sua sepe frequentabat. Que a Sarracenis destructa adhuc a paucis tam Sarracenis quam Christianis inhabitatur. Inde transivi super ripam maris Galilee⁵² usque ad Jordanem, ubi Jordanis, exiens de medio maris Galilee, dividit Galileam et Ydumeam.⁵³ Nota quod mare Galilee habet optimos pisces et sanos. Item Galilea sita est inter Zabulon et Neptalim.

⁴¹ LAURENT #45: Nain; Luc. VII 11. Siehe „Geographische Angaben“.

⁴² LAURENT #46: Endor ist kein Berg, sondern ein Dorf. Siehe „Geographische Angaben“.

⁴³ Zwischen Endor und dem Berg Tabor fließt ein Bach; in einer russischen Generalstabskarte als (transkribiert) Nachal-Tabor bezeichnet; dieser könnte gemeint sein.

⁴⁴ Ort nicht identifizierbar.

⁴⁵ Pflanzenart nicht identifizierbar; Aussage klingt nach Legende.

⁴⁶ Ort nicht identifizierbar.

⁴⁷ LAURENT #52: Matth. XIV 19–21.

⁴⁸ LAURENT #53: Lucae VI, 17, *verbis paululum mutatis*.

⁴⁹ Siehe „Geographische Angaben“.

⁵⁰ LAURENT #54: Cynareth war ein anderer Ort.

⁵¹ Wiki: Vasallen des Königreichs Jerusalem: Hauptstadt des Fürstentums Galiläa innerhalb des Königreichs Jerusalem.

⁵² Siehe „Geographische Angaben“.

⁵³ Siehe „Geographische Angaben“.

Deinde transiens Jordanem veni in Ydumeam. Ubi ascendens eminentem montem⁵⁴ et pulcherrimum vidi a dextris et a sinistris multa loca et oppida, in quibus Dominus Ihesus frequens esse solebat.

Item initium maris Galilee est inter Bethsaida⁵⁵ et Capharnaum.⁵⁶ De qua Bethsaida erant Petrus et Andreas⁵⁷ et Johannes et Jacobus Alphey.⁵⁸ Ibi

Seite 7

est eciam Genezareth⁵⁹ et Corrozaim,⁶⁰ de qua nasciturus est antichristus, et Cedar.⁶¹ Unde in psalmo: *Habitavi cum habitantibus Cedar.*⁶² Item versus meridiem Dothaim⁶³ ubi Joseph fratres suos reperit et ubi venditus est ab eis. Vidi eciam montes Gelboe,⁶⁴ ubi Saul et Jonathas occubuerunt. Unde David: *Montes Gelboe, nec ros, nec pluvia descendant super vos.*⁶⁵ Si autem super eos pluvia cadat, nec ne, veritatem indagare non potui. Audivi, quod ibi sunt Aves psytaci, que pluviam sustinere nequeunt.⁶⁶

Item ibi in vicino est Betulia,⁶⁷ civitas Judit, ubi interfecit Holofernem. Item in vicino fuerunt civitates, quas Salomon amico suo regi Yram dedit.⁶⁸

III. Transiens igitur de monte hoc, qui iacet super Jordanem in finibus Ydumee,⁶⁹ veni per plana et campestria, per terram bonam et feracem ad civitatem nomine Nawam,⁷⁰ quondam pulcherrimam et munitissimam, nunc

⁵⁴ Wahrscheinlich der Südrand der Golan-Höhen

⁵⁵ Siehe „Geographische Angaben“.

⁵⁶ Siehe „Geographische Angaben“.

⁵⁷ LAURENT #65: Joh. I 44.

⁵⁸ LAURENT #65: Es fehlt Philippus, der nach Joh. XII, 21 auch aus Bethsaida stammt.

⁵⁹ Siehe „Geographische Angaben“.

⁶⁰ Siehe „Geographische Angaben“.

⁶¹ Ort nicht sicher identifizierbar, liegt wahrscheinlich ostwärts des Jordan auf einem Ausläufer der Golan-Höhen; es könnte sich um die jüdische Bergfestung Gamla ca. 8 km ostwärts des Nordendes des Sees Genezareth handeln (Wikipedia: Gamla). Nach LAURENT #69 läge es auf einem hohen Berg und sei sechs *leucas* [je 1500 Schritt] von Kapernaum entfernt. Hg.: in allen bei SANDOLI aufgeführten Pilgerberichten finden sich keine präzisieren Angaben zur Lage. In JOHANN JACOB HOFMANN, *Lexicon Universale*, Leiden 1698 (www.uni-mannheim.de/mateo/camenaref/hofmann.html) heißt es „CEDAR, civitas est gloriosa in tribu Manasse in montanis Seir [Hg.: Anti-Libanon; evtl. Golan-Höhen als deren Ausläufer], altô ac firmô locô sita, quae à civitate Corozaim, versus Orientem, quatuor milliaribus abest.“

⁶² LAURENT #70: Psalmorum 119 5.

⁶³ Siehe „Geographische Angaben“.

⁶⁴ Siehe „Geographische Angaben“.

⁶⁵ Regum II, I 21.

⁶⁶ Wiki: Papageien: zoologisch Familie Psittacidae. Hg.: Dass diese keinen Regen ertragen können, ist natürlich nur Legende.

⁶⁷ Ort nicht identifizierbar, möglicherweise fiktiver Ort (www.bibelwissenschaft.de – Wibilex: Betulia).

⁶⁸ LAURENT #77: Reg. Lib. III 9 11 *dedit Salomon regi Hiram viginti oppida in terra Galilaea.*

⁶⁹ Edom.

⁷⁰ Siehe „Geographische Angaben“.

autem destructam, quam adhuc Sarraceni inhabitant. Ad sinistram vero contemplabar

Seite 8

montem Lybanum, in cuius pede oriuntur duo fontes, Jor et Dan, qui efficiunt Jordanem.⁷¹ Dan vero ad quoddam spacium facit subterraneum meatum, Jor autem non, sed transiens per lacum unum et post per mare Galilee sub montibus Gelboe Jor et Dan faciunt Jordanem.

Item non longe a loco isto est civitas Cesarea Philippi,⁷² ubi Dominus dixit ad discipulos suos: *Quem dicunt homines esse filium hominis.*⁷³ Que quondam dicta est Belinal⁷⁴ a monte vicino Belinas, qui dividit Ydumeam et Feniceam. Ubi etiam est fluvius quidam, qui non fluit nisi sabbato, et vocatur sabbaticus. Item non longe a loco illo, ubi oritur Dan, est sepulchrum et pyramis beati Job,⁷⁵ et ab omnibus sollempniter habetur. Ubi in vicino annuatim ineunte estate conveniunt multe nationes ad fora; Arabes, Parthi, Ydumei, Sirii et Thurci et alie quam plures faciunt ibi moram cum pecoribus suis.⁷⁶ In finibus Ydumee a Jordane ad duo miliaria est fluvius Jacob,⁷⁷ ubi luctabatur cum angelo.

Item a Nawam progressus veni Michel,⁷⁸ civitatem quondam pulchram et bonam, nunc autem destructam. Et adhuc inhabitatur a Sarracenis. Inde ad

Seite 9

aliam civitatem, scilicet Salomen,⁷⁹ perveni, destructam quidem, sed adhuc multas turres ostendentem, que omnes sine cemento vel alio glutine, sed tantum simpliciter et mirabiliter sunt constructe et coadunate.

Ubi pernoctavi in quadam domo hospitalari Soldani, ubi oportet transeuntes propter questum Soldani pernoctare.⁸⁰ In qua vidi unum Sarracenum cum septem suis mulieribus in lecto uno iacentem. Mulieres autem omnes erant

⁷¹ Siehe hierzu ausführlich im Anhang „Die Quellen des Jordan“.

⁷² Siehe „Geographische Angaben“.

⁷³ LAURENT #84: Matth. XVI, 13.

⁷⁴ LAURENT #85: richtig Banyas = Belinas wäre eine andere Stadt in Phönizien.

⁷⁵ LAURENT #89: ein spitzer Berg. Hg.: Auf der Breydenbach-Karte Palästinas von 1468 [<http://newchrono.ru/staff/> – in 7 Teilbildern] ist in dieser Gegend (Teilbild 1) eine spitze Pyramide mit der Legende *Sepulchrum Iob* eingezeichnet. Eine Identifizierung aufgrund moderner Kartenbilder war nicht möglich.

⁷⁶ Wahrscheinlich ein Sommerlager an den Rändern des Hule-Sees, siehe Anhang „Das Quellgebiet des Jordan“.

⁷⁷ LAURENT #92: Genesis XXXII, 22ff. *vadum Jaboc*; siehe „Geographische Angaben“.

⁷⁸ Nicht identifiziert.

⁷⁹ Nicht identifiziert.

⁸⁰ *Questum* dürfte hier wohl nicht Handel, sondern einen Zoll o. ä. bedeuten.

bracate,⁸¹ et vestes habebant usque ad genua, laciniis bracarum dependentibus.

A Salome processi ad casale,⁸² distans a Damasco ad tria miliaria, ubi oportet etiam transeuntes propter questum Soldani, etsi in meridie veniunt, pernoctare.

Inde perveni Damascum.⁸³ Est autem iuxta regiam stratam a Damasco locus, ubi Dominus convertit Paulum. Qui locus vocatur in pratariis Sophar.⁸⁴

Est autem consuetum, ut ab intrantibus Damascum aurum diligenter exquiratur, quia decima auri debetur Soldano. Ubi a me in omnibus rugis tam vestis quam corporis est quesitum; et ab omnibus comitibus meis, tam pauperibus quam divitibus.

Seite 10

Est autem hec civitas sita in illo loco, ubi Cayn occidit fratrem suum Abel, cuius sanguis clamavit ad Dominum de terra.⁸⁵

Non est quidem valde munita,⁸⁶ sed populosa adeo, quod numquam vidi civitatem sic populosam; dives supra modum, nobilibus et mirabilibus et diversis artificibus plena, agro tam consito quam sacionali, tam florido quam pascuo commodo delectabilis et opulenta, fontibus irriguis et aqueductibus artificiosis et admirandis super humanum cogitatum nobilitata.⁸⁷

⁸¹ Sie trugen Hosen: it. braca, mhd. bruoch.

⁸² Wohl eine Karawanserei.

⁸³ PHILIP K. HITTI, The Imperial Capital, Saudi Aramco World, September/October 1973, S. 18–23 bietet einen Überblick zur Geschichte von Damaskus. Siehe auch Anhang „Karten und Bilder“.

⁸⁴ Ort nicht zu identifizieren, wahrscheinlich jetzt in einem der südlichen Vororte von Damaskus – nach LAURENT #102 sind *pratarii* Weideland.

⁸⁵ LAURENT #104: Legendär; Wiki: „Dschabal Qāsiyūn“, ca. 4 km nördlich des Zentrums von Damaskus. Hier soll Kain den Abel der Legende nach erschlagen haben.

⁸⁶ Hier irrt Thietmar: Im Jahre 1175 beschreibt Gerhard von Straßburg die Stadt als *duplici muro et plurimis turribus optime munita* in: JOHANNES LAPPENBERG (Hg.) Arnold von Lübeck, *Chronica Slavorum*, in: MGH SS 21, 1869, S. 115–250, hier S. 273. Ähnlich BENJAMIN VON TUDELA, siehe folgende Fußnote. Wiki Damaskus: Die sechstägige Belagerung von Damaskus durch Kreuzfahrer während des Zweiten Kreuzzugs im Juli 1148 blieb erfolglos. Die Mamluken, die seit 1250 von Ägypten aus über Damaskus herrschten, konnten 1260 die Stadt gegen den Mongolen Hulagu Ilchan halten. Hg.: Das Halten der Stadt wäre wohl ohne eine intakte Befestigung nicht möglich gewesen.

⁸⁷ Das Umfeld von Damaskus ist/war eigentlich eine sehr große Oase, die von Flüssen und Wadis aus dem Anti-Libanon bewässert wird. Das erklärt die hier geschilderte Fruchtbarkeit der Umgebung. BENJAMIN VON TUDELA, S. 53f. beschreibt die Stadt so: „Dammeseq ist eine wunderschöne große, von einer Stadtmauer umgebene Stadt, mit Gärten und Obstgärten, die sich über 15 Meilen nach jeder Seite hinziehen. [...] Zur Stadt hin fließen vom Berge Chermon herab der Amana [Barada] und der Parpar [Barbar], denn die Stadt liegt am Fuße des Chermon [Hermon, hier als pars pro toto für den Anti-Libanon verwendet]. Der Amana fließt mitten durch die Stadt hindurch, und sein Wasser wird über Aquädukte zu allen Häusern der

In singulis enim domibus et per singulos vicos natatoria vel lavatoria quadrata rotunda, iuxta luxum vel stulticiam divitum preparata mirifice. In circuitu autem civitatis orti amenissimi, irriguis et aqueductibus artificiosis vel naturalibus irrigati, omni genere vel specie tam lignorum quam fructuum uberrimi, temporis temperie, avium lascivia, omnium colorum florum purpura venustati. Totius enim nature gracia in hoc loco voluit apparere, adeo ut iste locus vere dici possit altera paradysus. Hic enim audivi in festo sancti Martini philomenam, alaudam, quisculam et alia volucres sollempniter cantantes. Et violas recentes

Seite 11

vidi, et propter rem admirabilem mihi emi.

Sicut autem locus est delicatus, ita et homines loci pro tempore et loco sunt delicati. Quot enim delectamenta vel varietates ciborum humana mens concipere potest, et eo amplius apud illos sunt. Viginti species panis et plures vidi ibi et partim gustavi. Raro aliquis cibos suos domi preparat, quia consuetudo habet, quod in foro loco communi preparantur huiusmodi, et preparata ad vendendum deferuntur per civitatem.

Nullus autem, quia sub pena gravissima prohibitum est, audet cibaria hesterna sine signo, quod hesterna sunt, ad vendendum deportare. Cibaria enim, que non sunt recentia ad spacium unius noctis, solent emere pauperiores.⁸⁸

In Damasco fui per sex dies, et quedam intellexi de lege et vita Sarracenorum. Vita eorum est inmunda et lex corrupta. Sarraceni non minus quam possunt licite vel illicite sibi delectantur, quia

Jupiter esse pium statuit quodcumque iuvaret.

Mulieres habent quo quis plures habere potest, iuxta illud:

Fortior est plures si quis habere potest.

Temporibus ieiuniorum ieiunant usque ad crepusculum, et extunc tota nocte vel quocienscumque possunt comedunt. Sunt autem quidam precones in turribus constituti, qui noctibus proclamant in hunc modum:

angesehensten Leute, den Straßen und Marktplätzen geleitet. Der Parpar hingegen fließt durch ihre Gärten und Obstgärten.“ Hg.: Auf heutigen Karten ist der ca. 7 km südlich an der Stadt vorbeifließende Parpar meist nur als zeitweilig wasserführendes Wadi eingezeichnet. PETACHJA VON REGENSBURG berichtet auf S. 155 ähnlich, erwähnt aber zusätzlich Wasserschöpfräder (Norias).

⁸⁸ Zu diesen besonderen Bräuchen der Speise-Zubereitung konnte keine andere Quelle gefunden werden. Nach AMIN MAALOUF, Der heilige Krieg der Barbaren, 1996, S. 101, gab es vergleichbare Garküchen auch im Basar von Aleppo; nur die Reichen kochten zu Hause. In den Ausgrabungen von Pompeji findet sich auch fast an jeder Straßenecke eine Garküche; angeblich durfte in den *insulae* wegen der Feuergefahr nicht gekocht werden.

Surgite, qui ieiunastis! laute comedite, reficite vos!

Monasterium pulchrum et magnum, quod quondam Greci construxerant in honore sancti Pauli,⁸⁹ Sarraceni converterunt in suam maumeriam, in qua habent piscinam, ut, si quis peccaverit, abluatur. Et ita reconciliatur Deo, et

Seite 12

in quo membro peccavit, in eo abluitur.⁹⁰

Et hec est eorum confessio.⁹¹ Quater in die orant et semel in nocte. Loco campanarum precone utuntur, ad cuius vocationem solent sollempniter ad ecclesiam convenire. Religiosi vero Sarraceni ad quamlibet horam solent se lavare aqua, vel sabulo, si defuerit aqua. Incipientes a capite, faciem lavant, deinde brachia, manus, crura, pedes, pudibunda et anum.⁹²

Postea vadunt orare, et numquam orant sine venia. Multas venias faciunt. Versus meridiem orant.⁹³ Tundunt pectora sua, et in puppico et altis vocibus. Super pannos quadratos, quos semper sub cingulo suo secum portant, venias querunt, et in veniis terram fronte pulsant. Mortuos suos in dextris lateribus cum magno cantu in monumentis ponunt ita, ut versus meridiem ad templum Maumet respicere videantur.

Mulieres Sarracenorum lintheaminibus de bocran⁹⁴ velate et cooperte incedunt. Numquam templa eorum ingrediuntur. Nobiles vero femine maxima custodia eunuchorum habentur, et numquam domicilia eorum egrediuntur, nisi ex precepto maritorum suorum. Nullus eciam adeo propinquus viri sive mulieris ad mulierem sine consensu viri ingredi audet.

⁸⁹ Wiki Damaskus: Die Umayyaden-Moschee (von Thietmar wahrscheinlich gemeint) steht aber an der Stelle der byzantinischen Basilika Johannes des Täufers. Ein Schrein, der sein Haupt enthalten soll, befindet sich darin.

⁹⁰ Missverständnis des Rituals der Waschung vor dem Gebet – sie dient nicht der Vergebung von Sünden. Siehe übernächste Fußnote.

⁹¹ Ähnlich diesem und den nächsten beiden Absätzen bei BURCHARD VON STRASSBURG (1175), *De statu Egypti vel Babylonie*, VIII, 2. Absatz (SANDOLI II, 15). Zur Darstellung des Islam durch Thietmar siehe Anmerkungen zu Kapitel XXXIV (letzter Absatz) bis XXXVI.

⁹² Koran, Sure 5, 6: „[...] Wenn ihr zum Gebet hintretet, waschet euer Gesicht und eure Hände bis zu den Ellbogen und fahrt euch über den Kopf und waschet eure Füße bis zu den Knöcheln. Und wenn ihr im Zustande der Unreinheit seid, reinigt euch durch ein Bad. Und wenn ihr krank oder auf einer Reise seid (und dabei unrein), oder wenn einer von euch vom Abtritt kommt, oder wenn ihr Frauen berührt habt, und ihr findet kein Wasser, so nehmt reinen Sand und reibt euch damit Gesicht und Hände.“ Koran (Gesamttetext) 2001 heruntergeladen von http://www.orst.edu/groups/msa/quran/index_g.html. Die Webseite ist inzwischen gelöscht; möglicherweise wegen der politischen Entwicklung.

⁹³ Wiki Islam: Die Gebetsrichtung ist nach Mekka. Hg.: Hier stimmt die von Thietmar angegebene Richtung allerdings zufällig, weil Mekka ziemlich genau südlich von Damaskus liegt.

⁹⁴ Französisch „bougran“ = steifes Leinen, wahrscheinlich aber eher ein Baumwollstoff, den Thietmar aus seiner Heimat nicht kennen konnte.

Seite 13

Cum fuisset. in palatio Soldani,⁹⁵ quod ex ingenti structura et nobili constructum est, volui videre Christianos captivos in fovea Soldani, quod est carcer, sed ductori meo visum est non esse consultum.

Cum tamen non auferem, accepi litteras eorum et ipsi meas per internuncios.⁹⁶ Et quidam miles de Swevia⁹⁷ misit mihi bursam propria manu factam de fovea Soldani. Vidi etiam plures per civitatem Christianos captivos et Teutonicos, quibus tamen timore vite loqui non audebam.

Vidi ibi quendam captivum de Weringerothe et militem unum de Quedlingeborgh, qui vocabatur Johannes. Et ille mihi misit bursam. Notandum etiam, quod in Damasco et apud Damascum quelibet natio libere legem suam colit. In ea etiam plures sunt ecclesie Christianorum.

IV. Est autem Damascus in Ydumea, sed est metropolis Syrie. Ab hac autem civitate ad unum iuger est alia quedam civitas sita, pulchra et nobilis, que vocatur Salaeth.⁹⁸

Item in Ydumea est terra Hus,⁹⁹ unde fuit beatus Job. Cuius quedam pars Suetha dicitur, in qua est Theman¹⁰⁰ metropolis, ex qua Eliphat¹⁰¹ Themanites. In qua etiam Naaman¹⁰² oppidum, a quo Sophar Naamatites.¹⁰³ Qui fuerunt amici Job.

Cum autem fuisset in Damasco sex dies, abii et transivi duos fluvios Syrie et Damasci, Habana et Pharphar,¹⁰⁴ et ivi versus montem Seyr,¹⁰⁵ ubi ycona beate virginis Marie est incarnata. Modus incarnationis hic est.¹⁰⁶

⁹⁵ Die Zitadelle von Damaskus.

⁹⁶ Es könnte sich bei den *litteras* der Gefangenen um Bittbriefe wegen Lösegeldes gehandelt haben.

⁹⁷ K. E. H. KRAUSE, Zu Magister Thetmarus (Thietmarus) in: Forschungen zur Deutschen Geschichte 15, 1875, S. 154f.: In einer von Laurent nicht verwendeten Überlieferung findet sich „Swarina“ statt „Swevia“; auch in mehreren von ihm verwendeten Überlieferungen findet sich „Swr...“, so dass es sich wohl eher um einen Gefangenen aus Schwerin handelt.

⁹⁸ Siehe Karte „Damaskus“ im Anhang „Karten und Bilder“ – jetzt der Ortsteil Salieh am Fuße des Damaskus nördlich gegenüberliegenden Berghanges.

⁹⁹ LAURENT #149: Job I 1.

¹⁰⁰ Nicht identifizierbar.

¹⁰¹ LAURENT #152: Eliphas, Job II 11.

¹⁰² Nicht identifizierbar.

¹⁰³ LAURENT #154: Job II 11.

¹⁰⁴ Auf dem Wege aus der Stadt nordwärts in den Anti-Libanon kann Thietmar nur den Habana (Barada) überschritten haben; vermutlich meinte er mit dem Pharphar den Bach/das Wadi, das in Richtung Saïdnaia führt – siehe Anhang „Karten und Bilder“.

¹⁰⁵ Siehe Anhang „Karten und Bilder“. Der Berg „Seyr“ ist der Anti-Libanon.

¹⁰⁶ FRANZ JOSEPH WORTSTBROCK, Magister Thietmar(us), in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon 9 (1995) Sp. 793–795, hier Sp. 794f.: Kapitel V. ist mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Werk Thietmars, sondern von einem Kopisten eingefügt worden. Hg.:

Seite 14

V. Tempore illo, cum Greci terram inhabitabant, fuit apud Damascum, metropolim civitatem Syrie, quedam venerabilis matrona. Sanctimonialis habitum suscipiens, Domino servire studebat, et, ut divinis liberius vacare potuisset orationibus, civilem declinans tumultum, sexto miliario ab urbe predicta recessit ad locum Sardanaiam nominatum,¹⁰⁷ ibique sibi domum et oratorium in honore sancte Dei genitricis Marie edificans, hospitalitatis officium pauperibus peregrinis ministravit.

Contigit autem, quod quidam monachus de Constantinopolitana urbe, cum orationum devotione sacra loca visitando Iherosolimam veniret, receptus est a sanctimoniali in hospicium.

Que cum audiret eum ad sanctam civitatem tendere, humiliter et cum magna prece rogavit eum, ut afferret ei de sancta civitate quandam yconam (scilicet tabulam pictam,) quam in oratorium suum poneret, ut ymaginem Dei genitricis sibi oranti representaret. Et promisit se delaturum yconam sanctimoniali.

Qui cum venisset Iherosolimam, expletis orationibus suis et sacris locis visitatis, sui promissi inmemor redire voluit. Et aggrediens iter egressus est a civitate. Et ecce! vox de celo emissa ad eum dixit: *Quomodo sic redis vacua manu? ubi est ycona, quam te sanctimoniali delaturum promisisti?* Tunc rei memor, monachus in civitatem regressus interrogavit, ubi venundarentur ycone. Inter ceteras vero, que venundabantur, yconas quandam sibi placuit emere.

Et egressus est a civitate, secum deferens yconam, iter autem suum faciens ad locum quendam, qui modo Gith nominatur, ubi tunc leo ferus absconditus omnes, quos poterat, devorabat. Qui veniens obviam monacho humiliter cepit lambere pedes eius, et eum divina protegente gracia evasit illesus.

Deinde venit ad quandam speluncam latronum, ubi plures conveniebant latrones. Qui videntes voluerunt manus inicere in eum, sed angelica voce eius exterriti sunt, nec movere se nec loqui valebant;

Dies ist auch in Laurents Anhang „Scripturae diversitas“ S. 64, zu erkennen, dort wird für V. nur eine Handschrift H. als Überlieferung angegeben. Darüber hinaus spricht das *Amen* am Ende des Kapitels für ein eigenständiges Werk. Da dieses Kapitel inhaltlich nichts mit der Reise Thietmars zu tun hat, wurde es kaum kommentiert und auch nicht in den Anhang „Geographische Angaben“ aufgenommen. Zur Entstehung und den verschiedenen Überlieferungen dieser Legende siehe: PAULUS DEVOS, Les premières versions occidentales de la légende de Saïdnaia, in: *Analecta Bollandia* LXV (1947) S. 245ff.

¹⁰⁷ Siehe „Geographische Angaben“ und Karte „Damaskus“ im Anhang „Karten und Bilder“.

Seite 15

monachus vero Deo opitulante suum securus tendebat iter. Tunc considerans, quam tenebat, yconam divine aliquid virtutis, secum deliberavit, ut sanctimoniali non afferret yconam, sed ad suam patriam secum deportaret. Tunc veniens ad Accon civitatem navim intravit, volens ad patriam remeare.

Parantes vero vela ceperunt naute navigare Constantinopolini. Cumque per aliquot dies mare fuissent ingressi, orta subita tempestate valida in mari ceperunt naute periclitari et sua queque singuli in mare proicere. Cumque predictus monachus suum eicere saccum vellet, in quo erat ycona, dixit ad eum angelus: *Vide, ne proicias yconam, sed leva eam in manibus ad Deum.*

Mox itaque cessante tempestate in mari fit tranquillitas. Ignorantes, quo pergerent, volentes nolentesque retro redierunt ad Accon civitatem, unde navigaverunt. Tunc monachus, que circa se gesta fuerant, videns et Dei voluntatem intelligens suisque promissis volens satisfacere, venit ad sanctimonialem, secum deferens yconam.

Que devota suscepit eum; utpote religiosum. Ignotus tamen ei fuerat propter frequentiam hospitem, quia promissam yconam non requirebat ab eo. Cum ergo monachus a se requiri non videret yconam, sanctimoniali non reddere, sed secum intra se deferre cogitavit. Vale facto adinvicem intravit in oratorium, ut oraret et postea ad sua remearet.

Facta oratione cum egredi vellet, non inveniebat, qua ab oratorio exire potuisset. Ponens ergo yconam, quam ferebat, et hostium videns oratorii apertum, iterum exire volebat. Et item assumpta ycona nec hostium, nec quo regrederetur videbat; et ita per totam diem, cum yconam deponeret, vidit, sumpta vero ycona cum egredi vellet, non valebat.

Monachus vero, iusticiam divine voluntatis intelligens, yconam ponens in oratorio, ad sanctimonialem revertitur, et ei omnia, que facta fuerant dispositione divina, in rei veritate per ordinem narravit. Dixit ergo etiam, quia divine voluntatis fuerat, ut ibi ycona remaneret et a fidelibus veneraretur debito honore. Accepit

Seite 16

ergo sanctimonialis yconam, et cepit laudare et benedicere Deum et gloriosam virginem Mariam de omnibus, que facta fuerant.

Monachus vero in eodem loco servire Deo proposuit per residuum tempus vite sue propter virtutem, quam Deum fecisse noverat per ymaginem sue sancte genitricis. Cum autem in magna reverencia haberetur ycona, cepit ipsa desudare et liquorem quendam emittere. Sanctimonialis vero liquorem sub-

sindone munda detergebat.

Fuit namque tante virtutis manans ab ymagine liquor, ut infirmitatibus suppositus expelleret languores. Quam virtutem adhuc habere dinoscitur. Cepit ergo iam valde honorari, quia plurimi variis languoribus infirmantibus laborantes illuc veniebant et sanabantur.

Sanctimonialis vero preparans venerabilem locum, ubi yconam reponeret, rogavit quendam presbiterum honestate morum predictum tam quam digniorem, ut eam assumeret et in preparato loco reponeret.

Et induens se sacerdos sacris vestibus, ad yconam accessit; et cum ymaginem tangeret; arefacte sunt manus eius, et toto corpore infirmatus post triduum migravit a seculo. Postea vero nullus eam presumebat tangere vel movere. Sanctimonialis vero subter yconam vas preparavit, in quo liquor manans ab ymagine recipitur.

Cepit autem Dei genitricis ymago carnis mammillas paulatim emittere, carne vestiri. Nam ymago eadem, ut a fratribus testantibus, qui viderunt, scilicet a fratre Thoma, qui eciam eam digito palpavit, et ab aliis quam pluribus, qui eam viderunt, didicimus, a mammillis deorsum carne videtur induta. De qua carnis liquor emanat. Quem liquorem ibidem fratres templi ad domos suas deferunt, gracia orationum illuc venientes, quando cum paganis treugas habent.

Contigit autem, quod quidam Soldanus Damascenorum, qui monoculus fuerat, oculo, cum quo videbat. infirmabatur, et amittens visum factus est cecus.

Seite 17

Audiens autem de ymagine Dei genitricis, quanta Deus pro ea operaretur miracula, venit, ubi venerabatur ycona, et intravit in oratorium, fidem habens in Domino, quamvis paganus esset, ut per ymaginem sue genitricis ei sanitatem reddere potuisset, et proiecit se in terram et oravit.

Surgens autem ab oratione atque suspiciens, vidit ignem ardentem in lampade, que ante ymaginem posita erat. Deinde cetera omnia videns, glorificavit Deum ipse et omnes, qui aderant.

Et quia primum viderat ignem ardentem in lampade, vovit Domino, quod annuatim redderet in redditibus ad luminaria eiusdem basilice LX metretas olei, quales usque ad tempus Coradini,¹⁰⁸ Damascene civitatis Soldani, ecclesie illius habuerunt servitores. Habitant in eadem ecclesia sanctimoniales.

¹⁰⁸ LAURENT #183: Malek el-Moattan, seit 1200 Sultan von Damaskus, bei den Christen hieß er Coradinus.

Sunt etiam monachi Greci, in quadam parte divinum agentes ministerium; dignitas tamen et magistratus est sanctimonialium pro reverencia supradicte monialis, que locum illum primum inhabitavit et in honore sancte Dei genitricis Marie ecclesiam fabricavit.

Anno MCCIV ab incarnatione Domini, feria tertia ante Pascha, contigit in carcere militum in fovea Soldani de Damasco, ut quidam miles extraheret phialam unam de oleo sancte Marie de Sardanaia armiolo, in quo

Seite 18

reposerat, ad videndum, et vidit, quod oleum esset incarnatum, sed in duas partes divisum, ita quod una pars olei in inferiore parte phiale, et altera in superiore.

Et accipiens cultellum, cum acumine cultelli voluit coniungere superiorem partem inferiori; et ut acie cultelli tetigit oleum, quod in superiori parte phiale pendebat, statim inde gutte sanguinee effluerunt coram capellanis et militibus, qui aderant, et ceteris captivis universis.

Sunt alia plura miracula, que per ymaginem sue sancte genitricis Marie operatur omnipotens Deus, cui honor et gloria et potestas et imperium per infinita secula seculorum. Amen.

VI. Sciendum autem, quod in oppido hoc, ubi habetur ycona domine nostre, Sarracenus stacionarius esse, vel pernoctare non presumit, quia, cum terra fuit perdita, Sarraceni decreverunt illum occupare et munire, sed ad annum ibi vivere non potuerunt.

Est autem in illo loco episcopus et abbatissa et sanctimoniales. Pro reverencia beate virginis principatus loci illius cedit abbatisse.¹⁰⁹

Hoc id loco accidit tale miraculum tunc in continenti in festo domine nostre. Nota. Cum multitudo copiosa ad iam dictum locum gracia olei et orationum confluisset, et singuli iam oleum in vasculis suis recepissent, accidit, ut quedam matrona vasculum, in quo reponeret oleum, non haberet.

Unde planctu maximo et eiulatu totam replenit ecclesiam, quod pro carencia vasis re preciosa caruisse debuisset. Mater ergo misericordie, miserans lamentantem, non propter meritum, (quia Sarracena fuit) sed propter affectus multitudinem et credulitatem salutis de ipso oleo provenientis matronam desiderio suo non fraudavit, sed ampullam oleo plenam in manu eius miraculose invenit.

¹⁰⁹ Inhaltliche Wiederholung des viertletzten Absatzes im vorigen Kapitel – dies unterstreicht die Deutung des Vorhergehenden als Einschub aus anderer Quelle.

Notandum eciam, quod in loco illo vinum satis habundat. Querunt eciam Sarraceni occasionem veniendi illuc, ut ibi bibant vinum occulte, quia

Seite 19

eis vinum bibere iuxta ritum suum non licebat. Cum vero inebriati fuerint, recedunt in continenti. Notandum eciam, quod omnes porte Damasci sub arta custodia servantur, ne aliquis inducat vinum.

Item in confinio huius provincie est Chaldea¹¹⁰ et Mesopotamia. Non longe autem a loco illo fluit Eufrates, qui apud illos vocatur, purus et frigidus. Qui transit Babilonem desertam. Unde propheta: *Cecidit Babilon, magna mater fornicationum*¹¹¹ et cetera. Ubi regnabat Nabugodonosor. Ubi turris Babel. Ibi eciam est mauseolum Danielis prophete, mirabili structura et artificiose preparatum.¹¹²

VII. Est eciam ab illo loco versus orientem in confinio Chaldee, Ydumee et Persye civitas magna et munita, nomine Baydach,¹¹³ metropolis. Ubi est papa Sarracenorum, nomen habens Galiphel,¹¹⁴ predives et prepotens, et condit Sarracenis leges, et sub pena, sicut noster papa, precipit ab omnibus firmiter observari.

Hic numquam egreditur de die, sed de nocte quando placet. Si autem quisquam eum viderit nocte euntem et nominaverit vel prodiderit, peccat mortaliter quoad eos.¹¹⁵ Die vero, cum residet in solio suo, si qui veniunt videre eum, querunt venias coram eo, et eundo super genua sua accedunt ad ipsum, deosculantes genua sua. Si tamen nobiles fuerint, non genua sua, sed scapulas suas deosculantur.

Habet autem papa iste in domibus et in thalamis suis plurimas virgines, quibus commiscetur ubi vult. Si quis autem nobilis unam suarum corruptarum potuerit ducere, videtur ei reginam celi, Dianam vel Venerem accepisse. Vie huius pape longe sunt a viis nostri pape, et longe faciat Dominus, immo nullas, et papatum eius brevem faciat super terram.

Seite 20

Est eciam prope Damascum quedam magna terra, cuius medietas est pape

¹¹⁰ Siehe „Geographische Angaben“.

¹¹¹ LAURENT #204: Apocal. XIV 8s. et XVII 5.

¹¹² Dieser Absatz wie auch das folgende Kapitel XII. stammen mit hoher Wahrscheinlichkeit aus fremden Informationen; eine unmittelbare Vorlage war in den Vergleichswerken nicht zu finden.

¹¹³ Bagdad, siehe „Geographische Angaben“.

¹¹⁴ LAURENT #207: Verballhornung von Kalif.

¹¹⁵ Wohl in Anlehnung an die sagenhaften nächtlichen Exkursionen des Kalifen Harun Ar-Raschid.

Sarracenorum, altera medietas est Soldani de Damasco. In haec terra crescit lana, que dicitur *coctum* Gallice,¹¹⁶ *bombacium* Latine.¹¹⁷ Que colligitur de arbustis parvis. Transit is autem locis memoratis et visa ycona Domine nostre reversus sum Accon.

VIII. Desiderio autem desiderans¹¹⁸ desiderantissime corpus beate Katerine,¹¹⁹ sacro sudans oleo, visitare, eoque ardentius, quo id in animo meo proposueram diuturnius, totum me, corpus et animam, gratie Dei et beate Katerine submisi auxilio, quelibet pericula et casuales eventus non abhorrens. Tanto desiderio inflammatus, (vitam enim et mortem vel captivitatem perpetuam alee fortune vel fluctibus exponebam) Accon igitur iter arripiens, habitu tamquam Georgianus monachus et longa barba¹²⁰ simulavi quod non eram, et ivi super ripam maris ad tria miliaria versus Carmelum¹²¹ unde propheta: *Decor Carmeli et Saron.*¹²² Distat autem Carmelus ab Accon ad tria miliaria versus meridiem. Saron similiter distat ab Accon ad tria miliaria versus septentrionem.¹²³

Seite 21

In pede montis Carmeli sita est quedam civitas, que vocatur Cayphas nunc a Sarracenis destructa.¹²⁴ Que et Porfiria dicta fuit. Quam pertransivi. Notandum eciam, quod iuxta Ptolomaidam urbem est fluvius, quem vocant Beleum.¹²⁵ Cui prope est sepulchrum Memnonis, adnumeratione dignissimum. Fons autem istius fluvii vallem habet rotundam, vitream emittens harenam. Quam cum homines exhauserint, locus idem rursus inpletur et statim vitrum efficitur. Quecumque autem pars harene, que modo fuit vitrum, super margines loci illius fuerit iactata, in communem harenam denuo mutatur.¹²⁶

¹¹⁶ Baumwolle (cotton).

¹¹⁷ Möglicherweise falsche Gleichsetzung, *bombyx* ist nämlich Seide.

¹¹⁸ LAURENT #217: Vgl. Luc. XXII 15: *Desiderio desideravi*.

¹¹⁹ Zum Kult der heiligen Katharina von Alexandrien: PETER SCHILL, Ikonographie und Kult der hl. Katherina von Alexandrien im Mittelalter, Diss. München 2005, S. 11–82 (edoc.ub.uni-muenchen.de/4091/1/Schill_Peter.pdf).

¹²⁰ Die einzelnen christlichen Gruppierungen beschreibt Thietmar in Kapitel XXVIII. Dort auch weitere Anmerkungen.

¹²¹ Siehe „Geographische Angaben“.

¹²² LAURENT #223: Jesaias XXXV, 2.

¹²³ In der angegebenen Richtung und Entfernung befindet sich keine nennenswerte Stadt. Möglicherweise handelt es sich um die Verwechslung einer Landschaftsbezeichnung mit einem Ort; die einzig passende Bezeichnung in diesem Raum ist die Saron-/Scharon-Ebene, sie liegt jedoch südlich des Berges Karmel. Siehe auch „Geographische Angaben“.

¹²⁴ Siehe „Geographische Angaben“.

¹²⁵ Siehe „Geographische Angaben“.

¹²⁶ Eine sehr ähnliche Beschreibung dieser Quelle findet sich bei FULCHER VON CHARTRES Buch II, Kapitel LII (SANDOLI I 3).

Super hanc civitatem, scilicet Caypham, in proclivo montis Carmeli est spelunca Helye et Elizei prophetarum. Ibi est quedam capella constructa.

In vertice montis Carmeli est quoddam cenobium, ubi adhuc cohabitant cenobite Greci et Suriani.¹²⁷

In monte isto multa fecit Helyas. Oravit enim, ut non plueret super terram, et non plueret annos tres et menses sex; et rursum oravit, et celum dedit pluviam.¹²⁸

Hic eciam occidit prophetas Baal.¹²⁹ Postea fugiens Iezabel reginam¹³⁰ venit in desertum. Ubi obdormivit sub umbra iuniperi. Ubi exitatus ab angelo sumpsit cibum, et in fortitudine cibi illius ivit quadraginta dies usque ad montem Dei Oreb, qui est Synai.¹³¹

In fine montis Carmeli est civitas Iezrahel,¹³² ubi Iezabel, impiissima regina, quae abstulit vineam Naboth,¹³³ de solio suo precipitata est. Ubi adhuc existit piramis eius.

Item iuxta Iezrahel sunt *campi Macedonum*,¹³⁴ in quibus occubuit rex Ozias,¹³⁵ qui in monte Syon sepultus est.

Seite 22

Mons Carmelus in diversa montana est divisus, et extenditur versus meridiem super mare fere ad duas dietas, in latum ad unam dietam. Mons eciam pascuus est et herbosus, perutilis pecori et visu delectabilis.

Leones et leopardi, ursi, cervi, damme, apri silvestres et animal sevissimum, quod incole appellant lonzam,¹³⁶ quod eciam formidabile est leoni, papiones, quos appellant canes silvestres,¹³⁷ lupi ad modum vulpium magni, et caprioli

¹²⁷ LAURENT #232: Namensgeber für den Orden der Karmeliter. Wikipedia: Auf dem Berg Karmel befinden sich zwei Klöster dieses Ordens, eines unmittelbar oberhalb von Haifa. Nach BENJAMIN VON TUDELA S. 38, war dort eine Kirche des hl. Elias.

¹²⁸ LAURENT #233: siehe Reg. III c. 17 v. 1, c. 18 v. 1 et 45; Ep. Jacobi 5 17.

¹²⁹ LAURENT #234: Reg. III c. 18 v. 40.

¹³⁰ LAURENT #235: Reg. III c. 19 v. 4.

¹³¹ LAURENT #236: Reg. III c. 19 v. 5–8.

¹³² LAURENT #237: *nunc Zer'in*. Hg.: Nicht genau zu verorten. Im Ritterschen Atlas von Palästina von 1850 befindet sich ein Ort Zer'in mit dem Zusatz „Jezreel“ zwischen dem kleinen Hermon und den südostwärtigen Ausläufern des Karmel-Gebirges, ziemlich genau auf der Wasserscheide zwischen Mittelmeer und Jordan.

¹³³ LAURENT #238: Reg. IV c. 21 v. 1–14.

¹³⁴ LAURENT #241: Reg. IV c. 23 v. 30.

¹³⁵ LAURENT #242: Josia.

¹³⁶ LAURENT #247: Möglicherweise Hyäne oder Panther.

¹³⁷ Wiki: Paviane (Gattung Pavio): Das nördlichste Vorkommen von Pavianen ist in Ägypten. Hg.: Nach der Form des Kopfes auch Hundsaffen genannt. Entweder ist hier Thietmar einer Fehlinformation aufgesessen oder das Verbreitungsgebiet dieser Tiere war damals tatsächlich größer.

infiniti, nostris minores, habentes caudas longas, hic habundant.¹³⁸

Ad montem istum sive montana, quando sunt treuge, Christiani, templarii et Hospitalarii domus Alamannorum, annuatim mense Februario cum equis et mulis solent convenire et expandere tentoria sua in pratis et vivere in multa delectatione et iocunditate, et equos suos graminibus plurimum inpinguare. Et vocatur festum istud *haraz* apud eos.¹³⁹

Solent eciam Sarraceni Boidevini ad locum illum illo tempore treugis interpositis accedere et alterutrum milicia exercere. Mirabiliter enim et artificiose sciunt equitare Boidevini. Erigunt autem circulum ad modum pugni in hasta quadam, quem impetu

Seite 23

cursus sui nituntur hasta transire. Quodsi aliquis fefellerit et circulum hasta non transierit, ludibrio habitus ab omnibus, a magistro militum Boidevino-
rum pugno feritur in vituperium. Ubi milites Christiani Boidevinos iuxta curialitatem seculi¹⁴⁰ solent honorare, ipsis eciam xenia sua conferentes.

Notandum eciam, quod est alius mons Carmelus in deserto Cades, ubi David latitavit, quando fugit a facie Saul. Ubi iuravit occidere virum stultum Nabal, quando denegavit ei prandium.¹⁴¹ Ex huius autem montis equivocacione multi ducuntur in errorem.

Item a monte Carmelo perveni Cesaream.¹⁴² Et transivi per fluvium, qui fluit de Carmelo, in quo multi sunt cocodrilli.¹⁴³ Ista Cesarea est Palestina, que quondam dicta est Dor,¹⁴⁴ et non Philippi, de qua supra dictum est.

Hic quondam fuit turris Stratonis.¹⁴⁵ Hanc civitatem ad honorem Augusti Cesaris Herodes, rex Judee, Cesaream appellavit. Ubi incipit regio Palestina.

¹³⁸ HOLGER PREISLER (Übersetzer und Hg.), *Die Erlebnisse des syrischen Ritters Usāma bin Munquid*, 1985. Usāma erwähnt in seinem Werk für das Gebiet vom Libanon bis nach Ägypten folgende jagdbare Wildtiere: Löwe, Leopard, Gepard (auch als abgerichtetes Jagdtier), Hyäne, Wolf, Luchs, Fuchs, Schakal, Wildesel, Wildschwein, Reh, Bergziege, Gazelle, Hase, Trappe und andere Vögel.

¹³⁹ Haracium = Gestüt (aus dem Arabischen).

¹⁴⁰ LAURENT #263 und 264: Nach höfischer Art.

¹⁴¹ LAURENT #267: Regum I. XXV 2ff.

¹⁴² Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁴³ Wiki Krokodile: Das derzeitig nördlichstes Vorkommen von Krokodilen in der Alten Welt ist der Nil oberhalb von Assuan. Hg.: Entweder ist hier Thietmar einer Fehlinformation aufgegessen oder das Verbreitungsgebiet dieser Tiere war damals tatsächlich größer. Für letztere Möglichkeit spricht, dass FULCHER VON CHARTRES in Buch II, Kap. XLIX (SANDOLI I 3) für dort ebenfalls Krokodile erwähnt, die vom Nil dorthin gebracht worden seien. Ähnlich, aber mit zusätzlichen Details zur Anatomie und sagenhafter Herkunft, werden die Krokodile beschrieben im ANONYMUS DE SITU URBIS IERUSALEM 47 (SANDOLI II 6).

¹⁴⁴ Dor lag etwa 12 km nördlich von Caesarea Maritima.

¹⁴⁵ Wiki: Name der Stadt vor deren Ausbau durch Herodes den Großen.

In hac civitate vidi ecclesiam sancti Petri, edificata de domo Cornelii¹⁴⁶ centurionis, quem sanctus Petrus convertit et baptizavit, et edes Philippi¹⁴⁷ et cubicula quatuor virginum prophetissarum.¹⁴⁸

Postea a Cesarea Palestina veni Assur,¹⁴⁹ quondam civitatem famosam, modo fere desolatam. Ubi aliquando milites famosissimi et optimi totius terre extiterunt.

Seite 24

Inde veni Ioppen,¹⁵⁰ relinquens a sinistris Antipatridam desolatam, quam Herodes sic ex patris nomine nominavit.¹⁵¹ Ioppe autem sepe et multos vidit bellorum tumultus ab antiquis usque ad hec tempora. Hec civitas quondam magna fuit et populosa, modo desolata. Hic erat portus Ione, cum vellet fugere a facie Domini, et auspiciū vocabuli videtur alludere rei, et dicitur Ioppe quasi Ione fugientis portus.

Hic eciam, apud Ioppen, secundum fabulas Andromeda, filia Cephei et Cassiopes, iussu Iovis pro crimine matris religata ad scopulos exposita erat marine belue devoranda. Quam Perseus occisa belua liberavit et duxit in uxorem.¹⁵² Credat qui velit!

Postea procedens versus Rama vel Ramula¹⁵³ (quod idem est), transivi campum, ubi ab angelo raptus fuit Abacuc¹⁵⁴ propheta, afferens Danieli cibum in speluncam leonum in Babilonem. Reliqui autem a sinistra parte Ligdam,¹⁵⁵ que Diaspolis dicitur, ubi resuscitata fuit Dorcas, sicut in Actibus Apostolorum legitur, et sanatus Eneas,¹⁵⁶ et Listram,¹⁵⁷ non procul ab Arimathia,¹⁵⁸ de qua fuit Ioseph, qui Christum sepelivit, et Nobeë,¹⁵⁹ quondam urbem sacerdotum,

¹⁴⁶ LAURENT #275: Acta Apostolorum X 1.

¹⁴⁷ LAURENT #276: Acta Apostolorum XX 18.

¹⁴⁸ LAURENT #277: Acta Apostolorum XXI 9.

¹⁴⁹ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁵⁰ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁵¹ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁵² Siehe Wiki: Andromeda (Mythologie).

¹⁵³ Nach Wiki: Rama (biblischer Ort) ist das Rama des AT (1. Samuel 1,1) und nicht identisch mit dem heutigen Ramla; die genaue Lage dieses Ortes, der auch angeblich Geburtsort Josephs von Arimathäa sein soll, ist unbekannt. Thietmar meint wahrscheinlich das heutige Ramla, da das Rama des AT nur im Buch Samuel erscheint und danach aus der Überlieferung verschwindet. Ein zweites Rama liegt nördlich von Jerusalem und kommt daher aufgrund der Reiseroute Thietmars hier nicht in Betracht.

¹⁵⁴ LAURENT #283: Proph. Daniel XIV 35.

¹⁵⁵ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁵⁶ LAURENT #286: Act. Apost. IX 36ff.

¹⁵⁷ LAURENT #287: möglicherweise das heutige Latrun.

¹⁵⁸ Siehe Fußnote oben zu Rama vel Ramula.

¹⁵⁹ Lage umstritten.

nunc tumulum occisorum.

Perveni igitur Rama,¹⁶⁰ qua quondam ingentissima fuit, ut patet in ruinis structurarum. Que qualis fuerit antea, fracta docet. Hanc edificavit Herodes. Unde legitur: *Vox in Rama audita est*¹⁶¹ etc.

Inde movi iter versus Bethleem,¹⁶² transiens per Iudeam et relinquens a dextris Philisteam (quinque civitates Philistinorum: Gazam,¹⁶³ cuius portam Samson fregit¹⁶⁴ et in montem secum detulit; Ascalonem,¹⁶⁵ ubi adhuc quedam turris

Seite 25

est, que dicitur turris puellarum ([que dicitur etiam cementata de sanguine humano – hec civitas deserta est] – et Accaron¹⁶⁶).

Et omnia reliqui a dextris, et transivi per montana Iudee. Ubi prospiciens versus sinistram vidi Samariam,¹⁶⁷ que dicitur nunc Sebasta, ubi sepultus est sanatus Iohannes baptista inter Abdiam et Eliseum prophetas.

Non longe a Sebasta est Sichem,¹⁶⁸ que modo Neapolis dicitur, ubi rapta fuit Dina,¹⁶⁹ filia sororis Iacob. Ubi in vicino est puteus Iacob, ubi Dominus petebat aquam a Samaritana, quando dixit ei: *Quinque viros habuisti* etc.¹⁷⁰

Iuxta quem puteum Ieroboam fecit duos vitulos aureos, quos adoraverunt filii Israel.¹⁷¹ Ubi David interfecit Goliath. Reliqui eciam a dextris Silo¹⁷² et Ramatha,¹⁷³ ubi fuit archa federis ab introitu filiorum Israel usque ad tempora Samuelis. Et locus iste desertus est. Et Nicopolim, que prius vocabatur Emaus,¹⁷⁴ ubi Dominus manifestavit se duobus discipulis euntibus in via.

A dextris reliqui Achilon¹⁷⁵ et Gabaon,¹⁷⁶ ubi Iosue pugnavit contra quinque reges, ad cuius preceptum sol tenuit cursum suum usque ad victoriam populi Dei.

¹⁶⁰ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁶¹ LAURENT #290: Matth. II 18

¹⁶² Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁶³ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁶⁴ LAURENT # 292: I Maccab. XIII 43.

¹⁶⁵ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁶⁶ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁶⁷ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁶⁸ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁶⁹ LAURENT #296: Genesis XXXIV 1–2.

¹⁷⁰ LAURENT #298: Joh. IV 18.

¹⁷¹ LAURENT #299: III Reg. XII 28.

¹⁷² Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁷³ Nicht identifizierbar.

¹⁷⁴ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁷⁵ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁷⁶ Siehe „Geographische Angaben“.

Cum autem de montanis Iudee procederem versus Bethleem,¹⁷⁷ et venissem contra Iherusalem¹⁷⁸ ad tria miliaria, incidi in laqueum. Unde versus:

Incidit in Scillam cupiens vitare Caribdim.

Cum enim sit Bethleem iuxta Iherusalem, ut civitatem sanctam vitarem et periculum, feci vie dispendium; sed frustra, quia ibi quod verebar accidit, et

Seite 26

captus a Sarracenis ductus sum Iherusalem. Tunc temporis vivus videbar mihi mortuus.

Ille enim status inter presentes passiones et timorem mortis vel captivitatis perpetue nichil distabat; immo mortis et captivitatis timore ventilatus hinc inde singulis mihi videbar mori momentis. Sic captivus detinebar duobus diebus et una nocte extra portam civitatis, ubi sanctus Stephanus prothomartir lapidatus fuit. In quo loco quondam constructa est ecclesia, sed nunc a Sarracenis funditus eversa.

Cum ergo mihi captivo et sic angustiato non esset spes nec via spei, Deus, qui prope est omnibus invocantibus eum, visitavit desperantem, spem rediintegavit, et me miraculose conservavit. Sic: Habui comitem Hungarum nobilem,¹⁷⁹ qui scivit quosdam conprovinciales suos Hungaros sarracenos obtentu studii existere Iherusalem.¹⁸⁰ Quos fecit vocari. Quibus vocatis et agnitus ab ipsis amicissime receptus est. Qui dum intellexissent casum captivitatis nostre, partes suas interposuerunt, et labore non modico fecerunt nos expeditos.¹⁸¹

IX. De sancta civitate quia multi multa dixerunt et quia de ea multa dici possunt, me aliqua dicere duco ociosum.¹⁸² Tamen de multis dicam pauca. Civitas ista est fortissima, muris et turribus munita. Templum Domini, quod dicitur Salomonis, mirifice adornatum, Sarraceni in suam maumeriam converterunt, quo numquam Christianus presumit intrare. Ecclesia Dominici sepulchri et locus passionis sine luminaribus et sine honore et reverencia semper clausa existit, nisi forte gracia oblationum peregrinis aperiatur.

¹⁷⁷ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁷⁸ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁷⁹ Hinweis, dass Thietmar nicht alleine gereist ist. Der ungarische *comes* könnte aus dem Gefolge des gerade in Akkon für den 5. Kreuzzug gelandeten Königs Andreas II. von Ungarn stammen.

¹⁸⁰ LAURENT #309: Ungarn war schon über 200 Jahre christlich; muslimische Ungarn, die in Jerusalem studieren, sind bemerkenswert. Hg.: Könnte es sich um Renegaten handeln?

¹⁸¹ Die Gefangennahme dürfte eine der noch heute in manchen Gebieten des Nahen Ostens üblichen Geiselnahmen zur Erpressung von Lösegeld gewesen sein.

¹⁸² Erneuter Hinweis darauf, dass Thietmar viele andere Pilgerbericht kannte.

Mons Syon est infra civitatem in orientali vel in australe parte. In cuius summitate est ecclesia, ubi Dominus lavit pedes discipulorum suorom. Ibi etiam in die Pentekostes discipuli Spiritum Sanctum acceperunt. Ibi beata virgo Maria in medio apostolorum Deo reddidit spiritum. Ibi Dominus presentatus fuit Pylato iudici. Ibi cum discipulis cenavit. Ibi Iohannes supra pectus Domini in cena recubuit. Ibi clausis ianuis post resurrectionem discipulis

Seite 27

Dominus apparuit. Ibi sanctus Stephanus fuit sepultus inter Nichodemum et Abibam.

A sinistra parte montis extra muros civitatis est ager peregrinorum, qui Acheldemach, id est ager sanguinis, nuncupatur. Iuxta quem agrum est mons Gyon, ubi Salomon coronatus fuit.¹⁸³

Item prope civitatem sanctam est *mons oliveti* contra orientem et locus, de quo Salvator ascendit ad Patrem. Ubi adhuc videntur vestigia Salvatoris.

In quo etiam monte per annos singulos vacca rufa secundum legem in holocaustum Domino offerebatur et agnus, cuius cinis expiabat populu Israel. Item in pede montis oliveti contra orientem trans Cedron iactu sagitte Christus oravit ad Patrem. Ibi etiam sanguinem sudavit. Ibi dixit Petro: *Non potuisti una hora vigilare etc.*¹⁸⁴

Inde regressus Ihesus Getsemani tentus¹⁸⁵ est a Iudeis et ductus ad pretorium Pylati in Syon. Ibi eum ad vocem ancille negavit Petrus, et recognoscens reatum suum descendit in cavernam quandam, ubi amarissime flevit. Que hodie *galli cantus* vocatur.

Preterea iuxta portam civitatis, que respicit ad meridiem, est cavea quedam, in qua iussu Dei quidam leo sub Cosdroa¹⁸⁶ plurima sanctorum martirum corpora nocte una comportavit. Que adhuc *carnerium leonis* vocatur.

Cum autem duos dies et noctem apud Iherosalem fecissem, arripui iter versus Bethleem.

Seite 28

In medio vie vidi sepulchrum Rachel, uxoris Iacob, ubi peperit Benjamin, et in partu mortua est. Ubi pyramis eius apparet magnifice structa, locus, qui

¹⁸³ LAURENT #322: III Reg. I 38ff.

¹⁸⁴ LAURENT #323: Marcus XIV 37.

¹⁸⁵ LAURENT #325: Luc. XXII 63.

¹⁸⁶ LAURENT #328: möglicherweise verfälschte Erinnerung an Chosroes II., der 614 Jerusalem einnahm und die Christen umbrachte.

Arabice vocatur Crabata.¹⁸⁷ Inde perveni usque Bethleem.

X. Bethleem, civitas Dei summi, sita est in iugo montis, in longum, et adhuc est integra, nec a Sarracenis destructa. Quam quidem tenent Christiani, Sarracenis subiugales. Et creditur, quod Sarracenus non debet ibi esse stacionarius. Sunt tamen quidam Sarraceni custodes ad limina monasterii deputati, a peregrinis introeuntibus pedagium accipientes; qui tamen ibi residenciam non faciunt.

Monasterium istud pulcherrimum est totum plumbo tectum.¹⁸⁸ Bases eius cum epistiliis¹⁸⁹ et capitellis de marmore nobilissimo, pavimento eodem marmore stratum, parietes eius auro et argento variis coloribus sunt politi et omni opere vel arte pigmentaria ad unguem venustati. Sarraceni sepe destruxissent hoc monasterium, nisi sollicitudo Christianorum multa pecunia precavisset.

In eodem monasterio in capite ecclesie est spelunca, ubi Dominus natus est. In qua ego peccator deosculabar presepe, in quo Dominus parvulus vagiit, et adoravi in loco, ubi beata virgo puerpera Deum fudit infantem. Item in eodem monasterio versus septentrionem vidi cellam beati Ieronimi, in qua idem Ieronimus plerosque libros sacre scripture de Hebraico, Greco et Chaldaico transtulit in Latinum. Ubi in proxima spelunca sepultus est, et Paula et Eustochium et decem discipuli eius ibidem consepulti.

Vidi ibi eciam aliam speluncam magnam, ubi plurima sanctorum innocentium corpora deposita fuerunt.

Seite 29

Hinc, hoc est a Bethleem, ad VI miliaria est Ebron,¹⁹⁰ versus meridiem, ubi quatuor patriarche cum uxoribus suis in duplici spelunca sunt sepulti: Adam, Abraham, Ysaac et Iacob.¹⁹¹ Ubi pulcherrima ecclesia constructa est, quam eciam Sarraceni in multa veneratione habent, et maxime propter Abraham; et illa provincia adhuc dicitur terra Abraham.

Est autem ager quidam in Ebron, qui in multo habetur honore pro specie preciosa. Solent enim Sarraceni effodere terram illam et deferre in Egyptum

¹⁸⁷ LAURENT #332: arabisch karabatun => Schwierigkeiten. BENJAMIN VON TUDELA, S. 47: „Nahe bei Beth Lechem, etwa eine halbe Meile entfernt, steht an einer Wegkreuzung das Grabmal des Rahelgrabes. Das Grabdenkmal ist aus elf Steinen errichtet, entsprechend der Zahl der Söhne Ja'aqovs. Über ihm wölbt sich eine große Kuppel, die auf vier Säulen ruht.“

¹⁸⁸ Wikipedia: Geburtskirche: Die Bausubstanz stammt aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts, im Wesentlichen unverändert; Reste eines Vorgängers aus den 4. Jahrhundert sind noch sichtbar.

¹⁸⁹ LAURENT #341: Architrave.

¹⁹⁰ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁹¹ BENJAMIN VON TUDELA S. 47f. lässt Adam aus, aber erwähnt dort zusätzlich die Gräber der Frauen der übrigen drei.

ad vendendum pro nobili specie. Quantumcumque autem terre effossum est, post anni circulum reperitur redintegratum. De qua terra dicunt et in eodem loco esse formatum Adam. Terra illius agri rubea est. Alii autem dicunt Adam esse plasmatum in agro Damasceno.

Item iuxta Ebron est mons Mambre; in cuius radice est illa terebintus,¹⁹² sub qua vidit Abraham tres angelos; tres vidit et unum adoravit.¹⁹³

Item a Bethleem ad tria miliaria est monasterium sancti Kariot.¹⁹⁴ Qui cum esset abbas in eadem ecclesia, et tandem instaret dies resolutionis eius, monachi ipsius, videntes ipsum agonizantem, dixerunt ad invicem: *Post patrem nostrum superstites volumus esse super terram!* et omnes in presenti cum abbate agonizante et monachi agonizabant, et adhuc eo modo carnaliter apparent, quo in agonia tunc temporis extiterunt. Sarraceni autem propter invidiam, ut ipsos incinerarent, ignem super eos proiecerunt, sed ardor ignis ipsos non tetigit. Qui in cripta pulchra eiusdem monasterii repositi sunt.

Item a Bethleem ad tria miliaria est oppidum Thecua¹⁹⁵, ubi Amos propheta sepultus est.

Seite 30

Item a Bethleem versus Sodomam et Gomorram ad miliare est locus, qui dicitur *gloria in excelsis*, ubi pastoribus angeli adnunciaverunt Dominum natum. Dicitur autem etiam turris Ader,¹⁹⁶ ubi Iacob pavit greges suos.

Item inter Bethleem et Iherusalem est cenobium, ubi erant sanctimoniales, quando terra sancta perdita fuit, pulchre valde. De quarum pulchritudine dum intellexit Soldanus, voluit eis commisceri, et precepit, ut se pulchre induerent et ornarent, nequicie sue incentivum facientes. Abbatissa autem earum, ne sic ludibrio esset carni et diabolo, et ne castitatis sue liliam luxurie mergeret in cloaca, sui laboris annullans meritum, se suasque maluit mutilare, quam corpore integro, facie sydeream inmundissimo cani scortum existere.

Igitur, tamquam divinitus edocta, cum iam pre foribus esset tyrannus, premissa exhortatione et confortatione usa est hoc consilio: *O sorores vene-*

¹⁹² Wiki: Pistazie (Pistacia palaestina).

¹⁹³ LAURENT #355: Genes. XVIII 1–3. PETACHJA VON REGENSBURG S. 163: „Bei den Terebinthen von Mamre [...] da zeigte er ihm einen schönen Ölbaum [...], der in drei Teile gespalten war und einen Marmortisch in der Mitte hatte. [...] Als die Engel sich gesetzt hatten, sei der Baum in drei Teile gespalten und jeder der [drei Engel] habe sich an einen Teil des Stammes gelehnt. Und sie haben um einen Tisch herum gegessen.“

¹⁹⁴ Der Heilige ist nicht identifizierbar; möglicherweise Verwechslung mit dem Namen eines Ortes Kariot in Judäa.

¹⁹⁵ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁹⁶ LAURENT #362: Genes. XXXV 21 dort *turis Gregis*.

rabiles, tempus tribulationis nostre est. Saladinus, nostri virginalis pudoris inimicus, in promptu est. Manus eius evadere non potestis. Utamini ergo consilio meo et quod fecero et vos faciatis!

Quod dum ratum singule accepissent, ipsa abbatissa primitus et precipua naso se mutilavit, et singule postmodum voluntate spontanea sunt mutilate. Quo audito Saladinus vehementer confusus, admirans illarum constanciam et prudentiam obstupuit, et multum hoc factum et sue fidei tenacem constanciam approbavit.

XI. Igitur progressus a Bethleem veni Bethaniam,¹⁹⁷ relinquens a sinistra civitatem sanctam iuxta ad campum, ubi Lazarus a Domino resuscitatus fuit. Est autem Bethanie *mons offensionis* contiguus, in quo posuit Salomon ydolum Mediloch.¹⁹⁸

Inde descendens versus Ihericho¹⁹⁹ transivi locum, ubi Samaritanus incidit in latrones. Unde in ewangelio: *Homo quidam ab Jerusalem in Jericho*²⁰⁰ etc. Qui locus dicitur Adomin.²⁰¹ Ibi etiam frequenter a latronibus effundebatur sanguis humanus.

Seite 31

Transivi etiam locum illum, ubi Dominus cecum illuminavit.²⁰²

Transivi etiam rivulum, quem Elizeus de amaro fecit potabilem. Unde illud: *Deus, qui te per Elizeum prophetam in aquam mitti iussit* etc.²⁰³ Hic a sinistra vidi *montem querentium*, ubi Dominus ieiunavit et a dyabolo temptatus est. Est autem alius mons in Galilea, ubi a dyabolo etiam temptatus est.

Hinc perveni Ihericho, unde Raab meretrix oriunda fuit. Unde etiam Zacheus statura pusillus fuit. Cuius muros Dominus etiam miraculose destruxit. Hinc etiam pueri egressi illuserunt Elizeo, dicentes: *Calue, calue, ascende!* Quos in vindictam prophete duo ursi devorabant.²⁰⁴ Civitas ista parva est.

Hinc transiens versus Iordanem vidi castra Galgale,²⁰⁵ ubi frequenter²⁰⁶ solebant esse Elizeus et Helyas prophete. Vidi etiam ibidem aceruum prepu-

¹⁹⁷ Siehe „Geographische Angaben“.

¹⁹⁸ LAURENT #368: Moloch / III Reg. XI 7.

¹⁹⁹ Siehe „Geographische Angaben“.

²⁰⁰ LAURENT #369: Lucas X 30.

²⁰¹ Nicht zu identifizieren.

²⁰² LAURENT #371: Lucas XVIII 35ff.

²⁰³ LAURENT #373: *Est in benedictione salis, quae antecedit benedictionem aquae in missali Romano.*

²⁰⁴ LAURENT #378: IV Reg. II 23ff.

²⁰⁵ Nach Landkarte von ca. 1850 ca. 2 km südöstlich Jericho, auf modernen Landkarten nicht zu finden.

²⁰⁶ LAURENT #380: IV Reg. II, 1–9.

ciorum²⁰⁷ et sedem circumcisionis et locum flentium;²⁰⁸ duodecim scilicet lapides, quos tulerunt filii Israel de Iordane in testimonium; de quibus Iohannes baptista predicavit dicens: *Potens es, Domine, de lapidibus istis suscitare filios Abrahe.*²⁰⁹

Transivi eciam locum illum, ubi filii Israel sicco pede²¹⁰ transiverunt Iordanem, qui dicitur *vada Iordanis*, et ubi Dominus baptizatus est. In quo loco pulchra ecclesia in honore sancti Iohannis baptiste constructa est. In quo loco annuatim in ephyphanasolent de longinquis partibus convenire.²¹¹

Seite 32

Greci et Suriani cum maxima multitudine et in eodem loco pueros suos baptizare.

Ibi eciam ad preceptum Helye²¹² et Elizei aqua se ad modum parietum divisit et iter prebuit.²¹³ Ibi eciam a Domino raptus est Helyas.²¹⁴ Ista acciderunt in valle, que dicitur vallis Iordanis sive vallis Achor,²¹⁵ qui pro aurea regula subtracta Ihericho lapidatus fuit.

Notandum eciam, quod vallis ista speciosa est et pulcherrima et quondam valde fructifera, adeo ut poma granata crescerent ibi ad modum urne, non enim audeo dicere tine,²¹⁶ quod tamen ductor meus dixit mihi veracissime. Botrus²¹⁷ eciam crevit ibi, quam vix aliquis a terra posset manu tollere.

Sed vallis ista a fetore viciorum Sodome a sua fecunditate penitus emarcuit, et non est ibi fructus nisi canna mellis, unde zucorum conficitur. Arbores quidem pulchre sunt ibi de pulcherrimis foliis, sed fructum non habentes. Quarum sucus adhuc sapit vicia Sodomorum, quia si quis ramunculum de eis fregerit, manus habebit tota die fetidissimas; nec fetor ille per aliquas cuiuscumque liquoris ablutiones subito potent aboleri.²¹⁸

²⁰⁷ LAURENT #381: liber Josuë Bennun id est Jesu Nave V 3: *collis praeputiorum*.

²⁰⁸ LAURENT #382: liber Josuë Bennun id est Jesu Nave IV 19–24; V 1–12.

²⁰⁹ LAURENT #383: Lucas III 8 – leicht verändert.

²¹⁰ LAURENT #384: liber Josuë Bennun id est Jesu Nave III 17.

²¹¹ Wiki „Ephania“: Erscheinung des Herrn, 6. Januar.

²¹² LAURENT #389: Elias, vide IV Reg. IV 12.

²¹³ LAURENT #388: IV Reg. II 8.

²¹⁴ LAURENT #389: IV Reg. II 12.

²¹⁵ LAURENT #391: liber Josuë Bennun id est Jesu Nave. VII 20 und 26.

²¹⁶ LAURENT #393: altfranzösisch „Faß/Bottich aus Holz“.

²¹⁷ Wein, von griech. botrys.

²¹⁸ LAURENT #397: *Asclepias gigantea*? Internet Lexikon 88 (<http://www.peter-hug.ch/lexikon/asclepiasgigantea>) gekürzt: *Calotropis procera* R. Br. (*Asclepias gigantea* Andr., *A. procera* Ait.), ein der *Calotropis gigantea* ähnlicher Strauch in Indien, Arabien, Persien und Ägypten, mit spitzeren Blättern, enthält in allen Teilen eine scharfe, bittere, opiumartig riechende Milch.

Item non longe hinc est Bethel, ubi pauper Iacob super nudam humum, dum fratrem suum fugeret, obdormivit et scalam ad celos erectam et per eam angelos ascendentes et descendentes vidit.²¹⁹

Item non longe hinc est locus, qui dicitur *ad tumulos Iordanis*, ubi filii Ruben et Gad et dimidia tribus Manasse, dum redirent ad possessiones suas, construxerunt altare mire magnitudinis.²²⁰

Transiens igitur per vada Iordanis ad campum veni et ad locum, ubi Dominus subvertit Sodomam et Gomorram, qui lacus asfalte vel asfaltidis dicitur.²²¹

Evomit autem lacus iste quoddam genus bituminis perutile medicinis,

Seite 33

quod aspalta dicitur.²²² Dicitur etiam mare mortuum, quia nichil vivum recipit. In eo homo etiam mergi non potest, nec avis nec piscis ibi vivere nec mergi possunt.

Titus enim quondam homines dampnatos in ipsum mare ligatis manibus et pedibus proici precepit. Qui per quatuor dies fluctuantes nec mergi nec mori potuerunt; qui vivi excepti sunt. Preterea si lucerna cum lumine inponeretur, mergi non posset, extincto vero lumine lucerna statim mergeretur.

Lacus iste etiam dicitur mare dyaboli, quod instinctu dyaboli propter peccata eorum quatuor civitates, scilicet Sodoma, Gomorra, Seboim et Adama,²²³ sunt subverse. Super ripam istius maris crescunt poma forinsecus pulcherrima et rubicunda, intrinsecus autem, cum rumpuntur, est favilla, et fetent.²²⁴

²¹⁹ Siehe „Geographische Angaben“.

²²⁰ LAURENT #399: liber Josuë Bennun id est Jesu Nave XXII 10.

²²¹ Das Tote Meer.

²²² WILFRIED KUNZE, LKG-Ingenieurbüro für Bautechnik, <http://elkage.de/PHP/fachbegriffe.php?id=350>: „In der Antike war man überzeugt, dass Asphalt auf glühenden Kohlen Schlangen vertreiben konnte, und im Übrigen wurde er offenbar vornehmlich als Universalheilmittel eingesetzt. Der griechische Arzt Hippokrates (460–377 v. Chr.) verordnete Asphalt zur äußerlichen Anwendung. Dioskurides, griechischer Arzt und Drogenspezialist, bestimmte Asphalt im 1. Jahrhundert n. Chr. zum inneren Gebrauch. Und Plinius d. Ä. weiß zusammenfassend in seiner „Historia naturalis“ zu berichten: „Angezündetes Bitumen vertreibt Fliegen durch seinen Geruch. Babylonisches Bitumen soll wirksam bei der Behandlung von grauem Star und Hornhautflecken ebenso wie bei Aussatz, Flechten und Juckreiz sein ... Es unterbindet Blutungen, schließt Wunden und zieht verletzte Muskeln zusammen ... Brennendes Bitumen deckt epileptische Krankheiten auf ... Mit Wein getrunken, beschleunigt Bitumen die Menstruation der Frauen.“ ZAYN BILKADI, Bulls From The Sea, in: Saudi Aramco World 45/4 (1994), beschreibt ausführlicher die Geschichte der Asphaltgewinnung aus dem Toten Meer und geht sogar davon aus, dass der dort gewonnene Asphalt in Ägypten zur Mumifizierung benutzt wurde und von dort als Bestandteil des Medikaments „Mumia“ in die Mägen von Europäern gelangt sei.

²²³ LAURENT #404: Deuteron. XXIX 23.

²²⁴ LAURENT #405: Poma Asclepiadis giganteae? Hg.: Nicht zu identifizieren, Widerspruch zu Laurents Identifizierung im vorigen Kapitel, da der dort in Fußnote angegebene Strauch

Notandum eciam, quod semel in anno vel bis exit ventus periculosus, magno impetu, siccus, urens, nocivus frugibus et corporibus, nomine Assur, et protendit vires suas ultra Accon super mare ad X miliaria, et ibi perdit vires suas. Idem eciam ventus Assur semel infra duos annos adeo nocivus egreditur, ut per tussim multos interficiat. Quandocumque autem egreditur, non amplius quam ad dimidium diem durat; si enim diutius duraret, terra eum sustinere non posset.²²⁵

Lacus eciam iste dicitur lacus salinarum, quia multi ibi salem colligunt. In lacum istum fluit Jordanis, et amplius non egreditur, sicuti a quibusdam intellexi.

In ripa huius lacus a loco, ubi Dominus baptizatus fuit, ad miliare est statua salis, in quam uxor Loth versa fuit.²²⁶ Unde Theodolus:²²⁷

Loth perfida uxor vertitur in salis effigiem; lambunt animalia cautem.

Seite 34

XII. Hinc, a lacu Sodome et Gomorre, veni et processi Segor, ubi Loth post eversionem Sodome se recepit.²²⁸ Que modo Syra lingua vocatur Zoram, Latine oppidum palme dicitur. Ubi iuxta in monte Loth inebriatus cum filiabus suis peccavit.

Post hoc processi vineam Beniamini²²⁹ et Engaddi, que quondam dicta fuit vinea balsami, quia ibi antiquitus crevit balsamus. Sed Egyptii furtive arbusta sustulerunt et iuxta Babilonem et Hair, civitatem quandam, transplantaverunt. Habet autem ortus balsami in quantitate circa dimidium mansum. Et est

keine Früchte trägt. FULCHER VON CHARTRES, Liber II, Kap. V (SANDOLI I 3) beschreibt diese Früchte ähnlich: *Illis inter arbores ceteras vidi quasdam pomas ferentes, de quibus [...] inveni, rupto cortice, interius quasi pulverum atrum, et exinde inanem podire fumam.* Ähnlich beim Anonymus de situ urbis Jerusalem 15 (SANDOLI II 6).

²²⁵ Wikipedia Chamsin: Der Chamsin ist ein sehr heißer und trockener Wüstenwind, der zeitweise in Libyen, Ägypten sowie in Israel/Palästina, Syrien, Libanon und Zypern im Frühjahr zumeist Mitte April oder Anfang Mai auftritt, in seltenen Fällen auch im März. Der Name geht auf den Umstand zurück, dass der Chamsin immer innerhalb eines ab der Tagundnachtgleiche beginnenden 50-tägigen Zeitraums durchschnittlich für drei bis vier Tage weht. Hg.: Thietmars *Assur* stammt wahrscheinlich von lat. *auster*, eine mythologische Bezeichnung für den Scirocco. Die Auswirkungen übertreibt Thietmar aber.

²²⁶ LAURENT #407: Genes. XIX 26. BENJAMIN VON TUDELA S. 44: „Zwar lecken die Schafe immer wieder an dieser Salzsäule, doch wächst sie jedes mal wieder nach, bis sie wieder so ist, wie sie zuvor gewesen war.“ Aber PETACHJA VON REGENSBURG (S. 161) hat diese Salzsäule nicht gesehen und verneint deren Existenz.

²²⁷ LAURENT #408: Theodoli Eclogis, v. 115ff. (leicht verändert). Nach WINFRIED BÜHLER, Theodulus Ecloga and Mythographus Vaticanus I, in: California studies in classical antiquity 1 (1968) S. 65ff. ist dieses Werk entstanden vor dem 11. Jahrhundert.

²²⁸ LAURENT #409: Segor/Zora war zu Thietmars Zeit bereits zerstört; es ist unklar, welchen Ort Thietmar hier anspricht.

²²⁹ LAURENT #411: Grenzen der „vinea“ liber Josuë Bennun id est Jesu Nave. XVIII 12–20.

lignum balsami ut lignum vitis duorum annorum, folium vero sicut trifolium formatum.²³⁰ Tempore vero maturitatis in mense Maio rumpitur cortex ligni balsami, et de ligno guttatim gummi distillat, que in vasis vitreis colligitur et per aliquot menses in stercore columbe reponitur et reservatur. Postea purum a fece separatur. Nota quod balsamus formatus est in colore et in liquore sicut purum oximel. Item ortus balsami specialem habet fontem, unde irrigatur, quia ab alia aqua non potest irrigari.²³¹

Postmodum veni in terram Moab, et processi in montem, in quo fuit spelunca, in qua David latitavit, quando precidit horam vestimenti Saul, dum ventrem purgaret; relinquens ad manum sinistram Sethim,²³² ubi manserunt filii

Seite 35

Israel, quando dereliquit eos dux itineris, id est columpna nubis, quam haberunt ducem itineris per XL annos.²³³

Tandem veni ad campestria Moab, que habundant pecore et frumento. Incole quidem deformes, miseri et miserime induti in magna parte habitant in cavernis petrarum.²³⁴ Terra plana, delectabilis et herbosa est silvis et arboribus vacua; virgulta vilia vix habent ibi et arbusta.²³⁵

Item a sinistra reliqui Amorream, Basan et Galaad²³⁶, quas optinuerunt due tribus et dimidia; filii Ruben et Gad et dimidia tribus Manasse.²³⁷

XIII. Postea veni ad torrentem Yaboc,²³⁸ vallem horribilem et profundam valde, cuius profunditas plurimum me turbavit. In descensu enim et ascensu fere dietam consummavi.²³⁹

²³⁰ Nach Bildvergleich im Internet dürfte es sich um die Myrrhe handeln, da sie dreiblättrig (*trifolium* s. u. im Text) ist. In der Ökonomischen Enzyklopädie von J. G. KRÜNITZ (www.kruenitz1.uni-trier.de) heißt es unter dem Stichwort „Myrrhe“: „Sein Holz ist weiß, die Aeste ohne Dornen; die Blätter sind von unbestimmter Gestalt stumpf und spitz, zu drey an einem Stiele, an der Spitze sägenförmig.“ Zur weiteren Verarbeitung (Reifung in Taubenkot) konnten keine Informationen gefunden werden.

²³¹ Dieser Absatz ist weitgehend identisch mit der Beschreibung BURCHARDS VON STRABURG (ca. 1175), *De statu Egypti vel Babylonie*, caput III (SANDOLI II 15).

²³² Siehe „Geographische Angaben“.

²³³ LAURENT #420: Num. XII 10.

²³⁴ Im Gegensatz zu Thietmars abfälliger Meinung sind Höhlenwohnungen in diesem Klima sehr zweckmäßig, weil sie vor der Sommerhitze schützen.

²³⁵ Das Gebiet ostwärts des Toten Meeres ist der westlichste Ausläufer des (siehe Wikipedia) „Fruchtbaren Halbmonds“ mit Regenfällen zwischen um 375 mm/Jahr im Winter bis Frühjahr, nach GÜNTER KETTERMANN, *Atlas des Islam*, 2001, S. 11, so dass dort zu Thietmars Reisezeit eine lebendige Vegetation existiert haben dürfte; ab Beginn des Sommers ist jedoch die Landschaft kahl und staubtrocken.

²³⁶ LAURENT #425: Gilead Num. XXXII 29.

²³⁷ LAURENT #426: Num. XXXII 33.

²³⁸ Im gesamten Kapitel XIII ist Thietmar offensichtlich die Reihenfolge geographischer Elemente durcheinander gekommen: Der **Yabok** ist ein ostwärtiger Nebenfluss des Jordan,

Hinc veni ad montem Abarim,²⁴⁰ in quo Moyses mortuus est²⁴¹ et a Domino sepultus, cuius sepulchrum nullus hominum umquam scire potuit. Unde illud: *Nec cuiquam hominum dedit indagare sepulchrum. Ubi Dominus dixit²⁴² ei: Ascende et contemplare terram, videbis eam et non intrabis.* Hic mons excelsus est et in piano positus. In summitate istius montis est pulchrum cenobium a Christianis Grecis inhabitatum, ubi eciam pernoctavi. Circa hunc montem filii Israel multam moram fecerunt.

Hic in vicino est mons Nebo,²⁴³ mons Phasga, mons Phagor; et sunt in terra Moabitarum et Madian.²⁴⁴ In quibus Baalam²⁴⁵ propheta rogatu Balach regis debuit maledicere filios Israel, sed in contrarium benedixit. Ibi eciam filii Israel peccaverunt cum virginibus Madianitarum. Et mirum, cum femine illius provincie deformissime sint.²⁴⁶

Ibi eciam filii Israel Beelphegor iniciati sunt.²⁴⁷

Seite 36

Ibi Phinees zelavit legem Dei sui, et perforavit virum et mulierem.²⁴⁸ Ibi eciam

der zwischen See Genezareth und Totem Meer in den Jordan mündet; er kommt daher hier nicht in Betracht; Thietmar hätte sonst vom Jordanübergang einen großen Umweg nach Norden nehmen müssen. Der heute als solcher bezeichnete **Berg Nebo** liegt auf Höhe des Nordendes des Toten Meeres und ist der nördlichste Ausläufer des Gebirgszuges Abärim (siehe übernächste Fußnote). Das tief eingeschnittene Flusstal, auf das diese Beschreibung (auch nach eigener Anschauung des Hg.) zutrifft, ist das des **Arnon/Wadi al Mūjib** und befindet sich südlich davon auf Höhe der Mitte des Toten Meeres. Nach Überquerung dieses Tales südwärts kommt man nach Robda und weiter nach Crach (Kerak). Bei dem am Schluss des Kapitels XIII angeführten **Arnon** handelt es sich um das **Wadi al-Hasa** auf einem Drittel des Weges nach Süden von Crach (Kerak) nach Monreal/Petra/Scobach. Siehe dazu auch Anhang „Karten und Abbildungen“.

²³⁹ An der wahrscheinlichen Stelle von Thietmars Arnonübergang befinden sich auf Ritters Palästina-Karte von 1850 die Bezeichnungen „Römerbrücke“ und „Felsentreppe“. Nach Kartenskizzen bei www.vkrp.org (Virtual Karak Resources Project) befanden sich dort unten im Tal und oben an der südlichen Kante der Schlucht je ein römisches Kastell zum Schutz der *Via Nova Traiana* (Königsstraße), deren Trasse Thietmar wahrscheinlich gefolgt ist. Auf hoch auflösenden Satellitenbildern sind an der südlichen Kante Ruinen zu sehen, die möglicherweise die des Kastells sind. Im Tal dürften alle solche Relikte durch den Bau eines Staudamms verschwunden sein.

²⁴⁰ Wikipedia: Abärim ist der Name eines Gebirges im heutigen Jordanien, welches im Alten Testament genannt wird. Es zieht sich in Nord-Süd-Richtung östlich des Toten Meeres entlang, vom **Nebo** im Norden bis zur Arabischen Wüste.

²⁴¹ LAURENT #428: Moses starb auf dem **Berg Nebo**, siehe Deuter. XXXIV, 1–6.

²⁴² LAURENT #430: Deuter. XXXII 49.

²⁴³ Siehe „Geographische Angaben“.

²⁴⁴ LAURENT #432: Midianitarum.

²⁴⁵ LAURENT #433: Num. XXIII 1ff.

²⁴⁶ Ein origineller Bibelkommentar.

²⁴⁷ LAURENT #435: Num. XXV 3.

²⁴⁸ LAURENT #436: Num. XXV 8.

precepit Dominus Moysi, ut suspenderet principes populi contra solem.

De monte Abarim transivi per terram planam et opulentam valde, terram Seon²⁴⁹ in Esebon,²⁵⁰ usque ad torrentem Arnon. Quam terram filii Israel antiquitus occupaverunt, reges illius terre et populum occidentes. Ibi etiam Baalam occiderunt.

Inde veni ad civitatem magnam quondam et famosam, que dicitur Robda, modo destructa.²⁵¹ Hinc perveni ad aliam civitatem magnam in alto montis sitam, muris et turribus munitam, que dicitur Crach.²⁵² Postea veni ad cavernam quandam, ubi a muliercula quadam Greca hospicio sum receptus. Ubi in tempestate noctis venit de vicinis locis episcopus Grecus, canus, persona venerabilis, facie reverendus, qui attulit mihi xenia sua, panem et caseum, et benedixit mihi suo ydyomate.

Inde veni ad torrentem Arnon, vallem mirabilem, horrendam et profundam valde, ubi filii Israel Amorreos occiderunt.²⁵³ Unde legitur:²⁵⁴ *Scopuli Arnon inclinati sunt et corruerunt super Ammoreos, et filiis Israel miraculose transitum prebuerunt.* Numquam enim vidi tanta precipicia et tam horrenda.

Inde transiens veni ad maximum montem, in cuius summitate tantum frigus erat, ut etiam mihi vicinus morti viderer.²⁵⁵ Ubi unum sociorum meorum nimietate eiusdem frigoris corruptum tandem perdidit. Monte isto transito veni ad rupem, ubi Iheremias propheta archam federis sepelivit.²⁵⁶ Super quem locum adhuc sepe noctibus videtur nubes ignea.

Seite 37

XV. Hinc transiens per solitudinem quandam dimisi ad manum dextram pre-rupta ingencia, montana maxima ad manum sinistram.

²⁴⁹ LAURENT #438: Sehon oder Sichon, Num XXXII 33.

²⁵⁰ LAURENT #439: Hesebon, Num. XXI 26.

²⁵¹ LAURENT #440: Kalaat er-Rabbad, Rabbat Moab, Aeropolis. Siehe „Geographische Angaben“. Wiki: Rabbat-Moab war noch kurzzeitig eine der Metropolen des lateinischen Königreiches und verfiel erst im Verlaufe des späteren Mittelalters. Hg.: Nach Thietmars Beschreibung begann der Verfall schon im Hochmittelalter.

²⁵² LAURENT #441: Kir Moab, Kerak. Siehe „Geographische Angaben“.

²⁵³ Richtig Wadi al-Hasa, siehe ausführliche Fußnote zu Anfang des Kapitels und „Geographische Angaben“.

²⁵⁴ LAURENT #444: verändert aus Num. XXI, 1 5.

²⁵⁵ Das Gebirge ist hier bis über 1600 m hoch; da Thietmar hier wahrscheinlich mitten im Winter war und die Wüste ohnehin nachts sehr kalt sein kann, sind seine Temperatur-Angaben glaubhaft.

²⁵⁶ LAURENT #446: II Maccab 2 5, dort aber Berg Nebo; Deuter. XXXIV 1.

Veni ad montem, qui dicitur Petra Latine,²⁵⁷ Gallice Monreal, Sarracenic Scobach.²⁵⁸ In summitate istius montis est situm castrum peroptimum, tribus muris gradatim cinctum et tam firmum, quod numquam vidi firmitus.²⁵⁹ Et est Soldani de Babilonia. Suburbana eius inhabitant Sarraceni et Christiani.

Ubi exceptus fui hospicio a quadam vidua Gallica, que me informavit de itinere et modo itineris per desertum usque ad montem Sinay, et fecit me habere viaticum panem bis coctum, caseos, uvam passam,²⁶⁰ ficus et vinum. Conduxit mihi eciam Boidevinos cum camelis usque ad montem Sinay, quia aliis non est via nota per desertum. Quos quidem iuratos et fide et sua lege astrictos convenit hoc modo, ut me reducerent vivum vel mortuum.

Ivi ergo ductoribus Boidevinis cum camelis per terram Edom, terram bonam et feracem. Dimisi ad dextram Archim,²⁶¹ quondam metropolim Arabum, civitatem magnam, sed modo desertam, et petram, unde Moyses eduxit aquam contradictionis, (que aqua dividitur in duos rivulos, per quos illa terra irrigatur,) preteriens eciam illum locum, ubi filii Israel lesi fuerunt a serpentibus ignitis, contra quorum lesiones Moyses iussu Domini serpentem posuit in pertica, ut conspectu illius lesi curarentur.

Postea transivi per rupes altissimas, via arta et horribili. Erant enim scopuli hinc inde super me ad instar murorum vel parietum erecti et quando-

Seite 38

que desuper clausi ad modum testudinis arcuate; via quidem profunda, in altum tendens, tenebrosa, quia sepe propter clausuras et conveniencias scopulorum hinc indi aerem videre non potui. In istis rupibus inveni excisas in petra mansiones hominum pulchras valde et ornatas, palacia et caminatas, oratoria et cameras, et omnia commoda, que valent ad usus hominum. Omnes habitationes iste deserte erant et a nullo inhabitabantur.²⁶²

²⁵⁷ Nicht identisch mit der Nabatäer-Stadt Petra; zu dieser siehe weiter unten. Wiki: [das nabatäische] Petra war ursprünglich ein Bischofssitz, nach dem Verfall der Stadt ging der Bischofssitz spätestens zur Kreuzfahrerzeit nach Monreal, wurde aber wohl weiterhin als das Bistum Petra angesprochen. Später wurde daraus ein Titularbistum Petra.

²⁵⁸ Siehe „Geographische Angaben“.

²⁵⁹ Zur Befestigungskunst im Kreuzfahrergebiet allgemein: WILLIAM TRACY, Stones That Did the Work of Men, in: SaudiAramcoWorld 44/6. Detaillierte Beschreibungen der einzelnen Burgen im Orient bietet die Webseite Forteresses d' Orient: <http://maxime.goep.fr/index.php>. Dort auch ein umfangreiches Literaturverzeichnis zu diesem Thema.

²⁶⁰ Wahrscheinlich Rosinen; *passum* ist ein Wein, der aus getrockneten Trauben hergestellt wurde.

²⁶¹ Wadi Musa. Siehe „Geographische Angaben“.

²⁶² Siehe Anhang „Petra“. Eine eingehende Beschreibung der Geschichte der Nabatäerstadt Petra bietet JOSEPH J. BASILE, When People Lived at Petra, in: Biblical Archeology Society (Hg.), Exploring Jordan: The other biblical land 2008, S. 49ff. (als PDF-e-book herunter-

XVI. Tandem veni ad montem Or, ubi Aaron mortuus fuit.²⁶³ In cuius summitate est ecclesia constructa, in qua habitant duo Greci monachi christiani. Qui locus dicitur Muscera.

Mons Or altus est valde, et difficilis ascensus eius, et supereminet omnes montes illius provincie.

In pede illius montis primo incepti intrare desertum, et descendi per prerupta ingencia et precipicia maxima gradus excisos in petra. Intravi desertum Babilonie, quod dicitur Birrie,²⁶⁴ terram inviam et inaquosam et solitudinem vastam et heremum, quam quondam filii Israel mirabili Dei providencia transierunt.

Ibi Deus multa miracula ostendit eis, sed quia malicie sue nimietas bonitatem Dei neglexit; multi propter suam maliciam perierunt. Ad manum dextram reliqui Cades Barne,²⁶⁵ ubi mortua fuit Maria, soror Moysi et Aaron. Processi igitur per desertum Pharan²⁶⁶ et ad vallem quandam inter montes sitam

Seite 39

Harenosam,²⁶⁷ cuius natura talis est, quod ventus spargit harenam de montibus hinc inde positis, quia montes illi toti harenosi sunt. Spargit enim adeo dense, ut etiam iter agentibus illic ire sit periculosum, quia arena ad modum

geladen von [www.bib-arch.org/free-ebooks.asp# jordan](http://www.bib-arch.org/free-ebooks.asp#jordan)). Eine kurzgefasste Geschichte der Nabatäer ist zu finden unter: [http://www.clio.fr/ BIBLIOTHEQUE/les_nabateens_caravaniers_et_batisseurs.asp](http://www.clio.fr/BIBLIOTHEQUE/les_nabateens_caravaniers_et_batisseurs.asp).

²⁶³ LAURENT #458: Hor. Siehe „Geographische Angaben“ sowie <http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon> => Hor: Der Ġebel Nebi Hārūn („Berg des Propheten Aaron“) oder nur Ġebel Hārūn („Aaronsberg“ [Gebel Harun]) wird seit antiker Zeit von Juden und Christen als Ort von Aarons Tod gedeutet. Der markante Berg (1336 m) befindet sich 3,7 km südwestlich des Zentrums von Petra. Auf dem Gipfel ist jetzt eine kleine Moschee. Hg.: Es gibt auch andere, weit abgelegene, Ortsbestimmungen für den Berg, nach dem Reiseweg Thietmars ist diese die wahrscheinlichste.

²⁶⁴ LAURENT #462: arabisch „barritun“ heißt Wüste. Hg.: Thietmar ist von Petra aus abgestiegen (*descendi*) in ein Tal (*vallem inter montes*) und am Berg Hor vorbei. Somit dürfte sein weiterer Weg nach Süden durch das Wadi Araba geführt haben, zu dem ein Wadi vom Berg Hor aus führt. Die Stufen (*gradus*) sind nirgendwo anders erwähnt, könnten aber aus nabatäischer Zeit stammen. Auf der Karte im Anhang von E. ROBINSON, *Biblical researches in Palestine, Mount Sinai and Arabia Petræa* 1, 1841 (nach S. 571) ist ein Weg von Petra in das Wadi Araba und in diesem nach Aqaba eingezeichnet. Nach der Ritterschen Karte von 1850 befinden sich etliche Wasserstellen in diesem Wadi, so dass es als Reiseweg geeignet war.

²⁶⁵ Nicht lokalisierbar; mehrfach im Alten Testament erwähnt, wahrscheinlich in der Tiefe der Halbinsel Sinai. Wiki englisch: Nitsanei Sinai, auch Kadesh Barnea genannt, ist ein an der ägyptisch-israelischen Grenze erst 1986 (!) gegründeter Ort.

²⁶⁶ LAURENT #466: Num. X 12ff./XIII 4. 27, Hg.: Nicht zu verwechseln mit der Oase Pharan auf der Sinai-Halbinsel. Nach einer älteren Landkarte mündet von Westen ein Wadi Paran etwa in der Mitte in das Wadi Araba.

²⁶⁷ Wadi Araba.

nivis vel grandinis²⁶⁸ spargitur a vento, replet fossas, obducit vias, involuit transeuntes. Nullus enim invenire posset viam preter Boidevinos, quibus nota est provincia et per viam illam incedere consueverunt.

In valle ista tempore hyemis me iter agente tantus erat estus, ut vix sustinere possem. Nullus enim per eam propter estum nimium potest incedere per estatem.

Iuxta vallem istam a dextris est locus, ubi Dathan et Abiron et Chore contententes contra Aaron de sacerdocio et principatu a terra vivi absorpti sunt. Nam quia dissentionem in populo facere conati sunt, terra conpaginibus ruptis dissiliens seque in sinum largiorem aperiens vivos eos cum suis omnibus profundo ore voravit, quemadmodum sacra Numeri²⁶⁹ depingit historia, quia *dirupta est terra sub pedibus eorum, et aperiens os suum deglutit eos cum tabernaculis suis et uni versa substancia, descenderuntque viventes in infernum, operti humo. Sed et ignis egressus a Domino interfecit.*²⁷⁰ Chore et suos complices.

Item ibi in vicino floruit virga Aaron.²⁷¹ A sinistris vero sunt montes altissimi, montes Ethiope,²⁷² per quos Moyses per compendium duxit exercitum, ibibus et ciconiis antecedentibus et mundantibus viam a vermibus inportunis. Qui Saba, civitatem Ethiope, obsedit et tandem cepit.²⁷³

XVII. Inde veni ad mare rubrum.²⁷⁴ Et est continens pro contento: aqua quidem rubea non est, immo fundus huius maris et terra circumiacens rubea est. Inveni autem in littore huius maris conchas et cocleas mirabiles et delectabiles et lapides similiter pulcherrimos et albissimos ad modum cornuum cervorum et aurei coloris; quosdam eciam quasi sculptos, sed naturaliter, ac si

Seite 40

artificialiter.²⁷⁵ In quibus omnibus quam plurimum delectabar, verum quia nimietas est mater sacietatis, hec omnia, licet delectabilia, quia nimia, fasti-

²⁶⁸ Hagel.

²⁶⁹ LAURENT #470: Numeri XVI 1–5.

²⁷⁰ LAURENT #472: Num. XVI 31–35.

²⁷¹ LAURENT #473: Num. XVII 8.

²⁷² LAURENT #476: gemeint ist Arabien.

²⁷³ LAURENT #475: Jes. XLIII 3. Hg.: Fehlinterpretation dieses Textes durch Thietmar oder Laurent; an der angegebenen Stelle wird Jakob von Gott Ägypten, Äthiopien und Saba (gemeint wohl Arabien) nur zugesagt.

²⁷⁴ Beim jetzigen Aqaba oder Eilat. Siehe „Geographische Angaben“.

²⁷⁵ Thietmar beschreibt hier sehr bildhaft Korallen, die er natürlich nicht kennen konnte.

divi. Hic eciam optimum minium invenitur.²⁷⁶

Super rupem quandam a littore ad dimidium campum in isto mari quoddam castrum²⁷⁷ vidi situm, cuius castellani partim erant Christiani, partim Sarra-
ceni; Christiani quidem captivi Gallici, Anglici, Latini, sed omnes, et isti et illi,
piscatores Soldani de Babilonia, non agriculturam, non bellum, non aliam
miliciam preterquam piscaturam exercentes, nec aliunde viventes. Panem
vero raro habent. Ab omni habitabili plus quam ad quinque dietas sunt
sequestrati.

Hic in loco defecit mihi aqua, quam mecum portaveram in camelis, et inveni
aquam amarissimam, salsam, croceam, plenam vermibus, quam tarnen, licet
invitus, bibi, et statim inde infirmatus fui. Inveni autem alium fontem in vicino
limpidissimum, de quo qui biberit perdit omnes crines.²⁷⁸

Non longe hinc distat India, ubi quiescit sanctus Thomas. Et veniunt fre-
quenter Indi navibus suis per mare rubrum in Babilonem²⁷⁹ vel Egyptum, per
Geon, fluvium paradisi, i. e. Nilum, sua mercimonia transportantes.²⁸⁰

Notandum autem, quod mare rubrum Ethiopiam, Arabiam, Indiam et
Egyptum dividit. Mare rubrum peroptimos habet pisces; quosdam eciam
comedi crudos.

Super ripam huius maris ivi per tres dies, ex una parte habens mare, ex altera
montes altissimos. Quandoque in maximo periculo transivi ruinas moncium et
petrarum, que ex collisione aquarum et procellarum corruerant et semitam
obstruxerant.

Relinquens igitur mare rubrum²⁸¹ ivi inter montana altissima per viam, ubi
solet aqua defluere de montibus, dum pluvia est. Girans montes per varios

²⁷⁶ Nach <http://www.galleries.com/minerals/oxides/minium/minium.htm>: Bleioxyd (Mennige = Pb3O4) oder Quecksilbersulfat (HgSO4) – beide toxisch. Siehe auch übernächste Fußnote.

²⁷⁷ Siehe Anhang „Pharao-Insel“ und „Geographische Angaben“.

²⁷⁸ Blei- oder Quecksilber-Vergiftung?

²⁷⁹ Kairo wird im Mittelalter vielfach als das (neue) Babylon bezeichnet.

²⁸⁰ Hier schimmert die mittelalterliche Vorstellung durch, dass der Nil im Paradies (ostwärts Indien) entspringe und dann unter dem Roten Meer durchfließe, um in Afrika wieder zu entspringen. Beispielsweise heißt es im Text der Ebstorfer Weltkarte: „Im Paradies entspringt eine Quelle, die sich in vier Ströme aufteilt; sie verschwinden innerhalb des Paradieses im Erdreich, doch treten sie weit weg in anderen Erdgegenden wieder an die Oberfläche“ (eigene Übersetzung). Die Ebstorfer Weltkarte ist in hoher Auflösung und erläutert zu finden bei: <http://weblab.uni-lueneburg.de/kulturinformatik/projekte/ebskart/content/start.html>.

²⁸¹ Wahrscheinlich beim heutigen Ort Nuweiba (siehe „Geographische Angaben“); dieser ist an der Küste entlang ca. 80 km von Aqaba entfernt. Das entspricht den von Thietmar angegebenen drei Tagesmärschen. Von dort führt eine heutige Straße, die wohl alten Karawanenwegen folgt, zum Katherinenkloster und weiter über die Oase Faran/Pharan in Richtung Kairo.

circuitus tribus diebus veni ad montem Sinay,²⁸² qui Sarracenicè dicitur Thursin.

Habui autem duos corvos comites per tres dies a mari rubro usque ad montem Seite 41

Sinai,²⁸³ non longius quam ad iactum sagitte sequentes vel precedentes. Observabant autem horam prandii et cene, tamquam eleemosinam expectantes. Et in reditu similiter fecerunt.

XVIII. Notandum autem, quod plurima sunt pericula illius deserti: leones frequentes, quorum vestigia recencia vidi, et vermes nocentes et serpentes. Pluvia quoque, quia, dum pluit, aqua collecta per montes replet desertum tanta inundatione, ut nullus hoc periculum possit declinare. Calor eciam, cuius nimietas cogit homines transeuntes ad defectum. Et aque penuria, que non habetur nisi de quinto die in quintum, vel de sexto in sextum.²⁸⁴ Latrunculi quoque, Arabes agrestes et Boidewini, quorum latrocinia timentur. Estivo tempore nullus hoc desertum transire potest. Pauce eciam aves sunt in eo.

Est autem planicies pulchra et spaciosa ante montem Sinai,²⁸⁵ ubi Moyses pavit gregem soceri sui Ietro, quando vidit rubum ardentem [vel ardere]. Ibi eciam Hebrei pugnant contra Amalech, quando Moyses orabat in monte Sinai, et Aaron et Hur sustentabant brachia eius. Ibi eciam filii Israel vitulum conflatilem²⁸⁶ fecerunt et adoraverunt. Ibi Nadab et Abiu ignis consumpsit.

Est autem in pede montis Sinai, in loco, ubi rubus stabat, quem Moyses ardere putans incombustum obstupuit, pulchra ecclesia²⁸⁷ in honore domine nostre, beate virginis, constructa, extrinsecus polito marmore forrata et plumbo tecta, intrinsecus continens plurimas lampades. Ecclesia ista habet episcopum et monachos, viros religiosos, Grecos et Surianos, quibus preest episcopus in temporalibus et spiritualibus.

Notandum autem, quod hii omnes habent unam curiam, unam tantum portam firmam et ferream habentem. Muro forti et alto cincta est. Omnes quidem

²⁸² Siehe „Geographische Angaben“.

²⁸³ Eine kurze Geschichte des Gebietes Sinai im Mittelalter ist zu finden unter: http://www.clio.fr/BIBLIOTHEQUE/le_sinai_medieval_entre_christianisme_et_islam.asp.

²⁸⁴ Etwas übertrieben, denn von Aqaba/Eilat bis Nuweiba, wo es eine Wasserstelle gab, brauchte Thietmar drei Tage, und weitere drei Tage von dort bis zum Katharinenkloster.

²⁸⁵ Wiki: Sinai (Berg): Die Zuordnung des Namens *mons Sinai* zu dem Berg, auf dem Moses die Zehn Gebote empfangen haben soll, ist nicht gesichert. Ab dem 4. Jahrhundert wurde dieser mit dem Dschebel Musa (Mosesberg), der zweithöchsten Erhebung der Sinaihalbinsel in der Nähe des Katherinenklosters gleichgesetzt.

²⁸⁶ LAURENT #494: Aus Erz gegossen.

²⁸⁷ Katherinenkloster. Siehe „Geographische Angaben“ sowie Anhang „Katherinenkloster und Mosesberg“.

capit una et eadem curia, sed habitacula habent subdivisa, ita quod duo, scilicet unus senex et alter iuuenis; commaneant, ut senem possit iuuenis sublevare. Singula habent cubicula, altaria singula, oratoria singula, sed communem habent ecclesiam magnam et principalem, ad

Seite 42

quam noctibus ad mattutinas dato signo, quia campanas non habent,²⁸⁸ omnes simul conveniunt. Sollempnius enim multo agunt nocturnum officium quam diurnum.

Unum omnes et commune habent refectorium magnum et pulchrum, unam tantum mensam longam, in medio refectorio positam, ad quam sedet episcopus eorum in fine, et in circuitu reliqui, bini et bini, sine mensali, super nudam mensam comedentes. Alternis vero diebus comedunt in refectorio et festivis, aliis diebus in domiciliis eorum panem et aquam. In refectorio eorum cum ipsis comedi. Sine lectione comedunt, disciplinate tamen.

Aquam semper bibunt, preterquam in paucis sollempnitatibus, quibus utuntur modico vino. Pisces habent bonos et satis de mari rubro, panem competentem, rapas²⁸⁹ et olei satis et dactilos. Numquam utuntur carnibus; misere induuntur, misere cubant et quasi super nudam terram, sine plumis et sine stramento. Pleraque, que habent, apportantur eis de Babilonia.

Est etiam in capitello eiusdem monasterii locus, ubi rubus stabat, ab omnibus tam Sarracenis quam Christianis veneratus, honorifice preparatus, in ipso monasterio subdivisus. Hunc nullus nec episcopus nec monachus, nec Christianus nec Sarracenus ingredi audet nisi discalciatus. Ipse etiam Magnus Soldanus, rex Babilonie, tunc temporis estiterat ibi, et reverens locum illum humiliter et nudis pedibus introivit. Ubi ego etiam discalciatus adoravi.

Rubus quidem sublatus est et inter Christianos pro reliquiis distractus, ad instar autem illius rubi factus est aureus rubus ex laminis aureis, et ymago Domini aurea super rubum, et ymago Moysi aurea stans ad dexteram rubi, discalcians se. Stat et alia ymago Moysi aurea in sinistra parte rubi tamquam discalciata et nudis pedibus. Ubi Dominus dedit ei legationem ad Pharaonem, regem Egypti de educendo populo suo. In quo loco adhuc effodiuntur lapides habentes in se tamquam pictam similitudinem rubi, qui valent contra diversas infirmitates.

²⁸⁸ Noch heute wird zu den meisten Gottesdiensten mit einem Schlagbrett (Wikipedia: Hillebille) gerufen.

²⁸⁹ Was Thietmar mit diesem Ausdruck meint ist unklar; *rapulum* wäre eine kleine Rübe.

XIX. Notandum eciam, quod in eadem ecclesia iuxta chorum in eminenti versus meridiem tumba beate Katerine est locata.²⁹⁰ Tumba quidem brevis est et

Seite 43

de marmore albissimo nobiliter preparata. Cuius cooperculum²⁹¹ elevatum est quemadmodum archa, et aperitur et clauditur.

Cum episcopus loci illius intelligeret desiderium meum et causam adventus mei, preparatus cum devotione et orationibus et cantu accensis luminaribus et thuribulis accessit ad sarcophagum beate Katerine virginis, et aperuit, et mihi introspicere precepit. Et vidi perspicue facie ad faciem sine ambiguo corpus beate Katerine, et capud eius nudum deosculabar. Membra quidem et ossa nervis coherencia adhuc in ipso oleo natant, quia ipsum oleum de singulis resudat articulis, non de tumba; tamquam de corpore humano in balneo sudor de poris guttatim erumpit.

Notandum, quod, sicut narrat passio eiusdem virginis, corpus eius a sanctis angelis statim post martirium in supercilium eiusdem Sinai²⁹² est translatum et collatum. Cum autem quererem de translatione de monte in predictam ecclesiam, dixit mihi ductor meus, qui me duxit super ipsum montem, quod quidam heremita, sedens solitarius in eadem parte montis Sinai, in alio colle ab illo, ubi corpus sancte virginis Katerine ab angelis collatum est, vidit frequenter tam die quam nocte ignem et multam luminis claritatem in loco et circa locum, ubi sanctum corpus erat.

Ammirans igitur, quidnam esset, et ignorans, descendit ad ecclesiam in pede montis sitam, et episcopo loci illius et monachis visiones, quas frequenter vidit, et locum, ubi viderat, indicavit. Qui indicto ieiunio et conpleto in processione humiliter et suppliciter montem heremita indice conscenderunt. Quo cum pervenissent, corpus quidem invenerunt, sed cuius, vel unde ablatum, vel quare vel quando vel quomodo ibi depositum sit vehementer ammirantes, quia penitus ignorabant. Cum autem universi sic starent ammirantes et ignorantes, affuit quidam heremita etatis mature, persona venerabilis, de Alexandria, quemadmodum Abacuc propheta ad Danielelem in lacum leonum etsi non per capillos, huc ad montem Sinai Dei gracia et miraculose transmissus. Qui dubios certificavit, et hoc esse corpus beate Katerine clara

²⁹⁰ Zur Geschichte des Kultes der hl. Katharina von Alexandrien: PETER SCHILL, Ikonographie und Kult der hl. Katherina von Alexandrien im Mittelalter, Diss. München 2005, S. 11–82 (edoc.ub.uni-muenchen.de/4091/1/Schill_Peter.pdf).

²⁹¹ Deckel.

²⁹² Auf den heutigen Dschebel Katrina, siehe „Geographische Angaben“.

Seite 44

voce edocuit, et per manus sanctorum angelorum illuc locatum. Ad cuius etiam persuasionem viri venerabiles et devoti, episcopus et eius monachi, iam dictum corpus in suam transtulerunt ecclesiam, quia locus, in quem ab angelis corpus positum fuerat, erat quasi inaccessibilis et propter aque caristiam inhabitabilis. Est autem sanctum corpus locatum super chorum versus meridiem.

Tumba quidem brevis est, quia ipsum corpus admodum parvum est. Ubi per Dei gratiam et merita sancte Katerine magna et innumera contingunt miracula. Tunc autem in continenti, cum ego essem ibi, contigit illic hoc insigne miraculum. Quidam monachus illius claustrum, ad opus conventus in camelis adducens oleum, fecit iter per desertum, et incidit in latrones, qui unum camelorum cum integra sarcina depredati sunt. Cum autem a monacho per aliquod spacium cum camelo elongati essent, solverunt utrem, ut partem olei ad opus comedendi acciperent.

Et ecce! sanguis purissimus pro oleo emanavit. Quo conspecto predones utrem religantes predam et camelum festinanter ad monachum reducerunt, rogantes, ut ipsis daret olei aliquam portionem. Monachus annuens solvit utrem, quem et illi solverant, de quo sanguinem ante effuderant, et ecce! oleum verissimum et purissimum per manus monachi vice sanguinis, quem antea veraciter de eodem utre emiserant, acceperunt, et ipsi stupidi recesserunt et confusi.

XX. Quidam nobilis de Petra vel Scobach, (de quo loco supra habitum est,) suggestionem cuiusdam monachi cupiens corpus beate Katerine alias transferre, preparatas ad auferendum fere usque ad eandem ecclesiam cum

Seite 45

multo pervenerat comitatu; sed manu Dei mirabiliter et ad se misericorditer est reperiens. Turbo enim validus et tenebrosus, ne opus perficeret tenebrarum, quod ceperat, ipsum tenebris palpabilibus occupavit tam mente quam corpore, et involuit.

Terre motus etiam adeo magnus factus est, ut montes ruerent, ipsum auctorem sceleris fere trahentes in periculum et ruinam. Ruine autem montium et petrarum adhuc manifeste sunt usque in hodiernum diem. Ibi claruit, cuius meriti beata virgo Katerina, martir eximia, apud suum sit creatorem. Ipse vero male suasus predo confusus et amens gressu titubante ad ecclesiam vix pervenit. Ubi dum se recepisset in mentem, plurimum ipsum (nec mirum!) penituit peccati, piguit presumptionis fatue, Deum omnipotentem horrens et

reverens vindicem ac defensorem.

Ad antidotum igitur reconciliationis causa tam Dei quam sue virginis ac matris ad honorem Dei et sancte Katerine eidem ecclesie larga contulit predia, quibus adhuc ipsi monachi ibi deservientes libere perfruuntur.

XXI. Quidam claustrensis sancte Katerine dum de quadam civitate deberet ducere pannos fratribus ad induendum, quidam Sarraceni latrones ipsum insequentes pannos abstulerunt. Quibus ablatis claustrensis rediit ad iudicem civitatis, significans ei quod acciderat. Latrones vero, mentali cecitate percussi et acrisia, effugere non potuerunt, usque in propria persona pannos iudici retulerunt.

Cum apud predictos monachos per tres dies mansissem, (feci enim quatuor dies apud ipsos) rogavi episcopum, ut daret mihi ductorem, qui me duceret in summitatem montis Sinai, ubi Moyses accepit legem a Domino. Ivi ergo cum ductore ab ipso episcopo mihi concesso, et ascendi in montem.

Mons iste altus est valde, et excellit omnes montes illius provincie.²⁹³ Adhuc dicunt Dominum habitare in eo. Semita autem, per quam ascenditur, per gradus facta est, arta quidem et adeo preceps, ut si non per gradus ibi ab heremitis et aliis sanctis viris laboriose extractos quispiam [quisquam?] ascendere non

Seite 46

posset. Sepe enim isti gradus per scopulos et in altum supra modum hinc inde distantes ad similitudinem turrium altissimarum non sine labore excisi sunt.

XXII. Ascendi autem per gradus istos ad summitatem montis Sinai. Cum autem ascendissem ad terciam partem montis, inveni capellulam minutissimam, ubi beata virgo Maria visibiliter apparuit claustralibus infra montem positis; hoc modo: Jam sepe dicti monachi mirabili plaga permissione Dei, ut eius eo amplius palam fieret bonitas et potentia, sunt percussi. Quodam enim tempore pulices tales; ac tante in illo loco succreverant, ut nullus posset ibi permanere. Communi igitur consilio et voluntate universitas claustralium parabat abire et pulices et plagam intollerabilem declinare.

Est autem consuetudo eorum, ut, cum locum necessitate aliqua cogente mutare disponunt, monasterio suo et curia clausis et clavibus firmiter seratis claves ipsas in summitate montis Sinai in monasterio Moysi reponunt et abscedunt. Juxta quam consuetudinem propter instantem necessitatem monasterio clauso et curia claves in predicto monasterio, ut abirent, reponere

²⁹³ Der dicht daneben liegende Dschebel Katrina ist fast 200 m höher.

festinabant. Cum vero ad terciam partem montis pervenissent, ubi capella constructa est, ibi apparuit eis beata virgo Maria corporaliter, querens, quo iter pararent et accepta causa itineris dixit eis: *Redite! plaga enim sublata est, non amplius reditura.* Illi ergo redierunt, nec pulex amplius comparuit in illo loco.

XXIII. Quodam tempore cum oleum non haberent ad illuminationem monasterii vel alia lumiari, iterum abscedere propositum. Moris enim Grecorum est, ut in ecclesiis suis plurima habeant luminaria, immo infinita, quia videtur, quod sine multis luminaribus Deo digne non valeant deservire. Cum igitur luminaria sua deficere viderunt, discedere proponebant; et dum eodem modo, quo prius, ad locum, ubi dominam nostram facie au faciem viderant et audierant, pervenissent, domina nostra, beata virgo Maria iterato corporaliter eis est conspecta.

Que dum inteliexisset causam discessus eorum, dixit eis: *Redite, quia ydriam, in qua oleum deponere consuevistis, invenetis oleo indeficiente repletam. Numquam enim oleum ab illa ydria videbitis defecisse.* Redierunt ergo et iuxta Seite 47

verbum domine nostre ydriam oleo fecundam iugiter invenerunt. Hanc igitur ydriam vidi, et de eius oleo habui, et in magna veneratione habetur.

Cum igitur domina nostra semel et iterum ibi predictis monachis apparuisset, in honore eius capellam construxerunt.

Hinc ascendi per gradus sepeditos, et transivi per duas portas lapideas, et veni ad capellam Helye²⁹⁴ prophete et ad locum, qui dicitur Oreb, ubi Helyas ieiunavit XL diebus et ubi stetit in foramine petre ad videndum Dominum, et vidit ventum transeuntem, qui confregit montes et petras, et non in eo Dominus; et post spacium commotionis terremotus, et non in eo Dominus; post ignem, et non in igne Dominus. Post venit sibilus aure tenuis, et ibi Dominus, et tunc loquebatur cum eo.

Ab illo loco ascendi usque ad verticem montis Sinai, ubi constructa est ecclesia Moysi. Ubi legem dedit ei Dominus, et commisit ei de tabernaculo faciendo et archa; et ibi ieiunavit, et eciam loquebatur cum Domino sicut amicus cum amico.

In foribus illius ecclesie lapis est et caverna petre, ubi Moyses abscondit se, quando volebat Dominum videre, dicens: *Ostende mihi faciem tuam.*²⁹⁵ Dominus autem: *Ego ostendam tibi omne bonum, faciem autem meam non poteris*

²⁹⁴ LAURENT #531: Eliae; III Reg. 19, 8.9.11.

²⁹⁵ LAURENT #532: Exod. XXXIII 13.

*videre, sed sta in foramine petre, et cum pertransiero, videbis posteriora mea.*²⁹⁶ Moyses autem stans iuxta petram, quando Dominus per-transiuit, resoluta est petra velut cera, que ad ignem malaxata est.²⁹⁷ Ex timore autem, quem contraxit Moyses a gloria Domini, quam vidit, inpressit se petre, in qua adhuc vestigia lineamentorum eius inpressa vidi. Petra autem durissima est et nullo ferro secari potest.

A cacumine huius montis vidi totam provinciam late in circuitu. Et ostendit mihi ductor meus de eodem loco Helym²⁹⁸, ubi sunt XII fontes et LXX palme, et locum illum, ubi primo usi sunt manna filii Israel. Numquam dicunt ibi pluere, sed locum illum irrigari tali rore. Et sciendum, quod, cum essem ibi, modica pluvia descendit, cum ibi quinque annis ante non pluisset. Notandum tamen, quod iste mons in maiori parte dicitur Sinai: in aliqua tamen parte

Seite 48

contra Egyptum dicitur Oreb,²⁹⁹ ubi Moyses virga percussit petram Oreb, et dedit aquam toti multitudini filiorum Israel, et dixit mihi episcopus, quod filii Israel partem illius lapidis secum deportaverunt usque ad aquas contradictionis, et pars pro toto eis aquam ministravit habundanter. Vidi eciam locum, ubi positum fuerat corpus sancte Katerine ab angelis.³⁰⁰

XXIV. Notandum eciam,³⁰¹ quod mare rubrum est iuxta montem Sinai versus meridiem, et protenditur usque ad Babilonem, et ibi habet finem, ita quod distat mare rubrum a mediterraneo mari ad V dietas. Protenditur tamen unum brachium ab uno mari ad modum parvi fluminis. Per medium autem huius fluminis ab oriente transit Geon, fluvius paradisi, qui est Nilus, et descendit per Egyptum iuxta muros Babilonis, et preterfluens Damiatam civitatem in Alexandria decurrit in mediterraneum mare.

Fluvius iste Nilus exuberationes facit in tempore mensis Julii per XL dies, et totidem diebus refluit. Quibus deducunt Egyptii aquas Nili per alveos et meatus terraneos per agros suos. In refluxione autem agricole statim mittunt semina in limum adhuc recentem de aqua. Que semina vix obducta limo intra unam noctem crescunt in herbam ad longitudinem digiti. Habent autem

²⁹⁶ LAURENT #533: Exod. XXXIII 19–23.

²⁹⁷ Malagma (griech.) ist ein erweichendes Pflaster; *malaxare* dürfte demnach erweichen bedeuten.

²⁹⁸ LAURENT #535: Elim; Num. XXXIII.

²⁹⁹ Wiki: Horeb.

³⁰⁰ Dschabal Katrina; siehe „Geographische Angaben“.

³⁰¹ Die geographischen Angaben in diesem Kapitel dürfte Thietmar aus anderen Werken geschöpft haben, da er dieses Gebiet nicht selber besucht hat; eine direkte Vorlage war in der Vielzahl der Pilgerberichte bei SANDOLI nicht zu finden.

Egyptii in porta civitatis Babilonie quoddam signum; in quo preconsiderant vel fertilitatem vel caristiam futuri tempons; hoc modo: si aqua Nili inundantis tangit signum; bonum tempus erit et fertile; si excedit, sequitur maxima copia frugum; si infra signum manserit, caristia erit.³⁰²

Sciendum eciam quod Egyptus continet tres civitates principales: Babilonem, Alexandriam, Damiatam. Babilon non est firma, nec habet murum, sed est supra modum dives. Ab ista distat antiqua Babilonia ad XX dietas et amplias; relique due munit.

Egyptus quidem terra plana est et fertilis valde, raro habens pluviam. Toto anno omni mense preter Augustum crescunt ibi rose. Oves et capre bis in anno faciunt ibi fetum. Multi autem Christiani sunt in Egypto et plurime ecclesie Christianorum, qui unum habent patriarcham in Alexandria.

Seite 49

Est eciam quedam terra ultra Egyptum, cuius incole vocantur Issini.³⁰³ Que tota christiana est. Et habent singuli homines provincie illius crucem in frontibus, quia, cum parvi sunt, cauteriantur³⁰⁴ in frontibus suis signum crucis. Qui frequenter inpugnant Egyptios sarracenos. Horum fides est, quod in brevi in tanta multitudine debeant venire in Babilonem, ut singuli singulos lapides tollant, et non remaneat in Babilone lapis.

Inter istam provinciam Christianorum et Egyptum est civitas quedam, que dicitur Mec, in qua est tumba Maumet,³⁰⁵ prophete Sarracenorum, ad quam peregre proficiscuntur de diversis partibus et longinquis regionibus peregrini sarraceni, et tam celebriter, ut ad sanctum sepulchrum Domini peregrinantur Christiani. Sed nec dives nec pauper admittitur, nisi det aureum denarium. Ibi plus effectus placet, quam affectus; plus aurum requiritur, quam cor contritum.

Tumba illa Maumet non pendet in aere, ut quidam asserunt, immo super terram est.³⁰⁶ Et non habetur ibi amplius de corpore suo nisi dexter pes, quia

³⁰² Eines der „Nilometer“.

³⁰³ LAURENT #540: Abessinier. Hg.: Es handelt sich nicht um die namensähnliche antike jüdische Gruppe der Essener.

³⁰⁴ Einbrennen, eventuell auch Tätowieren.

³⁰⁵ Zur Entwicklung der Kenntnisse über den Islam im Mittelalter: RICHARD W. SOUTHERN, Das Islambild des Mittelalters, 1981 – zum 12./13. Jahrhundert insbesondere S. 25–33.

³⁰⁶ Die Geschichte vom schwebenden Sarg Mohammeds findet sich in: Waltherius seu Galterius – Gautier de Compiègne (1137–1155), Otia de Mahomete – Carmen de Mahomete, im Web zu finden unter: http://hipatia.uab.cat/islamolatina/pub/text.asp?pub_id=22 sowie bei Embricho von Mainz; siehe folgende Fußnote.

reliquum corpus eius totum a porcis Christianorum devoratum est.³⁰⁷ De cuius vita plurimas turfas³⁰⁸ audivi.

XXV. Maumet erat custos camelorum, pauper et epilepticus de genere Boide-
winorum. Hic ab amaro heretico et heremita tam corporalibus et carnalibus
quam spiritualibus corruptus est nequiciis et instructus adeo, ut per nigro-
mantiā potentissimus esset.³⁰⁹ Cuius doctrina, cum adhuc viveret, talis erat.³¹⁰
Predicavit terrestrem esse paradysum, habentem quatuor flumina, vino, melle,
lacte, aqua manantia. Predicavit et omnes Sarracenos in bello Christianorum
occisos in predicta recipi paradiso, et ibi carnaliter ad libitum pluribus uti
virginibus, quia ibi carnalem paradysum cibi et potus et cuiuscumque ob-lecta-
minis carnalis et luxus esse perhibebat, et mixturam multorum bonorum
futuram et affluentem voluptatem, et alia multa similia hiis plena stulticiis
predicabat. Conpati sibi invicem et auxiliari patienti docebat.

Seite 50

Notandum eciam, quod cuilibet Sarraceno licebit ducere septem uxores
legitimas, et necessariis expensis ipsis tenebitur providere. Cum ancillis suis
sive cum sclavis, eciam si mille essent, libere potent peccare, et non habet inde
peccatum. Quemcumque autem filiorum suorum sive de ancilla, sive de legi-
tima, heredem suum constituere potent. De ancillis vero sive sclavis paga-
norum si aliqua filium procreaverit, libera erit a dominio domini sui. Audivi,
quod aliqui sunt Sarraceni, quamvis pauci, qui solam tantum habent uxorem.

XXVI. Sciendum eciam, quod Sarraceni circumciduntur et circumcisiones
suas in maxima sollempnitate vel leticia agunt. Vidi eciam, quod incesserunt
armati in multa pompa et equis falleratis, ornati purpura et cyndaro,³¹¹ tam-

³⁰⁷ Bezieht sich wahrscheinlich auf das Schmähdichtung Embrichos von Mainz, Carmen de fraudibus Mahumetis. Historia de Mahumete. Vita Mahumeti. 1364 A und D. Heruntergeladen von: hipatia.uab.cat/islamolatina/pub/text.asp?pub_id=21.

³⁰⁸ LAURENT #543: müsste *trufas* heißen = Anekdote, Witz. Hg.: Hier wohl eher als Unsinn zu verstehen.

³⁰⁹ Dass Mohammed von Ketzern oder gar Zauberern zu seiner Lehre verführt worden sei, ist wahrscheinlich auf das bereits oben zitierte Schmähdichtung Embrichos von Mainz, Carmen de fraudibus Mahumetis. Historia de Mahumete. Vita Mahumeti. zurückzuführen. Zur Bewertung dieses Werkes: JOHN TOLAN, Anti-Hagiography: Embrico of Mainz's Vita Mahumeti, in: Journal of Medieval History 22,1 (1996) S. 25–41.

³¹⁰ ANNA-DOROTHEE VON DEN BRINCKEN, Die „nationes christianorum orientaliū“ im Verständnis der lateinischen Historiographie, 1973 bewertet Thietmars Darstellung des Islam als „ohne viel Verständnis, aber ohne Gehässigkeit abgefaßt“.

³¹¹ LAURENT #549: ital. zendale. Wikipedia ital.: Ein großes Tuch, das Kopf und Schultern bedeckt, auf dem Kopf mit einem Verschluss (?) befestigt wird und hinten frei herunterhängt – die Beschreibung erinnert an das Beduinen-Kopftuch.

quam persone, quibus utimur in ludis sollempnibus.³¹² Diem natalicium suum similiter solent celebrare; kalendas observant, auguria captant et auspicia.

Credulitas eorum est, sanctam Mariam, dominam nostram, de flatu angeli concepisse et nichilominus virginem permansisse. Ipsum autem Christum, Dominum nostrum, credunt prophetam maximum post Maumet esse. Credunt eum super mare ambulasse, mortuos suscitasse, et alia multa miracula vere fecisse, et tandem mirabiliter in celum corporaliter raptam fuisse.

Habent in magna parte ewangelia nostra; prophetas et aliquos libros Moysi, martires et confessores quosdam habent in magna veneratione.

XXVII. Cum igitur, sicut supradictum est, essem in summitate montis Sinai et adiacentes respicerem provincias, quarum occasione in digressionem raptus sum, et cum de multis interrogans edoctus essem a ductore meo, cum ipso descendi de monte et redii ad ecclesiam beate Katerine.

Cum autem quatuor dies fecissem apud eos, et episcopus de voluntate discessus mei intelligeret, cum multa devotione accessit ad sarcophagum beate Katerine. Quo aperto dedit mihi de oleo eiusdem virginis. Insuper xeniis suis me honoravit, et dato

Seite 51

viatico tam piscium quam fructuum et panis et dicto vale cum benedictione me dimisit in pace. Arrepto itaque itinere Dei gracia et vita comite Accon incolumis sum regressus.

XXVIII. Notandum quod civitas sancta Jerosolima secundum quosdam in umbilico mundi posita est.³¹³ Cui ab oriente adiacet Ethiopia, Arabia, Persia, ab occidente mare mediterraneum, Philistea, Egyptus, Numidia, mons Sinai, Galilea, Syria, Ydumea, Mesopotamia, Caldea, Armenia et Damascus.

Sciendum eciam, quod in transmarinis partibus Christianorum lex in diversas sectas scissa est.³¹⁴ Quidam enim sunt Latini, quidam Greci et Suriani, Latinis contrarii, qui unam habent legem et in sacramentis concordant spiritualibus.

³¹² Laurent #550: Jocolatore dicit. Hg.: Das wären Gaukler; festliche Spiele könnten aber auch religiöse Festspiele sein.

³¹³ Im mittelalterlichen Weltbild war Jerusalem das Zentrum des Erdkreises. Das *secundum quosdam* könnte einen leichten Zweifel an den (seinerzeit) herkömmlichen geographischen Vorstellungen andeuten. Die folgende Zuordnung von Ländern zu Himmelsrichtungen ist teilweise falsch. Nachdem Thietmar selbst Damaskus besucht hat, wäre ihm beispielsweise sicher aufgefallen, dass dieses nicht im Westen von Jerusalem liegt. Es könnte sich hier u. U. um den Einschub oder Fehler eines Kopisten handeln.

³¹⁴ Die verschiedenen *sectas* der Christen beschreibt sehr ähnlich der Innominatus V (SANDOLI III 5) von ca. 1180 in Kapitel II. Zu den verschiedenen christlichen religiösen Gruppen im Heiligen Land: ANNA-DOROTHEE VON DEN BRINCKEN, Die „nationes christianorum orientalium“ im Verständnis der lateinischen Historiographie, 1973.

Dicitur de Grecis, quod credunt Spiritum Sanctum non a Patre et Filio, sed a solo Patre procedere. Super quo quidam episcopus Grecus me expediens dixit non esse ita, sed Grecos eo modo credere, quo Latinos, nisi quod fermentatum offerunt. Altaria post celebrationem Latinorum dicant quidam quod abluant, sed idem episcopus hoc plane dedixit.

Alii, Jacobite, a quodam Jacobo sectam suam trahentes, qui Caldeam habent litteram, solo digito indice se benedicunt et solam credunt unitatem. Sacerdos et diaconus simul altari conficiunt.³¹⁵ Isti descenderunt de Egypto, et dicunt se esse de genere Pharaonis.

Alii sunt Georgiani, sanctum Georgium venerantes, strenui in armis, et Sarracenos multum infestant. Barbam nutriunt et comam. Omnes habent coronas,³¹⁶ tam laici quam clerici: laici quadratas, clerici rotundas. Propriani habent litteram, ferentes in capitibus pillea unius ulne longa.

Alii Armenii, qui tempore nativitatis Christi suum celebrant ieiunium et in epiphania Christi servant nativitatem. Inter istos et Grecos, quia contigue sunt, de lege ipsorum semper est disceptatio, et odiunt se mirabiliter ibi invicem.

Alii, Nestoriani, in fide heretica depravati, Caldeam habent litteram.

Preterea sunt ibi nonchristiani in varias sectas divisi; primum Judei, alii Saducei, qui resurrectionem non credunt; alii, Samaritani linteo circumcinctum

Seite 52

capud habentes, quinque libros Moysi tantummodo servant. Hec secta cum cultoribus suis iam defecit.

Alii Essei. Istos populos Assessinos vocant.³¹⁷ Isti de Judeis descenderunt, sed Judeorum non servant legem. Comedunt carnem porcinam. Dominum suum Deum colunt, et usque ad mortem ei obediunt. Iste cultellis suis occidit nobiles quos vult, inde non curans occidi. Modus autem interfectionis omnibus satis patet. Istos pro magna parte deleverunt templarii, et terrani eorum amplius quam ad X dietas devastaverunt. Litteram habent Caldaicam et Hebraicam.

Alii sunt Boideiwini, deformes et miserrime induti, sed militariter sciunt equitare, optimi predones, et vocantur silvestres Thurci; nullam habent terram; semper sub divo³¹⁸ manent; non habent domos, sed, si pluvia est, in

³¹⁵ Wikipedia: Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien: Spaltete sich nach dem Konzil von Chalcedon (451) ab.

³¹⁶ LAURENT #558: *tonsuras*.

³¹⁷ Wiki Essener/Assassinen: Essener und Assassinen haben nichts miteinander zu tun, erstere waren eine jüdische Sekte des 1. Jahrhunderts, letztere eine (islamisch-)ismaelitische Sekte des 11.-13. Jahrhunderts.

³¹⁸ Unter freiem Himmel.

tentoriis cubant. Plurima habent pecora. Isti de terre ad terram cum pecoribus suis alendis pergunt, et Christianos Sarracenis et Sarracenos Christianis vendunt. Pillea rubea in capitibus ad longitudinem cubiti ferunt et peplum circa pilleum circinatum. Talem vitam ducunt qualem rottarii in Gallia solent exercere.³¹⁹

XXIX. Preterea arbores iste sunt in terra Jerosolimis, que dicuntur paradysi, portantes folia unius ulne longa et medii cubiti lata, habentes poma longa ad mensuram digiti et in uno ramo octoginta vel amplius coherentia.³²⁰ Melleum habent saporem et valent sumpta precordiis.

Sunt ibi limones arbores, quarum fructus acer est et valet ad salsam.

Sunt ibi arbores ferentes poma, que dicuntur poma Adami in quibus morsus Ade evidentissime videtur.³²¹

Est ibi ficus Pharaonis,³²² que fert fructum non inter folia, sed in ipso trunco.

Sunt ibi palme, que ferunt dactilos.

Seite 53

Sunt ibi cedri, que ferunt fructum grossum velud capud hominis,³²³ habentem tres sapes: calidum, frigidum, communem.³²⁴ Et dicitur cedrus marina.

Cedrus Libani longissima est, non ferens fructum.³²⁵ Non enim ita ibi habundant, ut quondam habundabant.

Patriarche³²⁶ sunt quatuor: primus Constantinopolitanus, secundus Alexandrinus, tercius Antiochenus, quartus Iherosolomitanus.

Item patriarcha Jerosolimitanus quatuor sub se habet archiepiscopos: primum in provincia Palestina: Cesariensem. Qui supra modum pinguis fuit, cum vidi eum. Alium in Fenicea: Tirrenum. Tercium in Galilea: Nazarenum. Quiartum in regione Moabitarum: Petracensem.

Cesariensis unum habet suffraganeum: Sebastenum episcopum. Ubi sepultus fuit sanctus Johannes baptista.

³¹⁹ Brabanzonen.

³²⁰ Eine sehr plastische Beschreibung der (kleinen) Mittelmeer-Banane.

³²¹ LAURENT #568: Variante einer Zitrusfrucht, in der man angeblich einen Gebiss-Abdruck erkennen kann.

³²² Wiki: Maulbeer-Feige = Sykomore; die Beschreibung Thietmars stimmt.

³²³ LAURENT #571: Pinus Pinea, Hg.: Mittelmeerkiefer – die Größe der Zapfen ist jedoch arg übertrieben.

³²⁴ Von diesen drei Geschmacksrichtungen ist ansonsten nirgendwo etwas zu finden.

³²⁵ Die hier wohl gemeinten Libanon-Zedern haben doch Zapfen, aber kleinere als die Mittelmeerkiefer.

³²⁶ Die folgenden Aufzählungen finden sich in verschiedenen Formen in mehreren Pilgerberichten; eine unmittelbare Vorlage war in der Sammlung von SANDOLI nicht zu erkennen.

Tirrenus quatuor habet suffraganeos: Acconensem, Sydoniensem, Beritensem, et illum, qui est de Cesarea Philippi.

Nazarenus unum habet suffraganeum: episcopum Tyberiensem. Habet etiam patriarcha istos episcopos nullo mediante: Bethleemitanum, Liddeum et illum de Ebron.

XXX. Preterea antequam terra esset perdita Jherosolimitana, in ecclesia Dominici sepulchri erant canonici regulares secundum regulam Augustini.

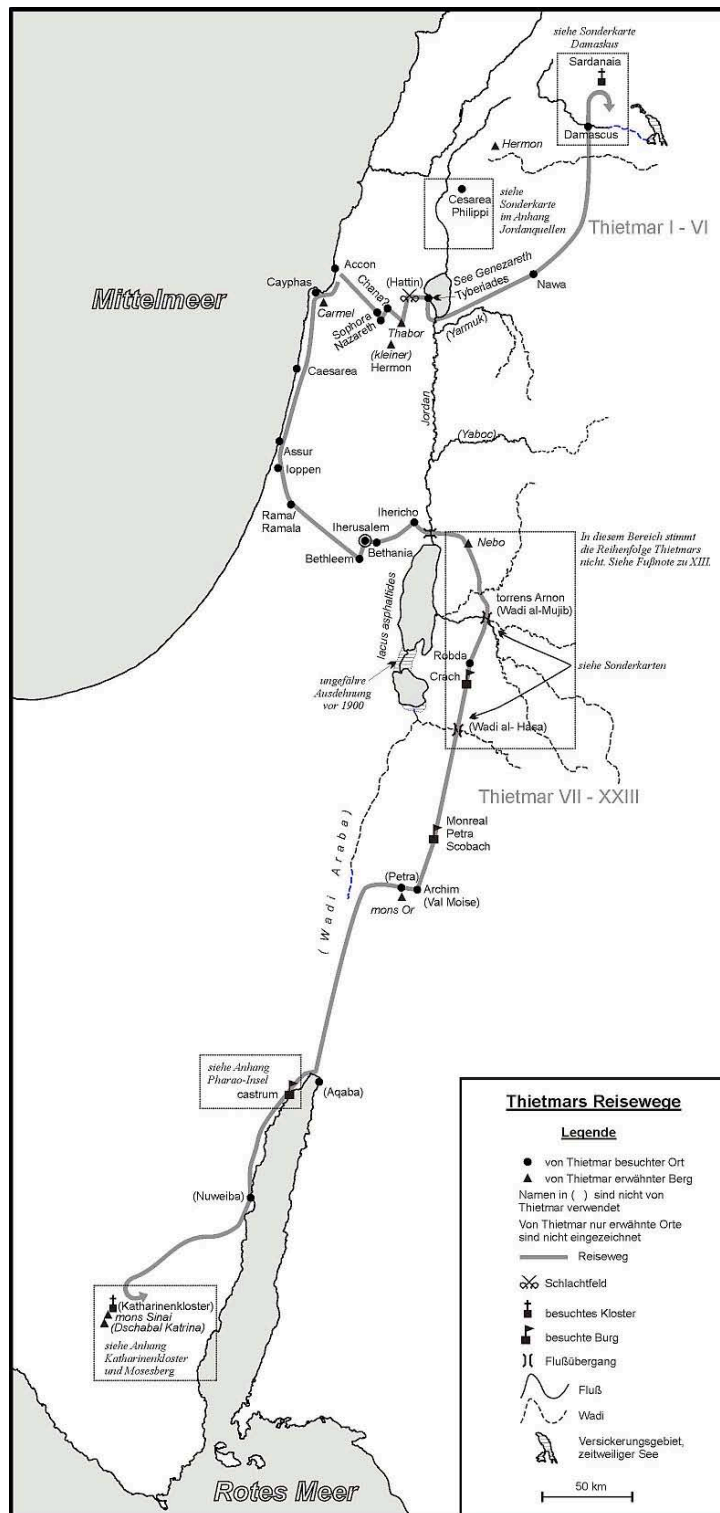
Seite 54

Priorem habuerunt cum infula et baculo et annulo et sotularibus pontificalibus, et patriarche obedientiam promiserunt.

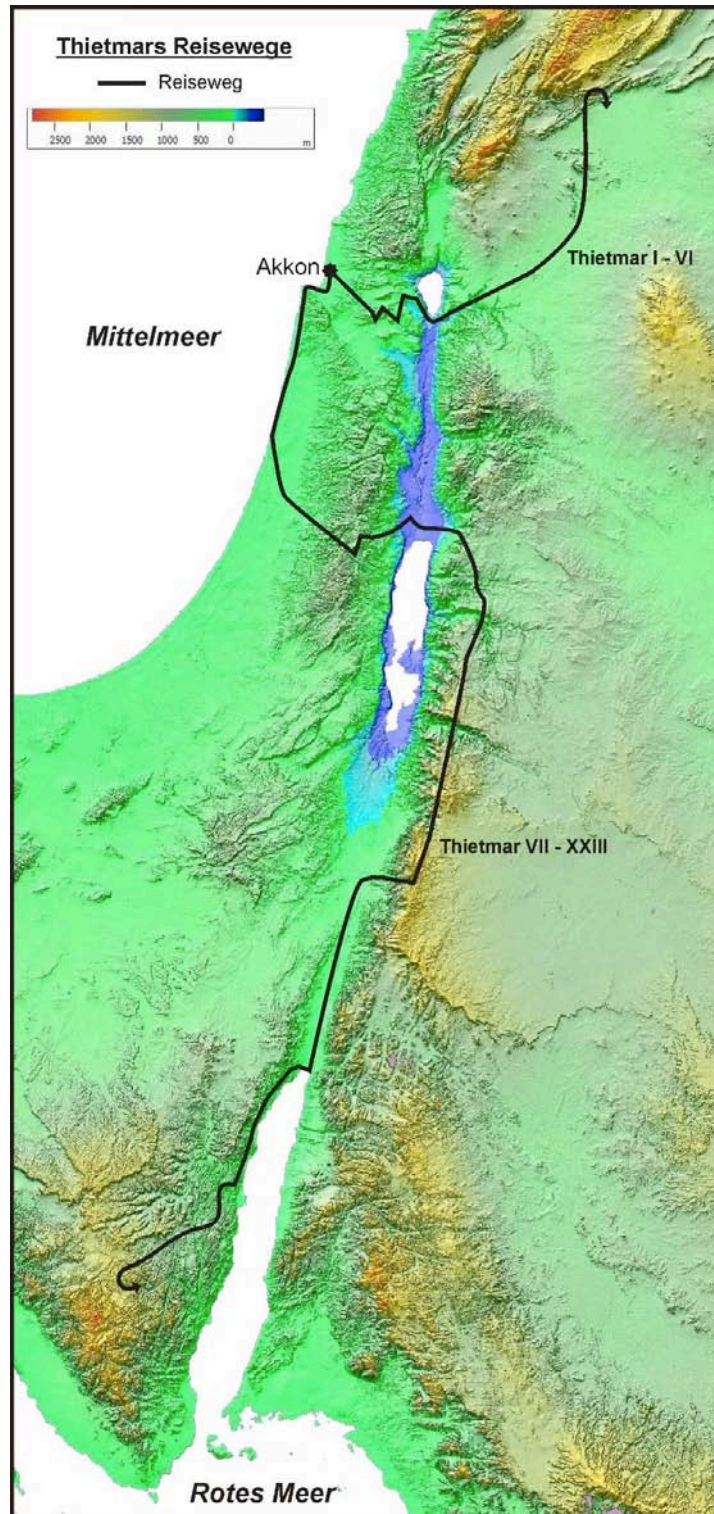
In templo Domini abbas erat et canonici regulares, in ecclesia montis Syon abbas et canonici regulares, in ecclesia montis Thabor abbas et monachi nigri, in ecclesia vallis Josaphat abbas et monachi nigri, in ecclesia de Latina abbas et monachi nigri. Isti omnes habent infulas cum predictis episcopis, et domino patriarche obsequium in divino servicio prestiterunt.

Explicit.

Anhang: Karten und Bilder
(in der Reihenfolge von Thietmars Reise)

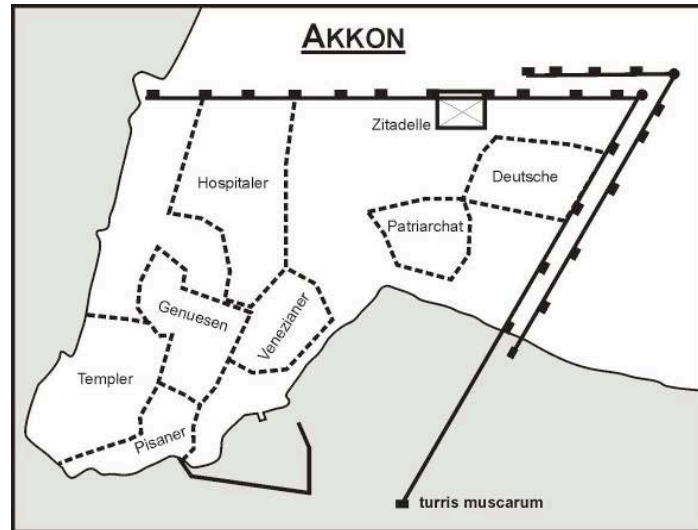


Übersichtskarte des Pilgerweges mit Ortsangaben und Verweisen auf Anhänge

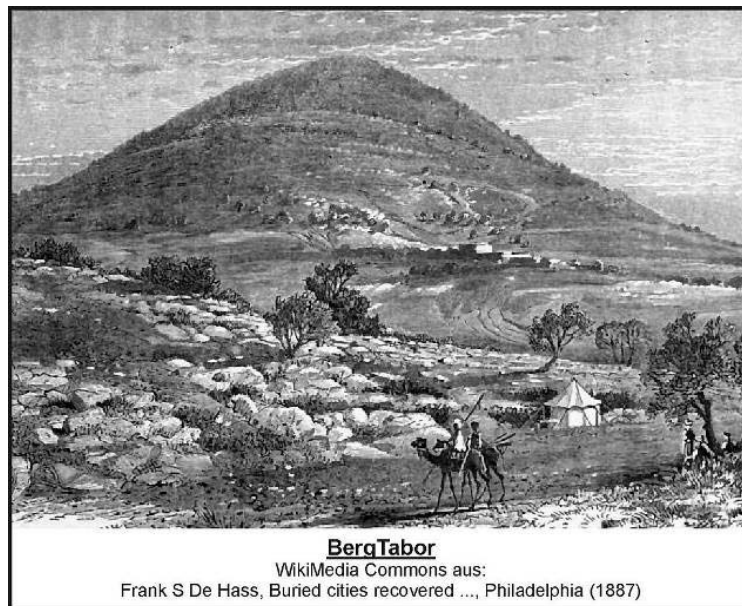


Übersichtskarte des Pilgerweges, farbige Reliefkarte mit Höhenfarben ohne Ortsnamen, um einen Eindruck von der Landschaft zu geben (gleicher Ausschnitt wie vorige Karte).

Die weiteren Karten und Bilder sind in der Reihenfolge, in der Thietmar sie besucht hat, angeordnet.

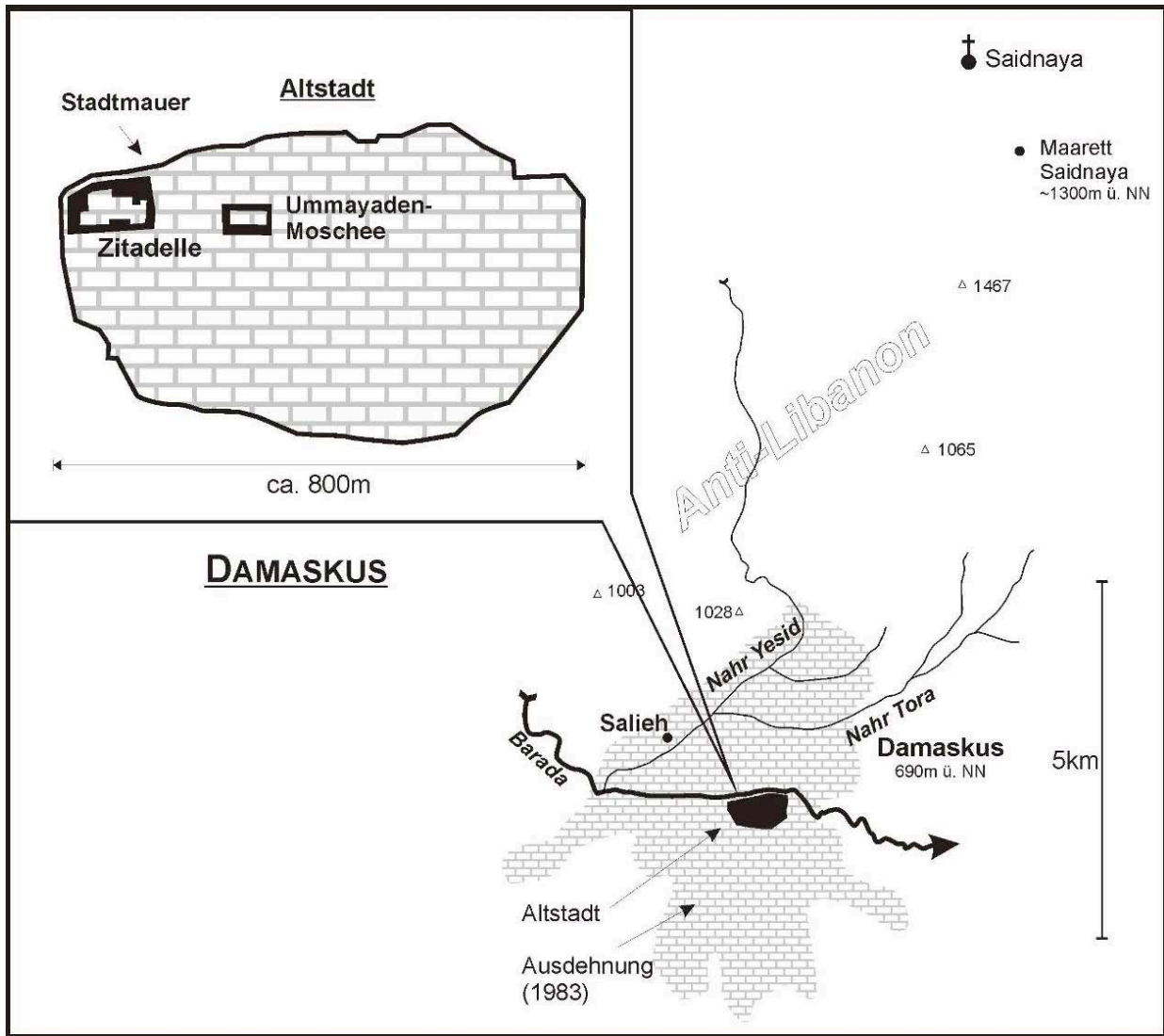


Kartenskizze Akkon



Berg Tabor
WikiMedia Commons aus:
Frank S De Hass, Buried cities recovered ..., Philadelphia (1887)

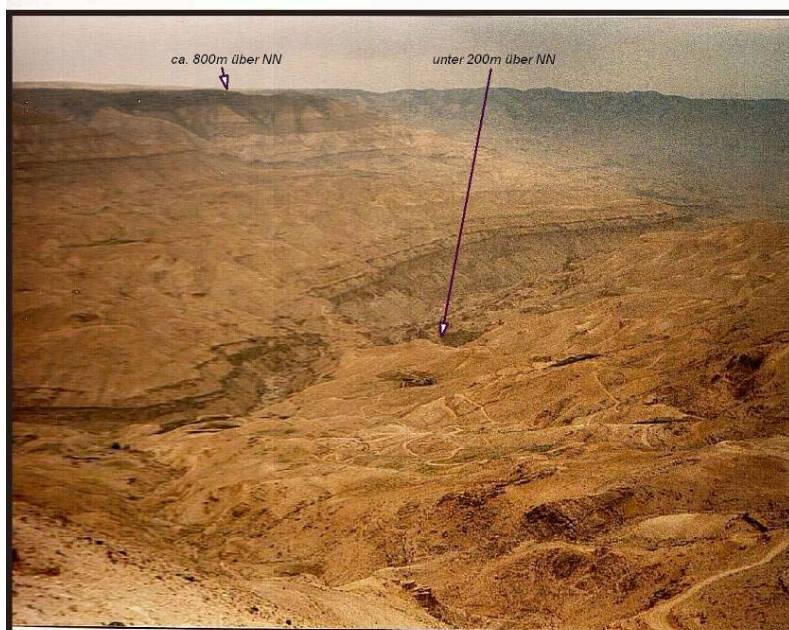
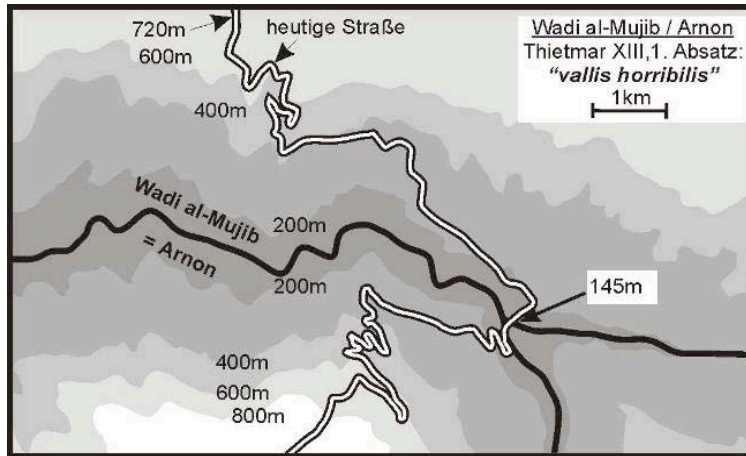
Historische Ansicht Berg Tabor



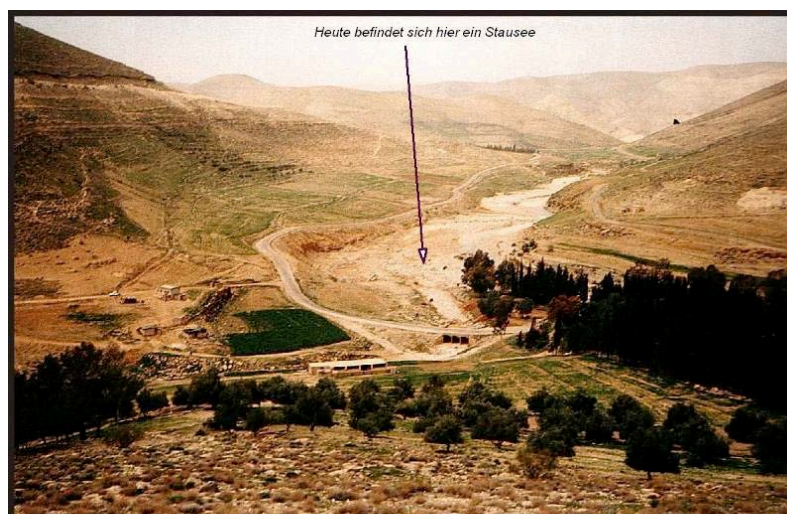
Karte Damaskus

Folgende Seite: Karte und zwei Bilder des ersten tiefen Wadis im Ostjordanland

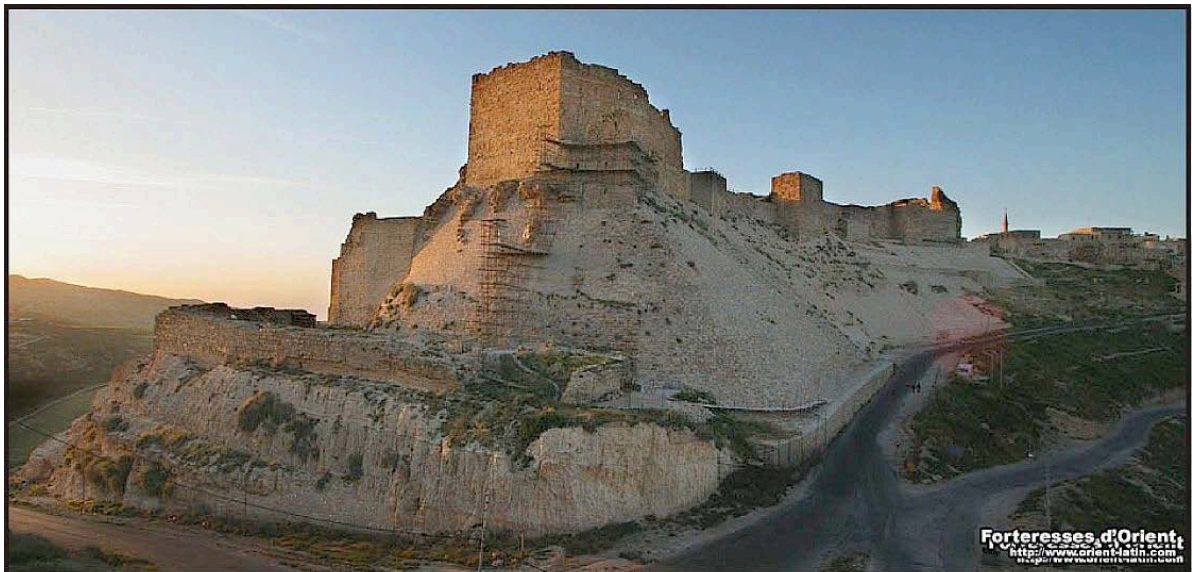
ULF KOPPITZ: Magistri Thietmari Peregrenatio



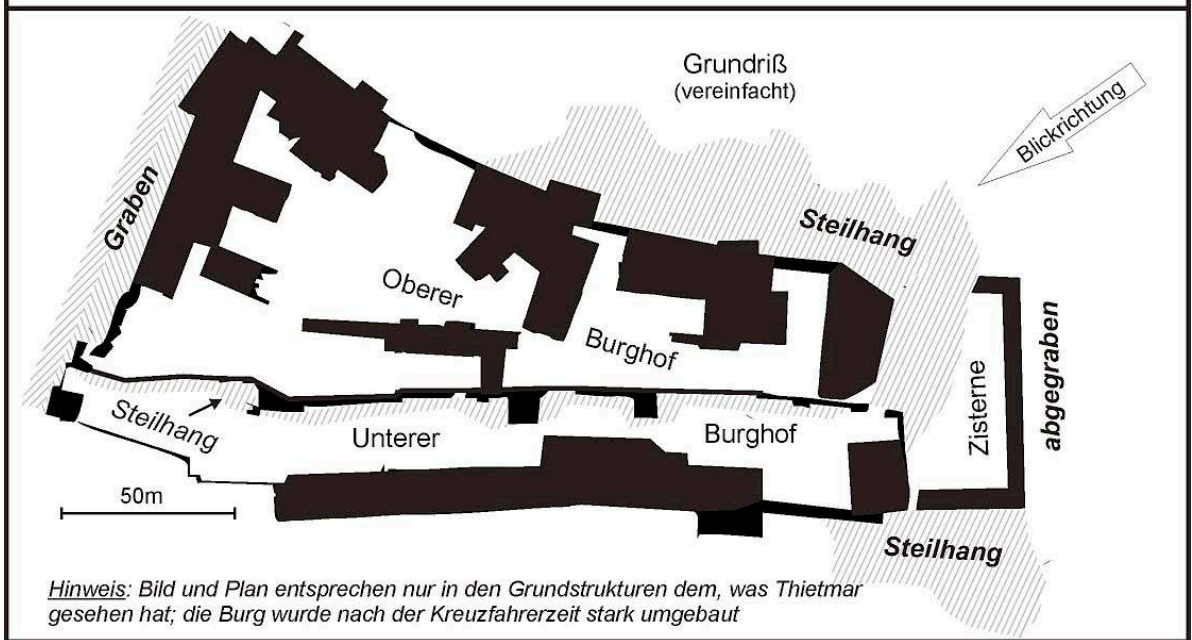
Wadi al-Mujib / Arnon
eigene Aufnahme des Hg. 1997



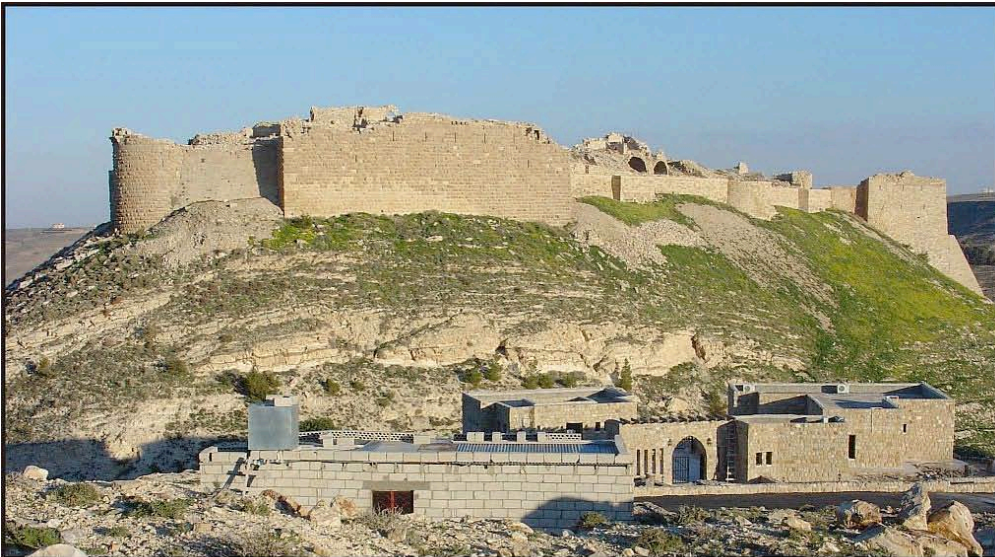
Wadi al-Mujib / Arnon
eigene Aufnahme des Hg. 1997



Kreuzritterburg Kerak
Bild: Forteresses d'Orient - maxime.goepf.free.fr/site.php?site=kerak (gemeinfrei)
Helligkeit leicht verändert



Ansicht und Grundriss Kerak



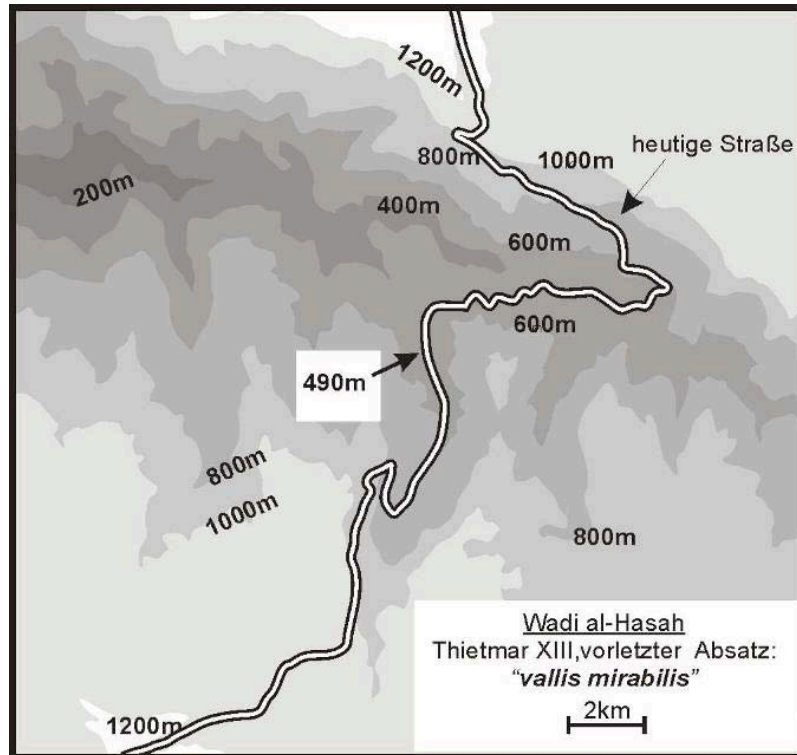
Kreuzritterburg al-Schawbak, Mons Regalis, Castrum Saboach
aus: Wikipedia Montreal, (unten etwas beschnitten)

Hinweis: Das Bild entspricht nur in den Grundstrukturen dem, was Thietmar gesehen hat; die Burg wurde nach der Kreuzfahrerzeit stark umgebaut



Kreuzritterburg al-Schawbak
eigene Aufnahme des Hg. von 1997

Zwei Ansichten Monreal/Shaubak



Karte des zweiten tiefen Wadis im Ostjordanland

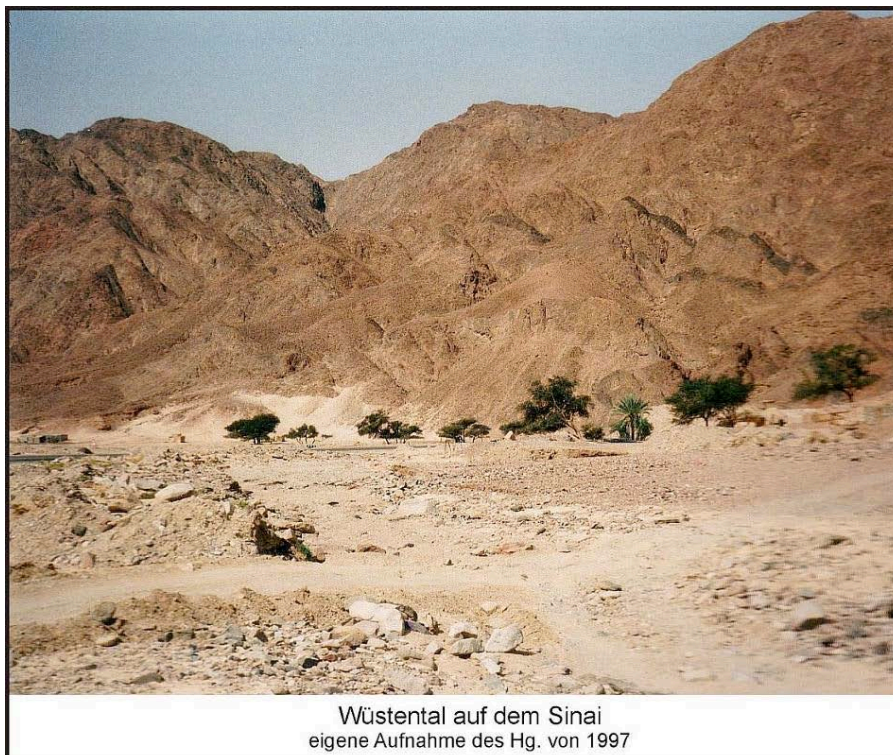


Bild eines Wüstentales

Anhang: Die Quellen des Jordan

1. Thietmar schreibt in Kapitel III über die Quellen des Jordan, ohne jedoch an diesen gewesen zu sein:

Ad sinistram vero contemplabar montem Lybanum, in cuius pede oriuntur duo fontes, Jor et Dan, qui efficiunt Jordanem.

Dan vero ad quoddam spacium facit subterraneum meatum, Jor autem non, sed transiens per lacum unum et post per mare Galilee sub montibus Gelboe Jor et Dan faciunt Jordanem.

Item non longe a loco isto est civitas Cesarea [...] Que quondam dicta est Belinal a monte vicino Belinas ...

Nach Thietmar gäbe es also zwei Quellflüsse, die sich unter den *montibus Gelboae* vereinigen: Der **Jor** als erster dieser Quellflüsse fließe durch einen See, der **Dan** als zweiter Quellfluss fließe streckenweise unterirdisch.

Mangels eigener Anschauung kann Thietmar diese Information nur entweder von ortsansässigen Führern bekommen oder aus anderen Werken übernommen haben. Im Folgenden wird versucht, die Herkunft dieser seiner Aussagen anhand einiger wegen ihrer Ausführlichkeit ausgesuchter Quellentexte darzustellen und diese auch einer neuzeitlichen Information gegenüber zu stellen.

2. Die älteste Information zu Quellen des Jordan – insbesondere zu seinem unterirdischen Verlauf – dürfte vom jüdischen Geschichtsschreiber Flavius Josephus³²⁷ stammen:

Now Panium³²⁸ is thought to be the fountain of Jordan, but in reality it is carried thither after an occult manner from the place called Phiala:³²⁹ this place lies as you go up to Trachonitis,³³⁰ and is a hundred and twenty furlongs³³¹ from Cesarea [Philippi], and is not far out of the road on the right hand; and indeed it hath its name of Phiala [vial or bowl] very justly, from the

³²⁷ WILLIAM WHISTON (Übersetzer, Anfang 18. Jahrhunderts), FLAVIUS JOSEPHUS, *Bellum Judaicum* 3,10,7 (ca. Anno 79) (Christian Classics Ethrial Library: <http://www.ccel.org/j/josephus/works/war-3.htm>).

³²⁸ = Caesarea Philippi.

³²⁹ Wahrscheinlich der See Birkat Ram, ca 10 km ostwärts Dan – siehe Karte.

³³⁰ Auf heutigen Karten ist die Trachonitis nur mehr eine Felswüste vulkanischen Ursprungs ca. 100 km südlich von Damaskus; als Herrschaftsgebiet in der Antike könnte sie jedoch weiträumiger gewesen sein und bis an den Hermon herangereicht haben.

³³¹ Ca. 24 km (1 furlong = ca. 200 m) – es sind aber nur etwa 10 km – siehe Karte.

roundness of its circumference, as being round like a wheel; its water continues always up to its edges, without either sinking or running over.

And as this origin of Jordan was formerly not known, it was discovered so to be when Philip³³² was tetrarch of Trachonitis; for he had chaff thrown into Phiala, and it was found at Paninto, where the ancients thought the fountain-head of the river was, whither it had been therefore carried [by the waters].³³³

As for Panium itself, its natural beauty had been improved by the royal liberality of Agrippa, and adorned at his expenses. Now Jordan's visible stream arises from this cavern, and divides the marshes and fens of the lake Semechonitis;³³⁴ when it hath run another hundred and twenty furlongs, it first passes by the city Julias,³³⁵ and then passes through the middle of the lake Gennesareth; after which it runs a long way over a desert, and then makes its exit into the lake Asphaltitis.

Hier entspringt der Jordan im See Phiala, läuft aber von dort aus unterirdisch zur sichtbaren Quelle (bei Panium). Dem Fluss wird nur diese einzige Quelle zugeschrieben; die zweite, dicht daneben liegende und wesentlich stärkere (Dan), wird nicht angesprochen, ebenso wenig der Hasbani.

Wie diese ursprüngliche Information in verschiedenen Pilgerberichten direkt oder indirekt (über andere Werke) verarbeitet wurde, zeigen folgende Beispiele in chronologischer Reihenfolge:

a. Beda Venerabilis (um 700) in seiner Wiedergabe der Niederschrift der Aussagen Arculfs durch den heiligen Adamnus.³³⁶

Arculfus noster et ad illum pervenit locum in provincia Phoenicis, ubi Jordanis ad Libani radices de duobus vicinis fontibus emergere videtur, quorum unum nomine Jor, et alter Dan vocitatur, qui simul mixti compositum Jordanis accipiunt nomen.

³³² Herodes Philippos, einer der vier Söhne [Tetrarchen] Herodes des Großen, zu dessen Herrschaftsgebiet die Trachonitis zählte.

³³³ Wohl eine Legende.

³³⁴ Jetzt weitgehend trockengelegter See, auf alten Karten auch Meronsee oder Lacus Samechonitis, auf heutigen Karten Hule-Ebene.

³³⁵ = Bethsaida.

³³⁶ Wikisource http://la.wikisource.org/wiki/De_locis_sanctis SANCTI ADAMNANI ABBATIS HIIENSIS DE LOCIS SANCTIS EX RELATIONE ARCULFI EPISCOPI GALLI LIBRI TRES. Liber II,19, MIGNE, Patrologia Latina 88. Ex mss. codd. Vat. et Corb. et edit. Gretseri, apud Mabill. Act. SS. Ben. saec. III.

Sed notandum non esse in Panio exordium Jordanis, sed in Traconitide terra CXX interjectis stadiis³³⁷ usque ad Caesaream Philippi, quae nunc Panias a Panio monte tractum nomen accipiens vocitatur.

Est ergo illius fontis nomen, qui est in Trachonitide, Fiala, plena aquarum semper, unde Jordanis subterraneis meatibus derivatur, et in Panio divisus, aquarum effusionibus ebullit: quae (ut supra dictum est) Jor et Dan nominari solent.

Unde quoque emergentes et interjecto quodam intervallo in unum confluentes fluvium coeunt, qui exinde suum dirigens cursum, CXX stadia sine ulla interfusione usque ad urbem, cui nomen est Julias, progreditur.

Auch hier entspringt der Jordan einzig im See Phiala und läuft unterirdisch weiter. Er teilt sich aber bei Panium (noch unterirdisch?) und führt zu zwei Quellen. Nachdem die eine der Quellen der nahegelegenen, nach dem israelitischen Stamme Dan benannten Ortschaft Dan (Tel Dan) namentlich zugeordnet war, musste die zweite nach mittelalterlicher Logik Jor heißen, denn es waren ja zwei Teile des gleichen Flusses. Der Hasbani wird wiederum überhaupt nicht erwähnt.

b. Petrus Diaconus (1137), De Locis Sanctis, 17:

Ipsius autem Jordanis exordium in provincia Fenicis ad radices montis Libani, ubi Panium, id est Caesaraea Philippi sita est. Speleum vero per quod se se attollit Jordanis decore admirabili exstructum est. In Traconitide vero terra fons est rotae qualitatem exprimens, unde et Sylā³³⁸ nomen accepit, quindecim a Caesarea milibus passuum discretus, ita iugiter plenus aquarum abundantia, ut numque superfluant neque umquam minuantur. In hunc Philippus Tetrarches paleas misit, quas in Paneo fluvius ebullivit. Unde liquet in Phiala principium esse Jordanis, sed post subterraneos meatus in Paneo coepisse fluentum, qui mox lacum ingressus, paludes eius intersecat: inde quoque cursos suos dirigens, quindecim milia passuum sine ulla intermissione progreditur usque ad urbem Juliam: postea lacum Genessar medio transit fluento [...]

Petrus Diaconus kannte anscheinend das Werk des Beda Venerabilis nicht, denn er gibt letztendlich nur das wieder, was Flavius Josephus schon geschrieben hatte. Neu ist nur die Information, dass der Jordan einen See mit

³³⁷ Ein Stadion entspricht ca. 170 m.

³³⁸ Wohl Schreibfehler eines Kopisten, weiter unten heißt der Quellsee wieder Phiala.

Sümpfen (die noch nicht trockengelegte Hule-Ebene) durchquert, bevor er in den See Genezareth mündet.

c. Johann von Würzburg, *Descriptio terrae sanctae* (1165).³³⁹

20: *Jordanis autem est fluvius, qui a duobus fontibus, scilicet Jor et Dan, qui ad radicem Libani oriuntur et, post longum tractum seorsim fluentes, sub montibus Gelboae conjunguntur, conficitur.*

25. *Ad radicem Libani Paneas civitas sita est, Belinas, quae et Caesarea Philippi. Ad radicem Libani oriuntur Jor et Dan, illi duo fontes, de quibus sub montibus Gelboae Jordanis conficitur. [...] Dan fere ab ortu suo subterraneum ducit gurgitem suum usque ad Medan, planitiem³⁴⁰ illam, in qua satis patenter suum foras remittat alveum. [...] Ex praedicta planitie Dan, se reddens in fluvium, Suetam³⁴¹ peragrat, in qua pyramis beati Jacob,³⁴² superstes adhuc, a regibus et gentibus solemnibus habetur. Dan, contra Galilaeam gentium se obliquans, sub urbe Cedar,³⁴³ secus medicabilia balnea, spineti plana transfluens, Jor copulatur; Jor, haud longe a Paneade, lacum illum reddit ex se, postea mare Galilaeae sumens exordium inter Bethsaidem et Caphernaum.*

Der Jordan hat wieder die beiden Quellflüsse Jor und Dan. Der Dan fließt unterirdisch bis zur Hule-Ebene, vereinigt sich dann mit dem „Suetam“ und dann mit dem Jor.

d. Wilhelm von Tyros, *Historia rerum in partibus transmarinis gestarum* (Werk entstanden zwischen 1168 und 1184):

Arbitrantur autem quidam, qui et nomine juvantur argumento, quod iste [Dan] sit fluvius, qui Jordani praestat ultimam nominis partem: nam quidquid in mare descendit Galilaeae, et inde egreditur, usque ad istius fluminis influentiam, Jor dicunt; reliquum vero quod exinde defluit, Jordanem esse dicunt, quasi Jor et Dan commixtis.³⁴⁴

Das bedeutet eine indirekte Bestätigung der o. a. Folgerung in 3b, dass es sich bei dieser Namens-Interpretation um eine Namens-Klitterung nach mittel-

³³⁹ SANDOLI II 12. Sehr ähnlich: SANDOLI II 07: Fretellus Archidiaconus (1130–1148), *Liber locorum sanctorum terrae Jerusalem* II, 1.

³⁴⁰ Die Hule-Ebene, auf alten Karten auch als „lacus Merom“ o. ä. bezeichnet.

³⁴¹ Der „Suetan“ dürfte der Hasbani sein.

³⁴² Bei THIETMAR III, S. 8 ist es *sepulchrum et pyramis beati Job*.

³⁴³ Nicht identifiziert.

³⁴⁴ William von Tyrus *Liber XIII*, 18 (1126); Reihenfolge geändert (SANDOLI I 02).

alterlicher Logik handelt. Allerdings wird hier die Behauptung wiedergegeben, bis zum See von Galilaea hießen alle Gewässer Jor.

3. Die Realität vor der Trockenlegung der Ebene im Jahre 1838 beschreibt ein Forschungsreisender auf den Spuren der Bibel:³⁴⁵

3: S. 347f.: *After this general survey of the country around the Hûleh, let us look for the sources of the Jordan. The united voice of all antiquity places them at Paneas, the present Bâniâs, or in the vicinity; and I therefore begin with the fountains and streams in that quarter.*

The present village of Bâniâs, containing only about one hundred and fifty houses, is situated in the plain at the foot of the eastern mountain, the Heish. Just on the N. E. side of the village, is the source of Nahr Bâniâs, issuing from a spacious cavern under a wall of rock, at the base of the same mountain. In the face of the perpendicular rock, directly over the cavern and in other parts, several niches have been cut, apparently to receive statues. [...] The stream flows off on the North and West of the village, and joins another at the distance of an hour and a half in the plain below. [...] All these circumstances serve to identify this source and this cavern, with the Panium of Josephus, a place and cavern so called at the foot of a mountain, which he describes as the main source of the Jordan; where, as being a celebrated spot, Herod the Great erected a temple in honour of Augustus, of which the hewn stones now seen may well be the remains. [...]

S. 350f.: The easternmost source of the Jordan, therefore, as described by the ancients, is still to be sought at Bâniâs. [...] A second source of the Jordan, also described by ancient writers, is at the place called Tell el-Kâdy, lying in the plain about an hour W.N.W. 1/2 W. of Bâniâs. [...] there are two springs, one very large; the united waters immediately form a stream twelve or fifteen yards across, which rushes rapidly over a stony bed into a lower plain. [...] This river, which the inhabitants regard as the true Jordan, forms a junction with the Nahr Bâniâs after about an hour from the Tell, or an hour and a half below Bâniâs; and the united stream is said then to keep along near the eastern hills, quite down to the lake or rnarsh [Hule-Ebene]. The fountains at Teil el-Kâdy directly correspond to the source, which Josephus speaks of as "the other source" of the Jordan, called also Dan; where stood the city Dan, anciently Laish, belonging originally to the territory of Sidon, but captured by

³⁴⁵ EDWARD ROBINSON, *Biblical researches in Palestine, Mount Sinai and Arabia Petræa* 3–4, 1841.

the Panites, and named after the founder of their tribe. [...]

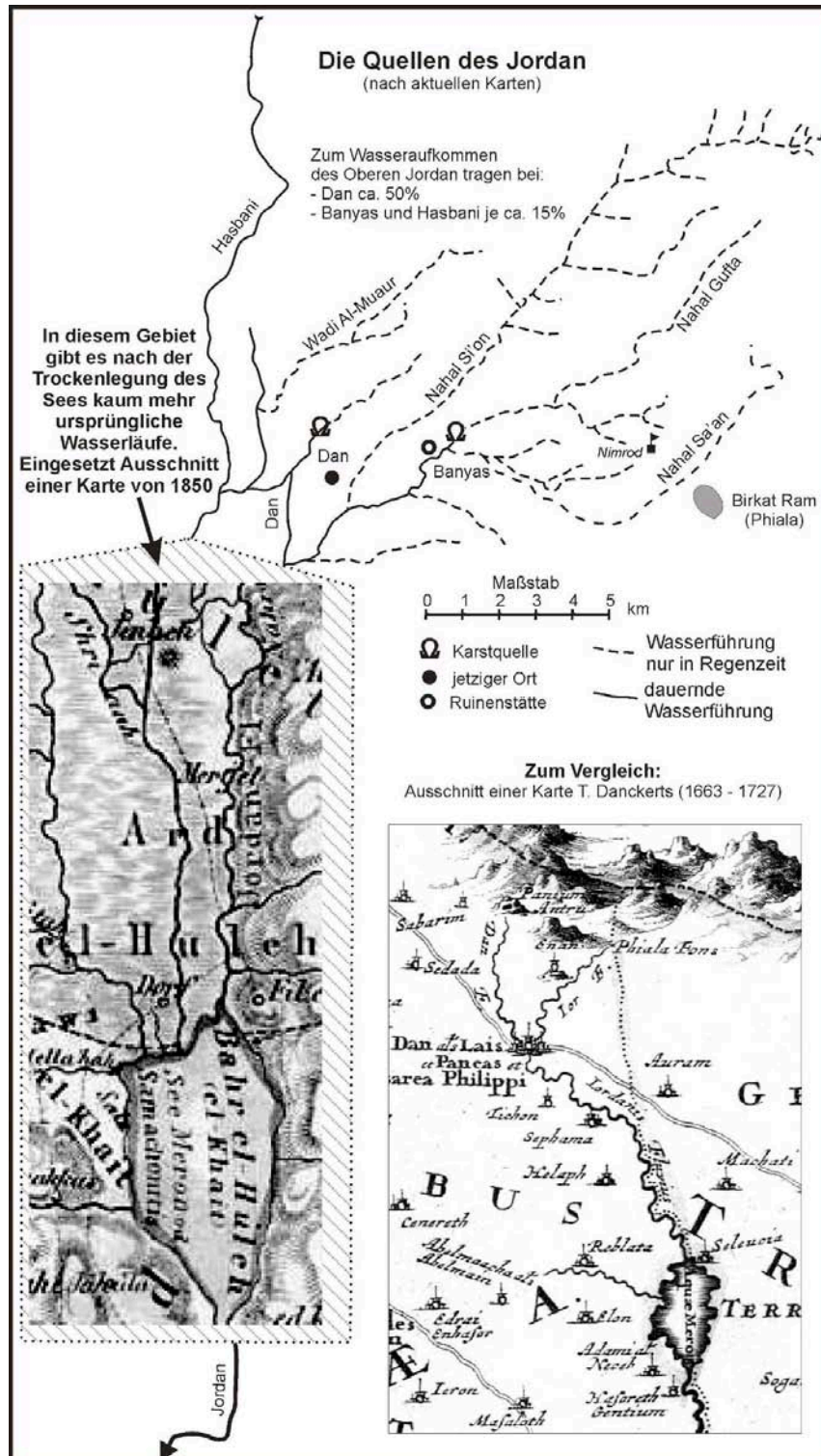
S. 352–354: Thus we now find, at Bâniâs and Tell el-Kâdy, the two sources of the greater and lesser Jordan, precisely as described by the ancients at Paneas and the site of Dan. – The existence of the two streams, gave occasion afterwards for the groundless etymology of the name Jordan, as if compounded of Jor and Dan, the supposed names of the two sources.

But we find also at the present day, in the more western part of the basin el-Hûleh, two other like streams, of which the ancients make no mention whatever. The largest of these is the stream coming from Wady et-Teim, called Nahr Hâsbeiya, or the water of Hâsbeiya. Its main permanent source appears to be in the valley, three quarters of an hour W. by N. from Hâsbeiya [...] Below the mouth of the valley, the river is described as flowing through the upper part of the plain of the Hûleh, along a deep Wady with steep rocky sides [...] The quantity of water is said to be much greater than in the more eastern streams. [...] and the river itself is said to continue quite to the lake, or at least to the marshes, without uniting with the more eastern Jordan.

Another stream, coming from Merj ‘Ayûn, likewise enters the plain of the Hûleh, but appears to unite with the river of Hâsbeiya [...] According to this representation, two separate streams of considerable magnitude enter the lake el-Hûleh from the North, each of which is formed by the junction of two others.’ The easternmost of these main streams, and this alone, with its two sources, has now for more than thirty centuries borne the name of Jordan. The longer and larger river, coming from Hâsbeiya, although unquestionably its waters constitute the remotest sources of the Jordan, appears never to have been included in the name, but was regarded merely as a tributary of the lake el-Hûleh.”

4: S. 395f.: At length, at 2.20, we came upon the Hasbâny at its junction with the other united streams. This spot is a third of a mile north of Tell Sheikh Yusuf, the southernmost Tell in the middle of the plain. The distance from Tell el-Kâdy is about five miles. From the junction the united stream passes down on the west side of Tell Sheikh Yusuf, and pursues its course southward through the flat marshy plain of the lower Hûleh to the lake. Above the junction the streams were all running swiftly in channels fifteen or twenty feet below the level of the plain. [...] Thus another problem of physical geography was now determined. The upper branches of the Jordan unite and flow to the lake of the Hûleh as one stream.

4. Es ist wahrscheinlich, dass die geographische Situation im Mittelalter zumindest ähnlich wie von Robinson geschildert war – Flüsse können ihren Lauf immer wieder verändern. Leider konnten seine – im übrigen Text teilweise noch detaillierteren – Angaben mangels einer detaillierten Karte des Gebietes mit transkribierten arabischen Namen nicht in die beigelegte Kartenskizze übernommen werden.

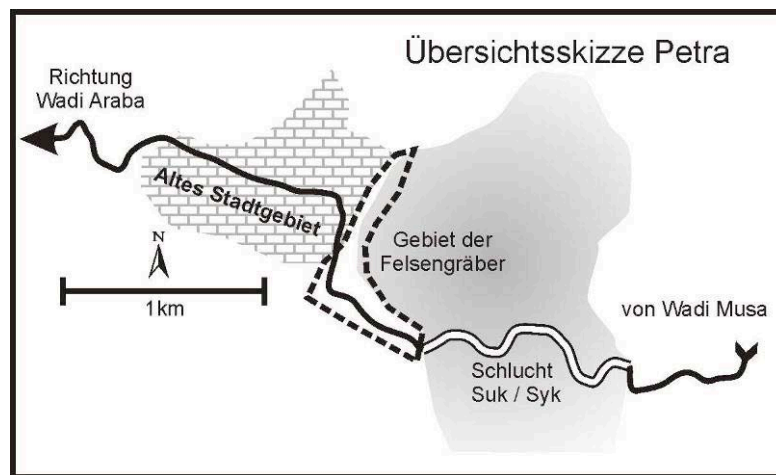


Anhang: Petra

Als Wiederentdecker der Nabatäer-Metropole Petra gilt Jean Louis Burckhardt, der diese Stätte im Jahre 1812 beschrieb; rund 600 Jahre zuvor hat jedoch bereits Thietmar (ohne den Ort unter dem Namen Petra zu identifizieren) eine durchaus zutreffende plastische Beschreibung geliefert, die jedoch von Forschern unberücksichtigt in den Archiven schlummerte. Im Folgenden sind beide Texte gegenübergestellt.

THIETMAR XV, letzter Absatz:

Postea transivi per rupes altissimas, via arta et horribili. Erant enim scopuli hinc inde super me ad instar murorum vel parietum erecti et quandoque desuper clausi ad modum testudinis arcuate; via quidem profunda, in altum tendens, tenebrosa, quia sepe propter clausuras et conveniencias scopulorum hinc indi aerem videre non potui. In istis rupibus inveni excisas in petra mansiones hominum pulchras valde et ornatas, palacia et caminatas, oratoria et cameras, et omnia commoda, que valent ad usus hominum. Omnes habitationes iste deserte erant et a nullo inhabitabantur.

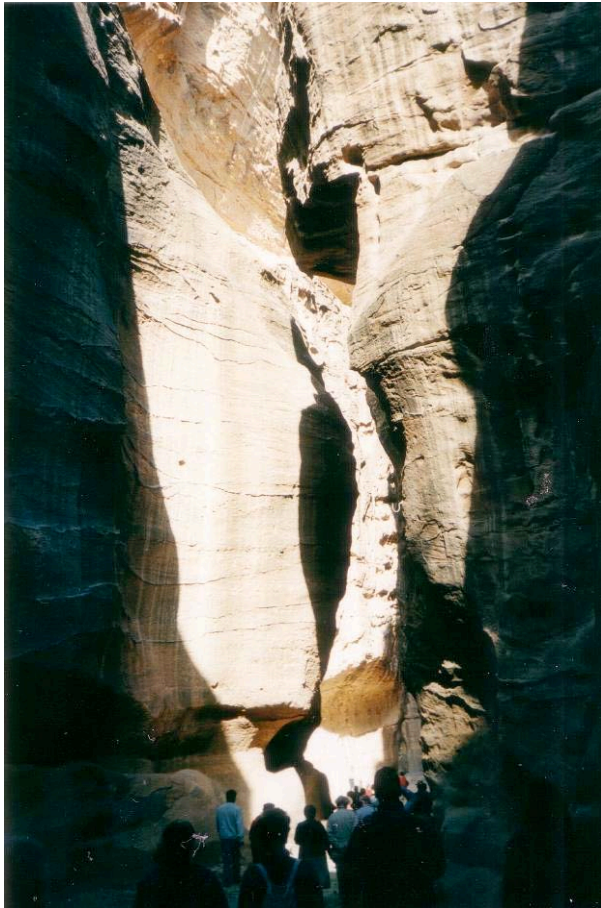


JOHN LEWIS BURCKHARDT, Travels in Syria and the Holy Land, 1822, heruntergeladen von eBooks@Adelaide 2004:

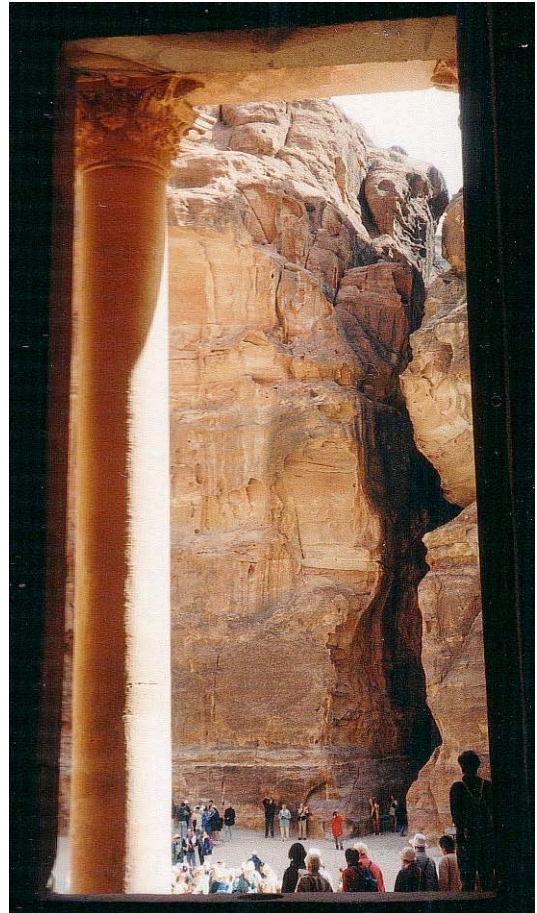
Kapitel: Description of a Journey from Damascus through the Mountains of Arabia Petræa and the Desert El Ty, to Cairo; in the Summer of 1812. Anmerkung: Nur für den Vergleich relevante Textteile, arabische Schrift ausgelassen.

August 22d. [...] Beyond these is a spot where the valley seemed to be entirely closed by high rocks; but upon a nearer approach, I perceived a chasm about fifteen or twenty feet in breadth, through which the rivulet flows westwards in winter; in summer its waters are lost in the sand and gravel before they reach the opening, which is called El Syk. The precipices on either side of the torrent are about eighty feet in height; in many places the opening between them at top is less than at bottom, and the sky is not visible from below. [...] After proceeding for twenty-five minutes between the rocks, we came to a place where the passage opens, and where the bed of another stream coming from the south joins the Syk. On the side of the perpendicular rock, directly opposite to the issue of the main valley, an excavated mausoleum came in view, the situation and beauty of which are calculated to make an extraordinary impression upon the traveller, after having traversed for nearly half an hour such a gloomy and almost subterraneous passage as I have described. It is one of the most elegant remains of antiquity existing in Syria; its state of preservation resembles that of a building recently finished, and on a closer examination I found it to be a work of immense labour. [...] The natives call this monument Kaszr Faraoun, or Pharaoh's castle; and pretend that it was the residence of a prince. But it was rather the sepulchre of a prince, and great must have been the opulence of a city, which could dedicate such monuments to the memory of its rulers. From this place, as I before observed, the Syk widens, and the road continues for a few hundred paces lower down through a spacious passage between the two cliffs. Several very large sepulchres are excavated in the rocks on both sides; they consist generally of a single lofty apartment with a flat roof; some of them are larger than the principal chamber in the Kaszr Faraoun.

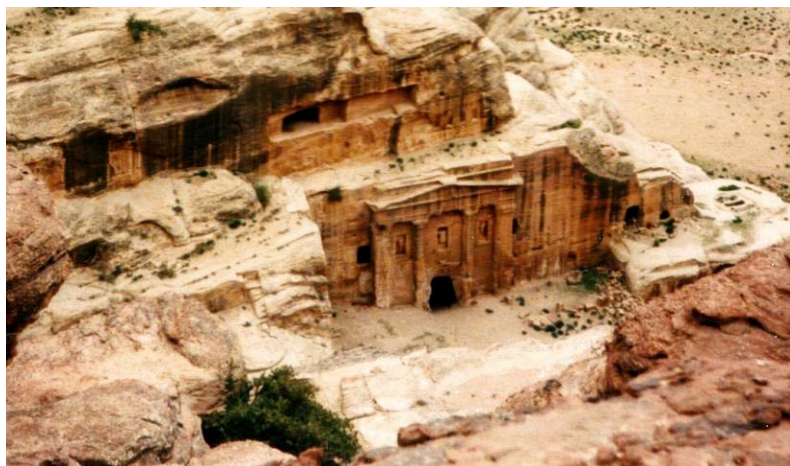
August 23d. [...] In comparing the testimonies of the authors cited in Reland's *Palæstina*, it appears very probable that the ruins in Wady Mousa are those of the ancient Petra, and it is remarkable that Eusebius says the tomb of Aaron was shewn near Petra. Of this at least I am persuaded, from all the information I procured, that there is no other ruin between the extremities of the Dead sea and Red sea, of sufficient importance to answer to that city. [...]



Der enge Zugang (eigenes Bild des Hg.)



Dessen Ausgang zur Ruinenstätte hin
(eigenes Bild des Hg.)



Eines der Felsengräber (eigenes Bild des Hg.)

Anhang: Pharao-Insel

THIETMAR beschreibt nach seiner Ankunft am Roten Meer bei Aqaba/Eilat im Winter 1217/18 in Kapitel XVII eine in der Nähe liegende Inselfestung:³⁴⁶

Super rupem quandam a littore ad dimidium campum in isto mari quoddam castrum vidi situm, cuius castellani partim erant Christiani, partim Sarraceni; Christiani quidem captivi Gallici, Anglici, Latini, sed omnes, et isti et illi, piscatores Soldani de Babilonia, non agriculturam, non bellum, non aliam miliciam preterquam piscaturam exercentes, nec aliunde viventes. Panem vero raro habent. Ab omni habitabili plus quam ad quinque dietas sunt sequestrati.

Weder Aqaba noch Eilat werden als Orte an der Küste angesprochen; nachdem die Insel fünf Tagereisen von jedem bewohnbaren Ort entfernt sein soll und Eilat/Aqaba über Land nur ca. 20km entfernt wären, gab es dort seinerzeit offenbar keine Siedlung!

Gut 600 Jahre später wird die Insel erstmalig wieder beschrieben:

S. 237f.: *At 10 o'clock we were opposite the little Island [...], which we judged to be a quarter of a mile or more distant from the shore. It is merely a narrow granite rock some three hundred yards in length, stretching from N.W. to S.E. with two points of hillocks, one higher than the other, connected by a lower isthmus. On it are the ruins of an Arabian fortress with an embattled wall running around the whole, having two gateways with pointed arches. This is without any doubt the former citadel of Ailah, mentioned by Abulfeda as lying in the sea. In A.D. 1182 it was unsuccessfully besieged with ships, by the impetuous Rainald of Chatillon; and in Abulfeda's time (about A.D. 1300) it was already abandoned, and the governor transferred to the castle on the shore. The ruins therefore cannot well be referred to a period later than the twelfth century. Our Arabs called this island only e-Kurey, or el-Kureiyeh [...]. The Arabs of the eastern coast [...] give it the the name of Jezîrat Far'ôn, "Pharaos Island".*

S. 252: *In Abulfeda's day, and before A. D 1300, it was already deserted; for this writer expressly says of Ailah: "In our day it is a fortress, to which a*

³⁴⁶ Französisch: île de Qureiyé (aujourd'hui Jazirat Fi'rawun) – l'île de Grayé. Arabisch transkribiert: e-Kurey, or el-Kureiyeh, Jezîrat Far'ôn, Geziret Faraum. Zu Saladins Zeiten: möglicherweise Kasr El-Hadid. Im Alten Testament möglicherweise: *Asiongaber quæ est juxta Ahilam in litore maris Rubri* (Vulgata Clementina, Regum 3, 9:26).

governor is sent from Egypt. It had a small Castle in the sea; but this is now abandoned, and the governor removed to the fortress on the shore."³⁴⁷

Und im 21. Jahrhundert wird dann diese Insel sogar zur Aufnahme in die Liste des UNESCO-Welterbes vorgeschlagen:

The citadel on Pharaoh's island

Strategic importance: About 250 m from the bank of the Taba, at the tip of the Gulf, covering a surface area of approx. 2200 m (65 m x 32,5 m), it was of undoubted strategic importance. It controlled the traffic between the three banks of the Gulf of Aqaba; from the north coming from Palestine and Syria, from the east from the Arab Peninsula and from the west from Sinai and from Egypt. It was important from at least the Byzantine era (the remains of a Byzantine church from the time of Justinian VI are still visible lower down). It grew even more in importance during the Moslem period with the development of the pilgrimage to Mecca then when the Christian kingdoms were set up in Palestine and Syria in 1099. The Crusaders built a fortress there and exacted a ransom from the passing pilgrims until Saladin decided to seize it in 1171 at the same time as Aqaba. He then ordered the fortress to be consolidated and redeveloped. When the Crusades came to an end (1291) and a pilgrims' road was built passing through Eilat, it seems to have lost its importance and may even have been abandoned.

Great restoration and development works were carried out in 1986.

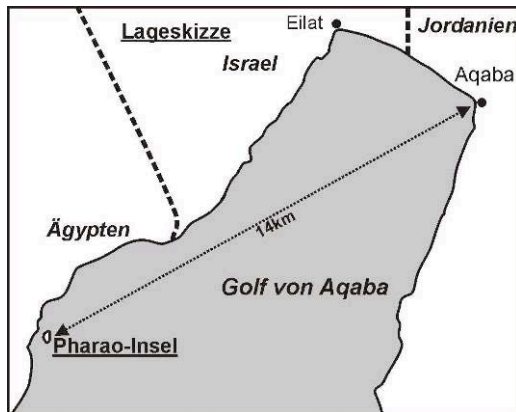
Description:

*Inside the tall walls flanked by still well preserved towers, with a rampart and battlements, on two storeys there is a succession of architectural units belonging to different periods of the XIIth century, including: – a fortified entrance, a residence of the citadel's governor, – a hammam with three rooms and a water supply system, – supply stores, – oven for baking bread, – lined cisterns dug in the rock, – a mosque with its mihrab, – a big meeting room, – numerous cells on the storey for the guards, – apigeonry for the post, – a workshop to produce arrow tips, dated by a foundation inscription from the time of Saladin.*³⁴⁸

³⁴⁷ E. ROBINSON, *Biblical researches in Palestine, Mount Sinai and Arabia Petræa* 1, 1841 S. 237f. sowie 252.

³⁴⁸ <http://whc.unesco.org/en/tentativelists/1828/> 20.10.2009 Egypt Date of Submission: 28/07/2003 (Auszug).

Betrachtet man die folgenden Kartenskizzen, fällt sofort auf, dass die Lagune zwischen den beiden Felsen ein idealer Naturhafen für die kleinen Schiffe der Antike und des Mittelalters ist – im Gegensatz zur Küste vor Aqaba und Eilat, die keinerlei natürlichen Schutz für dort vor Anker liegende Schiffe bietet. Zugleich kann man von dieser Insel den Pilger- und Karawanenweg von Kairo durch den Sinai nach Aqaba entlang der Küste gut überwachen.



Lithographie von 1839 (Ansiht von SW)
Aus: Wikimedia Commons: Isle of Graia³⁴⁹

Anmerkung: Nach dem Vergleich mit Fotos überhöht dargestellt,
siehe folgendes Bild

³⁴⁹ Illus. in: The Holy Land, Syria, Idumea, Arabia, Egypt and Nubia/from drawings made on the spot by David Roberts ...; lithographed by Louis Haghe, 1842–1845, v. 3, pts. 16–18, p. 8.



Heutige Ansicht der Burg nach Restauration
Aus: Wikimedia Commons: Aqaba Castle

Die Bedeutung der Insel in der Geschichte der Kreuzzüge³⁵⁰

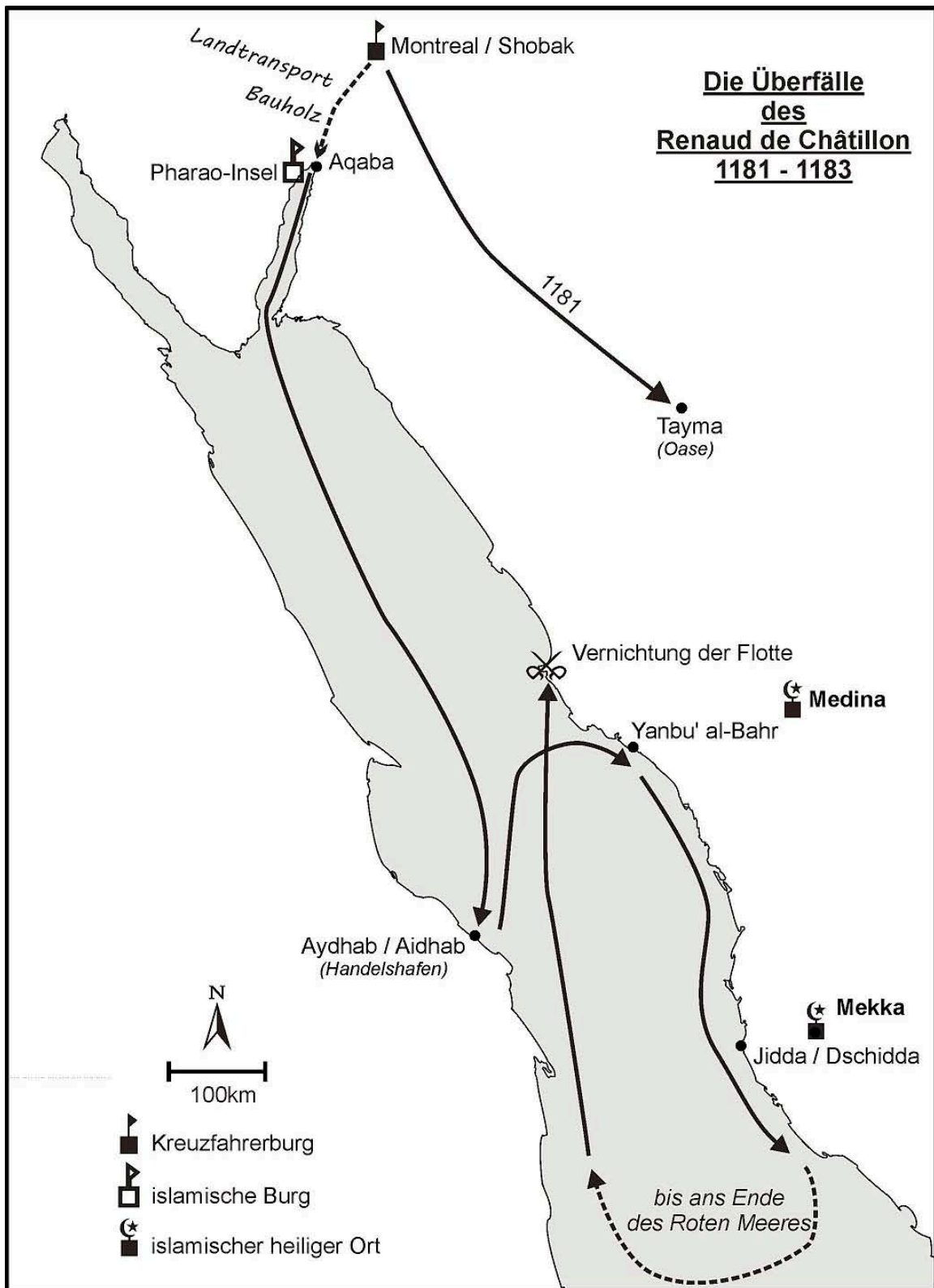
Siehe Karte auf folgender Seite

Unter König Balduin I. von Jerusalem hatte 1116 ein Vorstoß bis an das Rote Meer diese Insel in den Besitz der Kreuzfahrer gebracht, sie wurde von ihnen als Festung ausgebaut. Mit Resten von Mauern und Türmen aus byzantinischer Zeit konnten sie sich dabei auf einen Vorläufer abstützen. Sultan Saladin hat jedoch 1170 die Insel zurückgewonnen.

Renaud de Châtillon, Herr von Oultrejordain, der bereits 1181 trotz eines Waffenstillstandes eine Karawane in Arabien überfallen hatte, gelang es, im folgenden Jahre eine Flotte am Nordende des Golfs von Aqaba aufzustellen. Das Baumaterial für die Schiffe musste über etwa 150 km auf dem Rücken von Dromedaren aus dem Raum Montreal herangebracht werden.

Mit dieser Flotte stieß er, wiederum während des Waffenstillstandes, tief in das Rote Meer vor, bedrohte Medina, fiel sogar in Äthiopien ein, und kreuzte an der Küste vor Mekka, um Beute zu machen. Die islamischen Kräfte auf der Insel wurden von seinen Kräften zu Lande und zur See blockiert.

³⁵⁰ Nach: AMIN MAALOUF, Der heilige Krieg der Barbaren, 1996, S. 202–210 – Forteresses d'orient – Aila: <http://maxime.goepf.free.fr/site.php?site=ailat> – OTHMAR KEEL u.a., Orte und Landschaften der Bibel, 1984, S. 289–292; dort ausführliche Karte und Beschreibung der Insel und ihrer Bauwerke.



Diese Blockade wurde 1183 durch eine islamische Flotte gebrochen und auch die übrigen Kräfte der Kreuzfahrer im Roten Meer wurden vernichtet. Damit endete die Präsenz von Kreuzfahrern am und im Roten Meer, die den Handel mit Indien und die Mekkapilger aus Ägypten bedrohte.

Renaud de Châtillon war bereits vorher auf seine Burg Montreal zurückgekehrt. Als er 1186 trotz des noch immer laufenden Waffenstillstandes erneut eine Karawane überfiel, war dies der endgültige Anlass für Saladin, jenen Großangriff auf das Kreuzfahrer-Reich zu beginnen, der mit der Vernichtung dessen Heeres bei Hattin 1187 endete. Der bei dieser Schlacht gefangen genommene Renaud de Châtillon wurde von Sultan Saladin persönlich hingerichtet.

Die Inselfestung hatte mit der aus dieser Schlacht folgenden Schrumpfung des Kreuzfahrer-Reiches ihre militärische Bedeutung verloren und diente bei Thietmars Ankunft 1217/18 nur mehr als Gefangenenlager, später wurde sie ganz aufgegeben.

Und heute ist diese Insel mit ihrer (wohl übertrieben) rekonstruierten Festung ein beliebtes Ausflugsziel von Urlaubern am Roten Meer.

Anhang: Katharinenkloster und Mosesberg

Das Katharinenkloster³⁵¹

Der Legende nach soll am Ort des Klosters der in der Biblischen Geschichte von Moses erwähnte brennende Dornbusch gestanden haben, der mit einer Gotteserscheinung verknüpft ist. Auf dem in der Nähe liegenden Mosesberg soll dieser die Gesetzestafeln empfangen haben.

Bereits im 4. Jahrhundert gab es an diesem Ort und in seiner Umgebung Mönche. Es waren zunächst wohl vor den Verfolgungen unter Diokletian aus Ägypten in die Wüste geflohene Christen, später sogenannte Anachoreten (Wüstenväter). Nachdem das Christentum unter Konstantin Staatsreligion geworden war, soll dessen Mutter an diesem Ort eine Marienkapelle gestiftet haben.³⁵²

Das Katharinenkloster wurde in seiner noch heute erhaltenen Form unter dem oströmischen Kaiser Justinian I. zwischen 548 und 556 zum Schutz der Mönche gebaut und mit einer festungsartigen Mauer umgeben. Es war aber nicht der heiligen Katharina geweiht (deren Kult entstand erst später – siehe weiter unten), sondern der Mutter Gottes. Die heutige Hauptkirche stammt aus dieser Zeit.

Unter Justinian wurde auch auf dem benachbarten Gipfel des Mosesberges eine dem Mose geweihte Kirche errichtet.

Unter dem Islam konnte das Kloster weitgehend unbehelligt bleiben, weil auch die Mohammedaner Moses verehren und Mohammed selbst dem Kloster einen Schutzbrief ausgestellt haben soll. Allerdings mußte das Klostergelände später eine Moschee aufnehmen, um diesen Schutz zu erhalten.

Seit 2002 zählt das Katharinenkloster mit seiner Umgebung zum UNESCO-Weltkulturerbe.³⁵³

³⁵¹ Nach Homepage des Klosters (www.sinaimonastery.com/) und Wiki: Katharinenkloster (Sinai).

³⁵² Siehe dazu in Fußnote weiter unten in „Der wieder erstandene Dornbusch“ der Bericht der Nonne Egeria.

³⁵³ <http://whc.unesco.org/en/list/954/>.



Bild: Wikimedia Commons, Marc Ryckaert (MJJR)
Siehe auch Klosterplan weiter unten

Der wiedererstandene Dornbusch

Um das Jahr 380 – das Katharinenkloster existierte noch nicht, sondern in seiner Gegend lebten etliche Einsiedler und es gab eine Kirche – pilgerte die Nonne Egeria auch auf den Sinai. Sie wollte auf den Spuren des Exodus unter anderem auch den Berg sehen, auf dem Moses die Gesetzestafeln empfangen hatte und den Dornbusch,³⁵⁴ aus dem Gott zu ihm gesprochen hatte. Der Dornbusch wurde ihr im Garten vor der Kirche gezeigt, wo er als lebendige Pflanze gedieh.³⁵⁵

³⁵⁴ www.bibelwissenschaft.de/start/ => Stichwort “Dornbusch” zeigt den derzeitigen wissenschaftlichen Hintergrund der Überlieferung vom brennenden Dornbusch auf.

³⁵⁵ W. HERAEUS (Hg.), *Itinerarium Egeriae Pars prima: Peregrinatio ad loca sancta*, 1908, heruntergeladen von: Bibliotheca Augustana, http://www.hs-augsburg.de/~harsch/Chronologia/Lspost04/Egeria/ege_it04.html: Capitulum IV: *Propterea autem ad caput ipsius uallis exire nos necesse erat, quoniam ibi erant monasteria plurima sanctorum hominum et ecclesia*

Fast 900 Jahre später (1217/18) kam auch der aus Deutschland stammende Pilger Thietmar an den gleichen Ort. Dieser hatte sich aber sehr verändert; unter Kaiser Justinian war ein befestigtes Kloster gebaut worden und zusätzlich machte jetzt die Grablege der heiligen Katharina von Alexandrien den Ort für einen frommen Pilger fast noch verehrungswürdiger. Der lebendige Dornbusch aber existierte nicht mehr. Er war eingegangen, weil zu viele Pilger sich Zweige als Reliquien abgebrochen hatten. An seine Stelle war eine Nachbildung aus Gold (oder ein Bild aus Goldmosaik?) am Kopf der Kirche des Klosters getreten. Darüber befand sich ein goldenes Bild Gottes, beidseitig zwei goldglänzende Bilder von Moses – wohl Mosaiken.³⁵⁶

Zu Ende des 15. Jahrhunderts war dann nicht einmal mehr dieses goldene Bildwerk vorhanden, sondern nur mehr ein Stein (oder gar nur der steinerne Fußboden) in einer Kapelle hinter dem Altar.³⁵⁷ Von einem lebendigen Dornbusch war aber erst recht keine Rede mehr.

in eo loco, ubi est rubus; qui rubus usque in hodie uiuet et mittet uirgultas. 7. Ac sic ergo perdescenso monte Dei peruenimus ad rubum hora forsitan decima. Hic <est> autem rubus, quem superius dixi, de quo locutus est Dominus Moysi in igne, qui est in eo loco, ubi monasteria sunt plurima et ecclesia in capite uallis ipsius. Ante ipsam autem ecclesiam hortus est gratissimus habens aquam optimam abundantem, in quo horto ipse rubus est. 8. Locus etiam ostenditur ibi iuxta, ubi stetit sanctus Moyses, quando ei dixit Deus: "Solue corrigiam calciamenti tui" (Exod. 3, 5) et cetera. Et in eo ergo loco cum peruenissemus, hora decima erat iam, et ideo, quia iam sera erat, oblationem facere non potuimus. Sed facta est oratio in ecclesia nec non etiam et in horto ad rubum, lectus est etiam locus ipse de libro Moysi iuxta consuetudinem: et sic, quia sera erat, gustauimus nobis loco in horto ante rubum cum sanctis ipsis: ac sic ergo fecimus ibi mansionem. Et alia die maturius uigilantes rogauimus presbyteros, ut et ibi fieret oblatio, sicut et facta est. Der ANONYMUS DE SITU URBS IERUSALEM von 1130, Kap. 18 (SANDOLI II 6) wie auch PETRUS DIACONUS, De locis sanctis von 1137, Kap. 38 (SANDOLI II 10) schreiben, dass der Dornbusch noch lebendig sei. Allerdings berichten beide nicht aus eigener Anschauung. Aus welcher Zeit die von ihnen benutzten Informationen stammen, ist unbekannt.

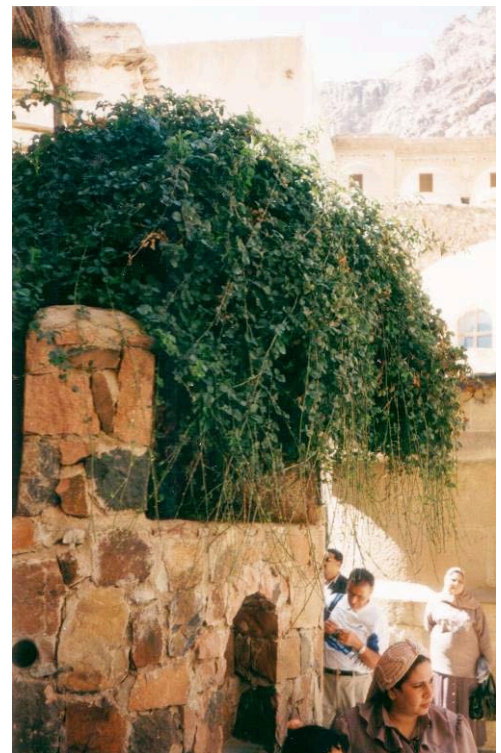
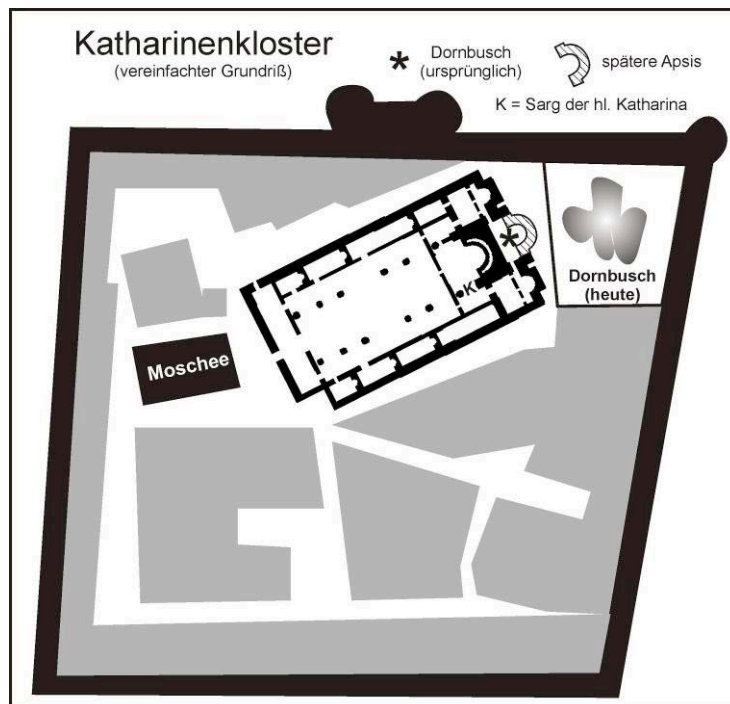
³⁵⁶ THIETMAR XVIII: *Est eciam in capitello eiusdem monasterii locus, ubi rubus stabat, ab omnibus tam Sarracenis quam Christianis veneratus, honorifice preparatus, in ipso monasterio subdivisus. [...] Rubus quidem sublatus est et inter Christianos pro reliquiis distractus, ad instar autem illius rubi factus est aureus rubus ex laminis aureis, et ymago Domini aurea super rubum, et ymago Moysi aurea stans ad dexteram rubi, discalcians se. Stat et alia ymago Moysi aurea in sinistra parte rubi tamquam discalcata et nudis pedibus.*

³⁵⁷ E. VON GROOTE (Hg.), Die Pilgerfahrt des Ritters Arnold von Harff (1496–1499), 1860, S. 123, Z. 25ff.: ... item voert vss deser cappellen geyt man off die lyncke hant in eyn ander cappell hynder deme hoigen altair, die heyscht cappell sent Marine de rubro. her in geyt man bloys heuz ind barfoessich, **as dae ytzont der elter steyn licht, is gestanden der bernende ind vnuerstoirte busch**, dae vss got mit Moyses gesprochen haft ind geheyschen syne scauwe aeff zo tzeyne. Nach Information auf mehreren (unwissenschaftlichen) Webseiten sei das Kloster 1312 bei einem Erdbeben schwer beschädigt worden; dem könnten die Mosaiken zum Opfer gefallen sein.

Dieser Zustand hielt sich bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, als ein den Spuren der Bibel folgender amerikanischer Geistlicher in das Kloster kam.³⁵⁸

Gut 800 Jahre nach den letzten Zeugnissen eines lebendigen Dornbusches ist dieser plötzlich wieder da, denn kommt man heute in das Katherinenkloster, wird dem Touristen ein Busch, der außerhalb der Kirche links oberhalb der Apsiden hinter einer Mauer steht, als der Dornbusch Moses' gezeigt; es wird behauptet, seine Wurzeln reichten unter die Kapelle des Dornbuschs und damit stamme er von diesem.³⁵⁹

Das von Thietmar geschilderte Verschwinden des Dornbusches spiegelt sich im Grundriss der Kirche wieder. Ursprünglich hatte die Kirche wahrscheinlich nur zwei Apsiden vor den Seitenschiffen.



Der heutige Dornbusch =>
(Eigenes Bild des Hg. 1997)

³⁵⁸ "Back of the altar we were shown the the chapel covering the place where the burning bush is said to have stood [...] The spot is covered with silver, and the whole chapel richly carpeted." EDWARD ROBINSON, *Biblical Researches In Palestine. Mount Sinai and Arabia Petraea* 1, 1841, S. 144.

³⁵⁹ Eigene Erfahrung des Herausgebers.

Diese hatten Pforten zur Verlängerung des Mittelschiffes hin, wo der Dornbusch (naturgemäß im Freien) stand, so dass der Pilger von einer Seitenapsis zur anderen das bedeutendste Heiligtum des Ortes umrunden konnte.

Als nun dort kein Dornbusch mehr existierte, wurde dieser Platz mit einer weiteren Apsis in Verlängerung des Mittelschiffes überbaut; in dieser befand sich die Nachbildung oder das Bild des Dornbusches.

Ob dieses Bild zu Ende des 15. Jahrhunderts nicht mehr existierte oder ob es nur vom damaligen Besucher nicht für erwähnenswert geachtet wurde, muss dahingestellt bleiben.

Zum Kult der heiligen Katharina³⁶⁰

Der Legende nach war Katharina die Tochter des Königs Costus von Zypern. Als der Sohn des Kaisers die schöne, hochgebildete und unermesslich reiche Frau heiraten wollte, sah diese in einem Spiegel, dass ihr der Bewerber nicht an Adel, Schönheit, Reichtum und Weisheit entspreche. Auch andere Männer wies sie stolz ab. Ein Einsiedler wies sie auf Jesus Christus als den richtigen Bräutigam hin. Sie ließ sich taufen und erlebte in einer Vision, wie das Jesuskind ihr den Verlobungsring an den Finger steckte.

Katharina reiste nach Alexandria. Als der römische Kaiser Maxentius während eines Militärzugs in die Stadt heidnische Opfer auch von den Christen verlangte, intervenierte sie und fragte, warum der Kaiser nicht seinem Aberglaube abschwöre und sich zu Christus bekenne. Der Kaiser verlangte auch von ihr das Götzenopfer; Katharina weigerte sich und bestand darauf, ihr Recht und ihre besseren Argumente in einer Diskussion zu beweisen. Der Kaiser lud die 50 besten Philosophen ein, die aber allesamt gegen die kluge Argumentation Katharinas die Waffen strecken mussten und sich dann selbst taufen ließen; dafür wurden sie vom wütenden Kaiser verbrannt. Nun bot er selbst Katharina die Ehe an; sie weigerte sich, worauf der Kaiser ihr die Kleider vom Leib riss; er ließ sie mit bleikugelbesetzten Geißeln auspeitschen und ins Gefängnis werfen. Im Kerker brachte ihr eine weiße Taube Nahrung, ein Engel tröstete sie, worauf die Wachmannschaft sich bekehrte. Schließlich sollte Katharina gerädert und gevierteilt werden, doch die Räder brachen und töteten statt dessen die Folterer. Dieses Wunder brachte das

³⁶⁰ Verkürzt aus http://www.heiligenlexikon.de/BiographienK/Katharina_von_Alexandria.htm.

Volk, die Garde und die Kaiserin auf ihre Seite. Als seine eigene Frau ein Bekenntnis über die Macht des Christengottes ablegte, ließ der Kaiser Katharinas Brüste abreißen und seine ganze von ihr bekehrte Garde umbringen. Wenig später ließ er Katharina enthaupten, doch aus ihrer Halswunde strömte kein Blut, sondern Milch; Engel ergriffen ihren Leib und entführten sie auf den Berg Sinai (Djebel Katherina, siehe Karte).

Der Sarkophag mit Teilen des angeblichen Leichnams Katharinas befindet sich im Katharinenkloster auf dem Sinai rechts neben dem Hauptaltar.³⁶¹

Der älteste schriftliche Hinweis auf Katharina findet sich in einem Passional von 840. Im 11. Jahrhundert erschien ihr Name in einigen griechischen Heiligenlisten, vom 12. Jahrhundert an wurde sie von den Kreuzrittern zur Patronin erwählt und als überweltliche Schlachtenhelferin und nun auch im Abendland verehrt. Ab dem 13. Jahrhundert war Katharina nach Maria die am meisten verehrte Heilige und wurde eine der vierzehn Nothelfer.

Der Aufstieg zum Mosesberg

THIETMAR: XI. [...] *Mons iste [mons Sinai] altus est valde, et excellit omnes montes illius provincie. [...] Semita autem, per quam ascenditur, per gradus³⁶² facta est, arta quidem et adeo preceps, ut si non per gradus ibi ab heremitis et aliis sanctis viris laboriose extractos quispiam [quisquam?] ascendere non*

³⁶¹ THIETMAR XIX: *Notandum eciam, quod in eadem ecclesia iuxta chorum in eminenti versus meridiem tumba beate Katerine est locata. Tumba quidem brevis est et de marmore albissimo nobiliter preparata. Cuius cooperculum elevatum est quemadmodum archa, et aperitur et clauditur. Cum episcopus loci illius intelligeret desiderium meum et causam adventus mei, preparatus cum devotione et orationibus et cantu accensis luminaribus et thuribulis accessit ad sarcophagum beate Katerine virginis, et aperuit, et mihi introspicere precepit. Et vidi perspicue facie ad faciem sine ambiguo corpus beate Katerine, et capud eius nudum deoscular. Membra quidem et ossa nervis coherencia adhuc in ipso oleo natant, quia ipsum oleum de singulis resudat articulis, non de tumba; tamquam de corpore humano in balneo sudor de poris guttatim erumpit.* E. VON GROOTE (Hg.), *Die Pilgerfahrt des Ritters Arnold von Harff (1496–1499)*, 1860, S. 122: ... *ind off die rechte hant dis hogen altaers vnder eyne boegen mann hoechte van der erden steyt eyn kleyn marmelsteynen serckelgen drijer spannen ind drijer zo wers oeuer vinger lanck ind anderhalff spanne breyt ind mit deme deckel der is mit byltwerck gesneden, dae mit is der sarck bij tzwaen spannen hoich. In desem sarck lijcht oeuen an dat wirdich heufft der jonffer sent Kathrijnen ind etzlich gebeyntz yers heyligen corpers bij eyn ander gelaicht, dat vns der oeuerste gardiaen mit groisser processien sijner broeder vpsloys ind liesse idt vns kussen ind vnse kleynoder dar an bestrijchen. dar zoe gaeff er vns van der boymwollen die bij deme heyligen gebeyntz gelegen hatte, die vsser maissen waell rouch.*

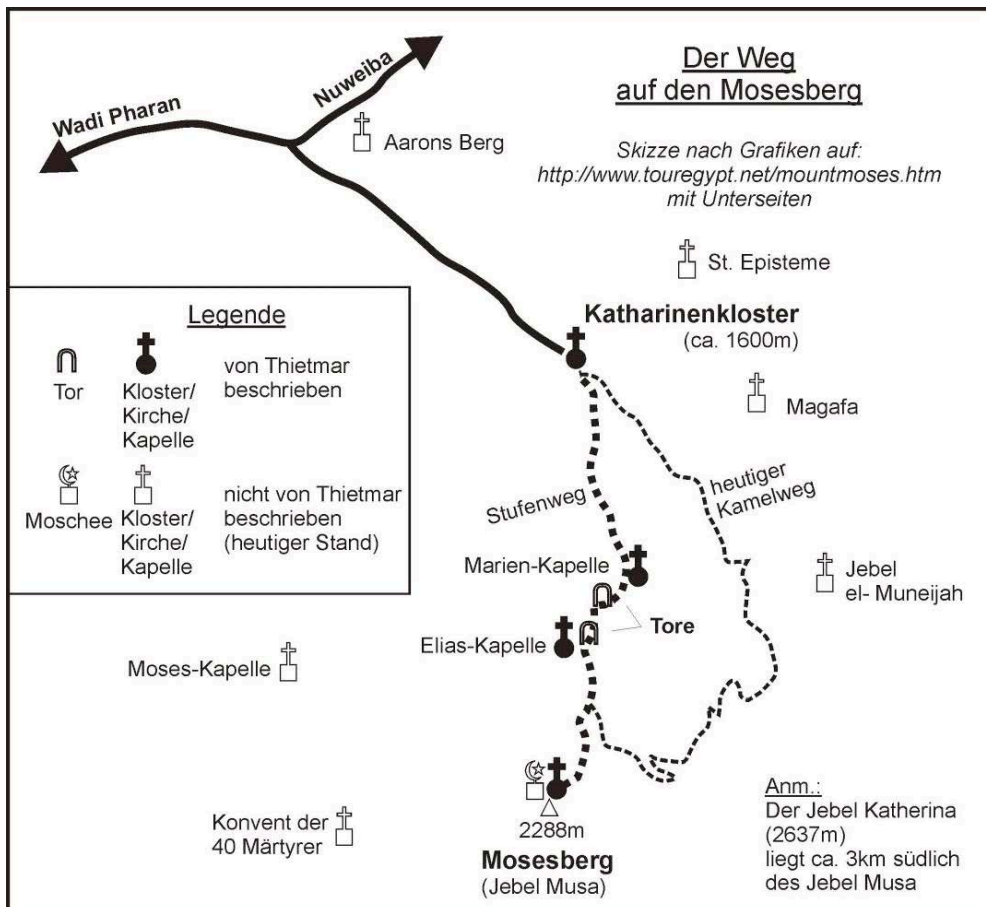
³⁶² Nach www.touregypt.net/mountmoses.htm und Unterseiten sind es rund 3700 Stufen; auf dieser Web-Adresse gibt es auch viele Bilder und sonstige Informationen zu diesem Gebiet.

posset. Sepe enim isti gradus per scopulos et in altum supra modum hinc inde distantes ad similitudinem turrium altissimarum non sine labore excisi sunt.

XXII. Ascendi autem per gradus istos ad summitatem montis Sinai. Cum autem ascendissem ad terciam partem montis, inveni **capellulam minutis-simam, ubi beata virgo Maria** visibiliter apparuit claustralibus [...].

XXII. [...] Hinc ascendi per gradus sepedictos, et transivi per **duas portas lapideas**, et veni ad **capellam Helye** prophete et ad locum, qui dicitur Oreb [...]

Ab illo loco ascendi usque ad verticem montis Sinai, ubi constructa est **ecclesia Moysi**. [...] ³⁶³



³⁶³ Kleines Bild: Breydenbach-Karte Palästinas von 1468, online: <http://newchrono.ru/staff/> – in 7 Teilbildern.



Ikone des Klosters mit Mosesberg und Djebel Katherina (18. Jahrhundert)
Aus: Wikimedia Commons

Geographische Angaben

Die geographischen Namen und Koordinaten wurden überwiegend aus den jeweils genannten Internet-Quellen bezogen, in Einzelfällen wurden auch Karten des 19. Jahrhunderts herangezogen, die den damaligen Wissensstand wiedergeben und Laurent vorgelegen haben dürften.

Thietmar erwähnt eine Unzahl von Ortsnamen, die er aber nicht alle persönlich gesehen hat, sondern vielfach von Führern oder aus anderen Werken einschließlich der zugehörigen biblischen oder legendenhaften Bezüge übernommen hat.

Es wurden nur die Ortsnamen in diese Liste aufgenommen, die er in unmittelbarem Zusammenhang mit seinem Reiseverlauf anspricht, nicht jedoch weiter entfernte, die er in geographischen Beschreibungen erwähnt.

Die Orte in der Liste sind in der Reihenfolge der Erwähnung durch Thietmar gelistet.

Name bei Thietmar	Andere Bezeichnungen mit Quellenangabe und gegebenenfalls Anmerkungen	Koordinaten (geographisch)	Koordinaten (dezimal)
Accon	Wiki: Akkon oder Akko, im Altertum auch Ptolemais (auch: Akers, Acre, Accho, Acco, Hacco und St. Jean d’Acre) Getty: Akko, Akko, Acca, Acre, Accho, Acco, Ace, Saint-Jean-d’Acre, Ptolemais Palastina, Aca Ptolemais, Colonia Ptolemais	32° 55’ 34” N 35° 5’ 2” O	Lat: 32.9167 Long: 35.0667
Accaron	Wiki: Ekron, Ergänzendes unter Philister Getty: Tel Miqne, Tel Elteqe, Tel Elteqa, Khirbat al-Muqanna, Tel Miqne-Ekron, Ekron, Akkaron, Accaron	31° 46’ 39” N 34° 51’ 7” O	Lat: 31.7833 Long: 34.8500
Zabulon	Landschaft Galiläas zwischen Accon und See Genezareth. Wiki: Sebulon		
Neptalim	Landschaft Galiläas westlich und nordwestlich des See Genezareth Wiki: Naftali		
Sophora	Wiki: Sepphoris Getty: Zippori, Tsipori, Sepphoris, Diocaesarea, Saffuriyeh, Sapphoris, Sepphoris-Diocaesarea	32° 44’ 00” N 35° 17’ 00” O	Lat: 32.7333 Long: 35.2833
Nazareth	Wiki: Nazaret, Nazareth, an-Nāšira Getty: Nazerat, Nazerat, En Našira, En Nasira, An-Nāšira, Nazareth, Nazaret, Nazzaret	32° 42’ N 35° 18’ O	Lat: 32.7000 Long: 35.3000

ULF KOPPITZ: Magistri Thietmari Peregrenatio

Chana Galilee	Wiki: Kana (Galiläa) Zuordnung umstritten, entweder Kafr Kanna oder Chirbet Kana. – Kafr Kanna, 7 km NO Nazareth – Chirbet Kana, 14 km N von Nazaret	32° 45' 00" N 35° 20' 00" O Nicht zu finden	Lat: 32.7500 Long: 35.3333
Thabor (<i>mons</i>)	Wiki: Tabor, markanter Berg (588 m) am Ostrand der Jesreel-Ebene (siehe Galilee [<i>campos</i>]) Getty: Tavor, Har; Har Tavor, Mount Tabor	32° 41' 12" N 35° 23' 25" O	Lat: 32.6833 Long: 35.4000
Hermon [kleiner] (<i>mons</i>)		32° 36' N 35° 21' O	Lat: 32.60 Long: 35.35
Hermon	Wiki: Har Chermon, Dschabal asch-Schaich. (2814 m). Im Grenzbereich zwischen Libanon, Syrien und Israel.	33° 24' 51" N 35° 51' 26" E	Lat: 33.4141, Long: 35.8572
Galilee (<i>campos</i>)	Wiki: Jesreelebene, Emek Jizre'el = Jesreeltal, haEmek, Tal Esdrelon. Ebene in Nordisrael zwischen den Bergen Galiläas und Samarias.	32° 35' 47" N 35° 14' 31" O	Lat: 32.584 Long: 35.310
Hattin	Schlachtfeld in Galilaea	32° 48' 13" N 35° 26' 40" O	Lat: 32.8036 Long: 35.4444
Naym	Wiki: Nain	32° 38' 0" N 35° 21' 0" O	Lat: 32.6333 Long: 35.3500
Endor	Wiki: En Dor, Endor, Endur Getty: 'En Dor, Endor	32° 39' 22.31" N 35° 28' 1.55" O	Lat: 32.6562 Long: 35.4671
Galilee (<i>mare</i>)	Wiki: See Genezareth, Gennesaret, Gennessaret, Genesareth, Galiläisches Meer, See von Tiberias oder Tiberiassee, Jam Kinneret = Harfenmeer oder Harfensee nach seiner Form, Buḥayrat Ṭabariyā = See von Tiberias, Baḥr aṭ-Ṭabariyayn	32° 48' 41" N 35° 36' 16" O	Lat: 32.8113 Long: 35.6044
Tyberiadem	Wiki: Tiberias, hebräisch Twerja, arabisch Tabariye; teilweise auch Tiberius Getty: Teverya, Tiberias, Hammath Tiberias, El-Hammeh Tiberias	32° 47' 35" N 35° 31' 56" O	Lat: 32.7931 Long: 35.5322
Ydumeam	Wiki englisch: Edom, griechisch Idoumaía, lateinisch Idumæa oder Idumea. Geographisch falsche Bezeichnung durch Thietmar; das historische Edom liegt südostwärts des Toten Meeres		
Bethsaida	Wiki: Bethsaida, aramäisch bet sajda, Ruinen im Hügel Et-Tel, unter Augustus in Julia-Livia umbenannt	32° 54' 35.82" N 35° 37' 49.93" O	Lat: 32.91 Long: 35.631
Capharnaum	Wiki: Kafarnaum, auch Kapernaum und Kapharnaum hebräisch: Kfar Nahum = Nahums Dorf	32° 52' 52" N 35° 34' 30" O	Lat: 32.8811 Long: 35.575

ULF KOPPITZ: Magistri Thietmari Peregrenatio

See Genezareth	Wiki: auch Gennesaret, auch: Gennesaret, Genesareth, Galiläisches Meer, See von Tiberias oder Tiberiassee, hebr. Jam Kinneret: „Harfenmeer“ arabisch Buḥayrat Ṭabariyā, „See von Tiberias“, oder Baḥr at-Ṭabariyayn)	32° 50' 49" N, 35° 31' 29" O	Lat: 32.847 Long: 35.524
Cynareth	http://www.zis.uni-mainz.de/Dateien/Das_Kinneret_Regional_Project.pdf . (nicht mehr zugänglich) Die antike Stadt Kinneret liegt am Nordwestufer des Sees Gennesaret. – hebr. Tel Kinrot/arab. Tell el-Orḩme	zu ungenau	
Corrozaim	Wiki englisch: Korazim, Karraza, Kh. Karazeh, Chorizim, Kerazeh, Korazin was a village in northern Galilee, two and a half miles from Capernaum on a hill above the northern shore of the Sea of Galilee.	32° 54' 40" N 35° 33' 49" O	Lat: 32.9113 Long: 35.5637
Dothaim	Dothan im Alten Testament, jetzt Tell Dothan http://www.fas.harvard.edu/~semitic/wl/digsites/Cisjordan/Dothan_02/ : Tell Dothan is a large site located ten kilometers southwest of Jenin.	32° 25' N 35° 14' O (ungenau)	Lat: 32.417 Long: 35.233
Gelboe	Wiki: Gilboa, Berge von Gilboa, erstrecken sich über ca. 18km von NW nach SO	32° 26' 2" N 35° 24' 52" O	Lat:32.4339 Long: 35.4144
Nawam	Nawá (Syrien)	32° 53' N 36° 02' O	Lat: 32.893 Long: 36.043
Cesarea Philippi	Wiki: Banyas – bei den Ruinen von Caesarea Philippi	33° 14' 55" N 35° 41' 40" O	Lat: 33.2487, Long: 35.6945
<i>fluvius</i> Jacob	Wiki: Nahr ez-Zarqa (arabisch: Nahru z-Zarqā , „blauer Fluss“; deutsch Jabbok). Fluss in Jordanien, entspringt bei Amman, fließt zunächst nördlich, dann westlich und mündet schließlich in den Jordan.	Mündung 32° 6' 55" N 35° 32' 35" O	Lat: 32.1152 Long: 35.5430
Salomen	Es-Sanamein (Koordinaten ungenau nach russ. Generalstabskarte)	33° 04' N 30° 11' O	Lat: 30.066 Long: 30.183
Damasco	Wiki: Damaskus, arabisch Dimasḩq, Dimašq; franz.: Damas	33° 30' 35" N 3 6° 18' 33" O	Lat: 33.5097 Long: 36.3092
Sardanaïam	Wiki: Saidnaya, Seidnaya, Sardeneye, Ma arrat Saydnaya, arabisch Ṣaidnāyā	33° 41' 45" N 36° 22' 39" O	Lat:33.6958 Long: 36.3775
Seyr (<i>mons</i>)	Wiki: Anti-Libanon, Grenzgebirge zwischen Syrien und dem Libanon. MS-Encarta Atlas: Jebel al-Sharqui		
Chaldea	Südliches Mesopotamien		
Baydach	Bagdad	33° 20' 00" N 44° 23' 00" O	Lat: 33.3333 Long: 44.3833
Carmelus	Berg(zug) Karmel oder Carmel südlich der heutigen Stadt Haifa		

ULF KOPPITZ: Magistri Thietmari Peregrenatio

Saron	Wiki – Scharonebene – Landschaft an der Küste südlich von Haifa bis nach Tel Aviv		
Cayphas	Haifa	32° 49' 00" N 34° 59' 00" O	Lat: 32.8166 Long: 34.9833
Ptolomaïdam	Siehe Accon		
Beleus	Der Fluss mündet bei Accon ins Mittelmeer, nach Karte von 1850 auch Belus oder Nahr Na'man genannt.		
Cesaream	Wiki: Caesarea Maritima, Caesarea bzw. Cäsarea	32° 29' 55" N 34° 53' 29" O	Lat: 32.4986 Long: 34.8914
Assur	Wiki: Arsuf, Arsur, in der Antike Apollonia, später Sozusa	32° 11' 43" N 34° 48' 24" O	Lat: 32.1952 Long: 34.8066
Ioppen	Getty: Tel Aviv-Yafo, Tel Aviv-Jaffa, Joppa, Yafa, Jaffa, Yafo	32° 05' 00" N 34° 48' 00" O	Lat: 32.0833 Long: 34.800
Antipatridam	Wiki: Antipatris/Tel Afek Wiki: Jarkon-Afek-Nationalpark	32° 6' 23" N 34° 55' 48" O	Lat: 32.1064 Long: 34.9300
Rama/Ramula	Wiki: Ramla, arabisch ar-Ramla, Ramleh	31° 55' 47" N 34° 51' 46" O	Lat: 31.9297 Long: 34.8628
Ligdam	Wiki: Lod, al-Ludd, Lydda	31° 57' 05" N 34° 53' 43" O	Lat: 31.9514 Long: 34.8953
Listram	Wiki: Latrun, arabisch al-Latrūn	31° 50' 08" N 34° 58' 49" O	Lat: 31.8355 Long: 34.9803
Bethleem	Wiki: Betlehem, Bethlehem, Efrata; arabisch Bait Lahm, Bayt Lahm; hebräisch Bet Lechem	31° 42' 11" N 35° 11' 44" O	Lat: 31.7031 Long: 35.1956
Gazam	Wiki: Gaza, Gasa, arabisch Ghazza, Gazza	31° 31' 00" N 34° 27' 00" O	Lat: 31.5167 Long: 34.4500
Ascalonem	Wiki: Aschkelon, akkadisch Iš-qi-il-lu-nu, lateinisch Ascalon	31° 39' 57" N 34° 33' 59" O	Lat: 31.6658 Long: 34.5664
Accaron	Wiki: Ekron = Ruinen des Tel Miqne	31° 46' 39" N 34° 51' 07" O	Lat: 31.7775 Long: 34.8519
Samaria/ Sebasta	Wiki: Samaria, hebr. Shomron, Sebaste, Sebastia, Sebastiya, Sebastiyeh, Sebastos, Sebustiyeh, Shamir, Shomeron	32° 16' 34" N 35° 11' 42" O	Lat: 32.2761 Long: 35.1950
Sichem/ Neapolis	Wiki: Sichem, auch Sechem, Schakmi oder Shechem (Tell Balata) – mitten im heutigen Nablus	32° 12' 49" N 35° 16' 55" O	Lat: 32.2136 Long: 35.2819
Silo	Silo, hebräisch Schilo, Schiloh	32° 03' 21" N 35° 17' 22" O	Lat: 32.0557 Long: 35.2895
Nicopolim/ Emaus	Wiki: wahrscheinlich Motsa, westlicher Vorort von Jerusalem	31° 47' 38" N 35° 10' 06" O	Lat: 31.7939 Long: 35.1684
Achilon	Wiki englisch: Yalo/Yalu, Palestinian Arab village located 13 kilometres southeast of Ramla. Identified by Edward Robinson as the ancient Canaanite city of Aijalon	31° 50' 26" N 35° 01' 21" O	Lat: 31.8405 Long: 35.0226
Gabaon	Biblisch Gibeon; Wiki: wahrscheinlich heutiges el-Dschib, El Jib, Jib 9 km nordwestlich von Jerusalem	31° 51' 02" N 35° 10' 59" O	Lat: 31.8510 Long: 35.1820

ULF KOPPITZ: Magistri Thietmari Peregrenatio

Iherusalem	Wiki: Jerusalem, hebräisch Jeruschalajim, arabisch al-Quds (asch-Scharif), „die Heilige“ (lateinisch Hierosolyma)	31° 46' 45" N 35° 13' 25" O	Lat: 31.7792 Long: 35.2236
Ebron	Wiki: Hebron, arabisch al-Chalīl, hebr. Chevron	31° 32' 6" N 35° 5' 55" O	Lat: 31.535 Long: 35.0986
Thecua	Laurent: Thecoa, Tekua. Wiki englisch: Tuqu'	31° 38' 11" N 35° 12' 52" E	Lat: 31.6364 Long: 35.2144
Bethaniam	Wiki englisch: Bethany, Beth anya, "house of the figs" (unsichere bibelkundliche Zuordnung !)	31° 46' 17" N 35° 15' 41" O	Lat: 31.7714 Long: 35.2613
Ihericho	Wiki: Jericho, arabisch Ariha, Arīhā	31° 51' 22" N 35° 27' 47" O	Lat: 31.8561 Long: 35.4631
Bethel	Wiki: israel. Bet El (in der unmittelbaren Nähe), Wiki englisch: arab. Baitin	31° 55' 42" N 35° 14' 17" O	Lat: 31.9283 Long: 35.2381
Sethim	Laurent #419: Sittim / Siddim. www.bibelkommentare.de => Bibellexikon: Abel-Sittim/Sittim, heute Kefrein (Lage ungefähr)	31° 51' 00" N 35° 39' 00" O	Lat: 31.85 Long: 35.65
Nebo	Wiki: Nebo, Hebräisch: Har Nəvō, arabisch Dschabal Nībū im Gebirge Abārim	31° 46' 04" N 35° 43' 32" O	Lat: 31.7678 Long: 35.7256
Yaboc (torrentem) Falscher Name!	Thietmars wahrscheinliche Übergangsstelle (Kap. XIII. erster Absatz, siehe dortige Fußnote) Richtig: Arnon/Wadi al Mujib!	31° 33' 40" N 35° 46' 30" O	Lat: 31.447 Long: 35.815
Robda	Wiki: Rabbat-Moab, Rabba; auch Rabbat-Moba, ar-Rabba, Rabba, in der Antike Areopolis	31° 16' 00" N 35° 44' 00" O	Lat: 31.2667 Long: 35.7333
Arnon (torrentem) Falscher Name!	Thietmars wahrscheinliche Übergangsstelle (Kap. XIV, dritter Absatz, siehe dortige Fußnote) Richtig: Wadi al Hasa!	31° 26' 27" N 35° 48' 54" O	Lat: 30.961 Long: 35.471
Crach	Wiki: Kerak, arabisch Karak, frz. Crac des Moabites	31° 10' 50" N 35° 42' 05" O	Lat: 31.1806 Long: 35.7014
Petra/Monreal/Scobach	Wiki: Montreal, arabisch: al-Schawbak, auch Mons Regalis, Castrum Saboach	30° 31' 53" N 35° 33' 39" O	Lat: 30.5314 Long: 35.5608
Archim	Wiki: Wadi Musa und Vaux Moise: latein: Vallem de Mesa, arabisch: al-Wu'aira, le Val Moise, li Vaux Moysi, Val Moyse,	30° 19' 12" N 35° 28' 42" O	Lat: 30.3200, Long: 35.4784
Petra	Wiki: Petra, arab. al-Batrā'; Getty: Petra, Batrā', Al Batrā', Petrah, Selah, Sela. Ruinenstätte der Nabatäer-Hauptstadt	30° 19' 44" N 35° 26' 25" O	Lat: 30.3289 Long: 35.4403
Or (mons)	Siehe Fußnote im Textteil Kap. XVI – Anfang	30° 19' 02" N 35° 24' 25" O	Lat: 30.3172 Long: 35.4069
Aqaba	Siehe Fußnote im Textteil Kap. XVII – Anfang	29° 31' 0" N 35° 00' 00" O	Lat: 29.5167 Long: 35.0000
Castrum (im Roten Meer)	Siehe Anhang „Pharao-Insel“	29° 27' 48" N 34° 51' 34" O	Lat: 29.4633 Long: 34.8594
Nuweiba	Siehe Fußnote im Textteil Kap. XVII – letzter Absatz	29° 2' 0" N 34° 40' 0" O	Lat: 29.0333 Long: 34.6667

ULF KOPPITZ: Magistri Thietmari Peregrenatio

Sinay/Sinai (mons)	Wiki: Berg Sinai, auf der Sinai-Halbinsel (2285 m), arabisch Gabal Mūsā, „Mosesberg“ (auch Gabal Sīnā')	28° 32' 21" N 33° 58' 29" O	Lat: 28.5390 Long: 33.9748
Katharinenkloster	Wiki: Katharinenkloster (Sinai). Siehe auch Anhang „Katherinenkloster und Mosesberg“	28° 33' 21" N 33° 58' 32" O	Lat: 28.5558 Long: 33.9756
Dschabal Katrina	Wiki: Dschabal Katrina; Katharinenberg, arabisch Dschabal Kātrīnā oder Dschabal al-Qiddīsa Kātrīnā Siehe auch Anhang „Katharinenkloster und Mosesberg“ und Fußnote im Textteil Kap. XXIII – letzter Satz.	28° 30' 39" N 33° 57' 19" O	Lat: 28.5108 Long: 33.9553

Quellen- und Literaturverzeichnis³⁶⁴

Quellen

- ARNOLD VON LÜBECK, *Chronica Slavorum*, hg. von JOHANNES LAPPENBERG, in: MGH SS 21, 1869, S. 115–250, online verfügbar unter: http://bsbdmgh.bsb.lrz-muenchen.de/dmgh_new/app/web?action=loadBook&bookId=00000859.
- BEDA VENERABILIS, *Sancti Adamnani abbatis Hiiensis de locis sanctis ex relatione Arculfi episcopi galli libri tres* (Patrologia Latina 88. Ex mss. codd. Vat. et Corb. et edit. Gretseri, apud Mabill. Act. SS. Ben. saec. III.), heruntergeladen von: http://la.wikisource.org/wiki/De_locis_sanctis.
- BENJAMIN VON TUDELA – siehe SCHREINER
- Biblia Sacra Clementina, in der Fassung von 1592, heruntergeladen von <http://www.domus-ecclesiae.de/biblia-sacra/biblia-sacra.vulgata.introductio.html> und von dort aus weiterführende Seiten zu den einzelnen Teilen der Bibel.
- GROOTE, E. VON (Hg.), *Die Pilgerfahrt des Ritters Arnold von Harff (1496–1499)*, 1860, Auszüge bei Google Books.
- EMBRICHO VON MAINZ, *Carmen de fraudibus Mahumetis. Historia de Mahumete. Vita Mahumeti*, heruntergeladen von: hipatia.uab.cat/islamo-latina/pub/text.asp?pub_id=21.
- ITINERARIUM EGERIAE Pars prima: *Peregrinatio ad loca sancta*, hg. von W. HERAEUS, 1908, heruntergeladen von: Bibliotheca Augustana, http://www.hs-augsburg.de/~harsch/Chronologia/Lspost04/Egeria/ege_it04.html.
- Koran (Gesamttetx) 2001, heruntergeladen von http://www.orst.edu/groups/msa/quran/index_g.html – die Webseite ist inzwischen gelöscht, möglicherweise wegen der seitherigen politischen Entwicklungen.
- LAURENT, J. C. M., *Peregrinatiores Medii Aevi Quatuor [...] Editio secunda*, accessit Mag. Thietmari Peregrinatio [von 1857], 1873.
- PETACHJA VON REGENSBURG – siehe SCHREINER
- SCHREINER, STEFAN (Übersetzer/Hg.), *Jüdische Reisen im Mittelalter, Benjamin von Tudela, Petachja von Regensburg*, 1998 – im Text als BENJAMIN VON TUDELA bzw. PETACHJA VON REGENSBURG zitiert.
- SCHULTENS, ALBERTUS (Übersetzer), *Vita et res gestae [...] Sultani Saladini [... nach Abulfeda]*, Lugdunum Batavorum [Leiden, NL] 1755, bei GoogleBooks.

³⁶⁴ Alle angegebenen Web-Adressen wurden Ende 2010/Anfang 2011 überprüft.

WALTHERIUS SEU GALTERIUS – GAUTIER DE COMPIÈGNE (1137–1155), *Otia de Mahomete* – Carmen de Mahomete, http://hipatia.uab.cat/islamolatina/pub/text.asp?pub_id=22.

Quellensammlung

SANDOLI, SABINO DE, *Itinera Hierosolymitana Crucesignatorum*, 4 Bde., Jerusalem 1978–1985, online unter: <http://www.christusrex.org/www2/cruce/index.html#voll>, teilweise nur Auszüge. Nur Abbildungen der Seiten in Latein und italienischer Übersetzung, kein weiter verarbeitbarer Text. Zu den enthaltenen Werken siehe folgende Auflistung von dieser Internet-Seite: *Itinera Hierosolymitana Crucesignatorum* (saec. XII–XIII) 1: *Tempore Primi Belli sacri*.

- 01 Anonimo 1 (1095–1105): Com'è situata la città di Gerusalemme
- 02 Guglielmo di Tiro: Storia degli avvenimenti d'Oltremare
- 03 Fulcherio di Chartres: Storia di Gerusalemme
- 04 Anonimo 2 (1095–1108): Le imprese die Franchi nell'espugnare Gerusalemme
- 05 Raul di Caen: Le gesta di Tancredi nella spedizione di Gerusalemme
- 06 Roberto il Monaco: Storia di Gerusalemme
- 07 Albertus Aquensis: *Historia Hierosolytama* 1094–1120
- 08 Eccheardo: Il pellegrino di Gerusalemme
- 09 Caffaro di Caschifelone: La liberazione delle città d'Oriente
- 10 Monaco Anonimo di Lido: Storia della traslazione dei santi
- 11 Canonico Anonimo di Ebron: Trattato sul ritrovamento dei santi patriarchi Abramo, Isacco e Giacobbe
- 12 Monaco Anonimo di Sciaffusa: Le reliquie della SS. Croce e del Sepolcro del Signore portate a Sciaffusa
- 13 Folco: Storia delle imprese compiute al nostro tempo sulla via che conduce a Gerusalemme

Itinera Hierosolymitana Crucesignatorum 2: *Tempore Regum Francorum* 1100–1187.

- 00 I pellegrini „Palmieri“ durante il regno latino di Gerusalemme
- 01 Sevulfo (1102–1103): Comincia la vera descrizione del sito di Gerusalemme
- 02 Teotonio (1080–1160): I due viaggi verso la Terra Santa
- 03 Belardo d Ascoli (1112–1160): Descrizione della Terra Santa
- 04 Acardo di Arroasia (1105–1114): Trattato sul Tempio del Signore
- 05 Guglielmo di Malmesbury (c. 1127): Le gesta dei re inglesi

- 06 Anonimo (1130): Il luogo della città di Gerusalemme
- 07 Fretello (1130–1148): Libro dei Luoghi Santi della terra di Gerusalemme
- 08 Anonimo Alemanno (prima del 1142): Questi sono i luoghi che si trovano presso Gerusalemme degni di essere ricordati
- 09 Ugo di San Vittore (1096–1141): I Luoghi Santi presso Gerusalemme
- 10 Pietro Diacono (1107–1159): I Luoghi Santi
- 11 Nicola Saemundarson (1151–1154): Viaggio ai Luoghi Santi
- 12 Giovanni di Würzburg (1165): Descrizione della Terra Santa
- 13 Otmaro (1165): Itinerario verso i Luoghi Santi
- 14 Teodorico (1175): I Luoghi Santi
- 15 Burcardo di Strasburgo (1175): Stato (attuale) d Egitto e di Babilonia
- 16 Anonimo francese (prima del 1187): Stato della città di Gerusalemme

Itinera Hierosolymitana Crucesignatorum 3: Tempore recuperationis Terrae Sanctae: 1187–1244.

- 00 Prefazione – L'attività dei Romani Pontefici nei loro rapporti coi Saraceni, i pellegrini e la Terra Santa prima e durante le Crociate
- 01 Innominato 01: Comincia la descrizione dei Luoghi Santi
- 02 Innominato 02: Visite ai Luoghi Santi
- 03 Innominato 03: Questa è la via per la Terra Santa
- 04 Innominato 04 Viaggio verso la Terra Santa
- 05 Innominato 05 I Luoghi Santi, i popoli e gli animali che vivono in Palestina
- 06 Innominato 06 Incomincia la descrizione di Beda sulla Terra Santa
- 07 Innominato 07 Descrizione della Terra Santa
- 08 Innominato 08 La Terra d Oltremare
- 09 Innominato 09 La via per andare da Giaffa a Gerusalemme e del Santo Sepolcro e di altri luoghi
- 10 Innominato 10 Se qualcuno volesse andare da Acco
- 11 Raul di Coggeshall: La Terra Santa occupata da Saladino
- 12 Il Canonico Riccardo di Londra: Il cammino dei pellegrini e le imprese del Re Riccardo
- 13 Aimaro il Monaco: Lo stato della Terra Santa
- 14 Wilbrand di Oldenburg: Viaggio in Terra Santa
- 15 Maestro Tetmaro: Viaggio in Terra Santa
- 16 Giacomo di Vitry: Storia di Gerusalemme o dell'Oriente
- 17 Ernoul: Lo stato della città di Gerusalemme
- 18 Frammenti relativi alla Galilea
- 19 Compendio dei brani relativi alla Galilea

- 20 Anonimo I del 1231: Le pellegrinazioni per andare a Gerusalemme/Innominato del 1231: Le Sante Pellegrinazioni che si devono cercare di fare nella Terra Santa
- 21 Anonimo del 1239: Tutta la terra che possiede il Sultano
- 22 Filippo Mouskes (o Mousket): Descrizione dei Santi Luoghi
- 23 Matteo Paris: Il sito della Santa Città e delle città circonvicine
- 24 Matteo Paris: (Frammento) d'un itinerario da Londra a Gerusalemme

Itinera Hierosolymitana Crucesignatorum 4: Tempore Regni Latini Extremo: 1245–1291.

- 01 Fra Alberto di Stade ofm: Itinerario della Terra Santa (1251–1252)
- 02 Fra Benedetto d'Alignan ofm: I Luoghi Devoti (1260–1262)
- 03 Anonimo: Continuazione della storia dell'imperatore Eraclio scritta da Guglielmo di Tiro (1248–1265)
- 04 Anonimo continuatore di Guglielmo di Tiro: La Santa Città di Gerusalemme, i Santi Luoghi e le pellegrinazioni in Terra Santa (1229–1261)
- 05 Anonimo: Vie e pellegrinazioni della Terra Santa (1265–1268)
- 06 Anonimo: Cronaca Sampetrina in Gerusalemme, nella chiesa del Santo Sepolcro (1267–1268)
- 07 Fra Maurizio ofm: Viaggio verso la Terra Santa (1271)
- 08 Rustichello di Pisa e Thibaut: Viaggio in Siria di Nicolò, Maffeo e Marco Polo (1271)
- 09 Goffredo di Beaulieu op e Joinville: Vita di San Luigi IX, re di Francia (1272–1273)
- 10 Anonimo di Acri: Pellegrinazioni e indulgenze di Acri (1280)
- 11 Burcardo di Monte Sion op: Descrizione della Terra Santa (1285)
- 12 Fra Filippo Busserio ofm: Il libro delle pellegrinazioni (1285–1291)
- 13 Fra Ricoldo di Montecroce op: Libro del pellegrinaggio (1288–1291)
- 14 Anonimo (I): Queste sono le pellegrinazioni e i Luoghi della Terra Santa (sec. XIII)
- 15 Anonimo (II): Libro delle città della Terra Santa (sec. XIII)
- 16 Anonimo (III): Sia noto a tutti i fedeli cristiani (sec. XIII)
- 17 Olivero: La Terra Santa (1215–1219)

Verwendete Literatur

- BASILE, JOSEPH J., When People Lived at Petra, in: Biblical Archeology Society (Hg.), Exploring Jordan: The other biblical land 2008, S. 49ff., als PDF-e-book heruntergeladen von www.bib-arch.org/free-ebooks.asp#jordan.
- BILKADI, ZAYN, Bulls From The Sea, in: Saudi Aramco World 45/4 (1994), online verfügbar unter: www.saudiaramcoworld.com/issue/199404/bulls.from.the.sea.htm.
- VON DEN BRINCKEN, ANNA-DOROTHEE, Die „nationes christianorum orientaliū“ im Verständnis der lateinischen Historiographie, 1973.
- BÜHLER, WINFRIED, Theodulus Ecloga and Mythographus Vaticanus 1, in: California studies in classical antiquity 1 (1968).
- BURCKHARDT, JOHN LEWIS, Travels in Syria and the Holy Land, 1822, heruntergeladen von eBooks@Adelaide 2004.
- DEVOS, PAULUS, Les premières versions occidentales de la légende de Saïdnaia, in: Analecta Bollandia 65 (1947), S. 245ff.
- GRABOÏS, ARYEH, Les pèlerins occidentaux en terre sainte au moyen âge, in: Studi Medievali 30 (1989), S. 15–48.
- HABEL, EDWIN; GRÖBEL, FRIEDRICH (Hg.), Mittellateinisches Glossar (UTB 1551) 1989.
- HITTI, PHILIP K., The Imperial Capital, Saudi Aramco World, September/October 1973, S. 18–23, online verfügbar unter: www.saudiaramco-world.com/issue/197305/the.imperial.capital.htm
- KEEL, OTHMAR u.a., Orte und Landschaften der Bibel, 1984.
- KETTERMANN, GÜNTER, Atlas zur Geschichte des Islam, 2001.
- KRAUSE, K. E. H., Zu Magister Thetmarus (Thietmarus) in: Forschungen zur Deutschen Geschichte 15 (1875), S. 154f.
- MAALOUF, AMIN, Der heilige Krieg der Barbaren, 1996.
- PREISSLER, HOLGER (Übersetzer und Hg.), Die Erlebnisse des syrischen Ritters Usāma bin Munquid, 1985.
- RICHARD, JEAN, Les récits de voyages et de pèlerinages (Typologie des sources du moyen âge occidental 38) 1981, dort auch ein ausführliches weiterführendes Quellen- und Literaturverzeichnis.
- ROBINSON, EDWARD, Biblical Researches In Palestine. Mount Sinai and Arabia Petraea 1–4, 1841, online verfügbar beim Göttinger Digitalisierungszentrum <http://gdz.sub.uni-goettingen.de/>.
- SCHILL, PETER, Ikonographie und Kult der hl. Katherina von Alexandrien im Mittelalter, Diss. München 2005, online verfügbar unter: edoc.ub.uni-muenchen.de/4091/1/Schill_Peter.pdf.
- SOUTHERN, RICHARD W., Das Islambild des Mittelalters, 1981.

- TOLAN, JOHN, Anti-Hagiography: Embrico of Mainz's Vita Mahumeti, in: *Journal of Medieval History* 22,1 (1996) S. 25–41.
- TRACY, WILLIAM, Stones That Did the Work of Men, in: *SaudiAramcoWorld* 44/ 6, online: www.saudiaramcoworld.com/issue/199306/stones.that.did.the.work.of.men.htm
- WORTSTBROCK, FRANZ JOSEPH, Magister Thietmar(us), in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon* 9 (1995) Sp. 793–795.
- ZÖLLNER, WALTER, *Die Geschichte der Kreuzzüge*, 1989.

Weiterführende Literatur

- GABRIELI, FRANCESCO, *Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht (Dokumente)* (dtv WR 4172) 1975.
- HOURANI, ALBERT, *Die Geschichte der arabischen Völker*, 1992.
- HAMMOND, PHILIP C., Petra – Myth and Reality, in: *Saudi Aramco World*, September/October 1991, S. 32–41.
- MAALOUF, AMIN, *Der heilige Krieg der Barbaren*, 1996.
- MAYER, HANS EBERHARD, *Die Kreuzfahrerherrschaft Montréal (Šöbak)*, Wiesbaden 1990, speziell zur Herrschaft Oultrejordain. Ausschnitte bei Google Bücher.
- ORTLOFF, CHARLES R., The Water Supply and Distribution System of the Nabataean City of Petra (Jordan) 300 BC–AD 300, in: *Cambridge Archaeological Journal* 15/1 (2005), S. 93–109.
- SAUDIARAMCOWORLD enthält eine Vielzahl von Artikeln zum Nahen und Mittleren Osten sowie zum Islam – naturgemäß nicht immer objektiv. Die Zeitschrift ist vollständig online lesbar unter www.saudiaramco-world.com – es öffnet sich zunächst die jeweils aktuelle Ausgabe.

Internet-Informationen

(alle Web-Adressen wurden Ende 2010/Anfang 2011 überprüft)

ÄGYPTEN: www.touregypt.net/mountmoses.htm.

AMETHYST GALLERIES, INC. => Minium: www.galleries.com/minerals/oxides/minium/minium.htm.

BIBEL-LEXIKON: www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon.

BREYDENBACH-KARTE: <http://newchrono.ru/staff> => BreydenbachJerusalem01 – 07.

- EBSTORFER WELTKARTE: <http://weblab.uni-lueneburg.de/kulturinformatik/projekte/ebskart/content/start.html>.
- FLAVIUS JOSEPHUS, *Bellum Judaicum*, hg. und übersetzt von WILLIAM WHISTON (Anfang 18. Jahrhundert), in: Christian Classics Ethrial Library: www.ccel.org/j/josephus/works/war-3.htm.
- FORTERESSES D' ORIENT – Aila: <http://maxime.goepp.free.fr/site.php?site=ailat>. Auf dieser Webseite auch viele andere Burgen und ein umfangreiches Literaturverzeichnis zu diesem Thema.
- HEILIGENLEXIKON: www.heiligenlexikon.de/.
- HOFMANN, Johann Jacob (1635–1706), *Lexicon Universale*, 1698: www.uni-mannheim.de/mateo/camenaref/hofmann.html.
- INTERNET LEXIKON 88: <http://www.peter-hug.ch/lexikon/>.
- KATHARINENKLOSTER (Sinai): www.sinaimonastery.com.
- KRÜNITZ, J.G., *Oekonomische Enzyklopaedie*: www.kruenitz1.uni-trier.de.
- KUNZE, WILFRIED, LKG-Ingenieurbüro für Bautechnik: <http://elkage.de/PHP/fachbegriffe.php?id=350>.
- NABATÄER: Eine kurzgefaßte Geschichte der Nabatäer ist zu finden unter: www.clio.fr/BIBLIOTHEQUE/les_nabateens_caravaniers_et_batisseurs.asp.
- NAVIS II, eine umfangreiche Datenbank zur antiken und mittelalterlichen Schifffahrt: www2.rgzm.de/Navis2/Home/FramesDE.cfm.
- PETRA ARCAEOLOGICAL PARC: <http://nabataea.net/petra.html>.
- SINAI historisch: Eine kurze Geschichte des Gebietes Sinai im Mittelalter ist zu finden unter: www.clio.fr/BIBLIOTHEQUE/le_sinai_medieval_entre_christianisme_et_islam.asp.
- UNESCO-Welterbeliste (zum Katharinenkloster): whc.unesco.org/en/list/954.
- UNESCO-Welterbeliste (zur Pharao-Insel): whc.unesco.org/en/tentativelists/1828/ 20.10.2009.
- UNESCO-Welterbeliste (zu Petra): <http://whc.unesco.org/en/list/326>.
- VIRTUAL KARAK RESOURCES PROJECT (zum weiteren Umland von Kerak mit Schwerpunkt auf dem römischen „Limes Arabicus“): www.vkrp.org.

Kartographie

- ORTS- UND KARTENSUCHE: <http://de.wikipedia.org>. Auf die Koordinaten oben rechts über der Kurzinformation zum Ort klicken, es öffnet sich GeoHacks mit Koordinaten in anderen Systemen sowie einer Vielzahl von Links zu online „Kartenmaschinen“ mit mehr oder minder guten Karten.

ORTSSUCHE: www.getty.edu/research/conducting_research/vocabularies/tgn/index.html. Hier werden nicht nur historische Namen für gefundene Orte mit angezeigt, sondern man kann diese auch als Suchbegriff eingeben.

KARTENSAMMLUNG im Internet: Die wohl umfangreichste Sammlung alter Karten zu Israel und Nachbargebieten ist zu finden bei der Jewish National & University Library unter: <http://www.jnul.huji.ac.il/dl/maps/pal/html/>. Dort auch das wohl detaillierteste ältere Kartenwerk zu Israel und zum Sinai: ZIMMERMANN, CARL (Bearbeiter), Atlas von Palaestina und der Sinai-Halbinsel zu C. Ritters Erdkunde Band XIV–XVI. 15 Blätter im Maasstabe von 1:333333, IV-tes Heft des Atlas von Vorder-Asien (1ste Hälfte), 1850 (leider nicht vollständig). Neben den seinerzeit aktuellen Ortsnamen enthält es auch deren biblische Namen.

Darüber hinaus existieren im Internet eine Vielzahl von nützlichen historischen und aktuellen Landkarten, die sich mit den gängigen Suchmaschinen oder auch mit WikimediaCommons von der jeweiligen Wikipedia-Seite aus finden lassen und auch bei der Ortssuche behilflich sein können. Eine halbwegs verlässliche Kartographie des Nahen Ostens hat jedoch erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts begonnen.

Abbildungen

Bilder sind nur in den Anhängen enthalten, der Quellenachweis befindet sich bei dem jeweiligen Bild.

Ulf Koppitz, M.A.
Hermann-Löns-Weg 10
82538 Geretsried
[ulf.koppitz \(at\) t-online.de](mailto:ulf.koppitz@t-online.de)